Nr. 131. Mittwoch, den 8. Juni 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 23. Mai bis 5. Juni Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Landung der Ozeanflieger in Berlin.

Besprechungen Tschitscherins mit dem Reichsaußenminister. — Ermordung des russischen Gesandten in Warschau.

Begeisterter Empfang.

Berlin, 7. Juni.

Der amerikanische Flieger Chamberlain ist mit seinem Begleiter Levine heute nachmittag gegen 5½ Uhr auf seinem Eindecker, begleitet von einem stattlichen Geschwader der Junkerswerke, der Lufthansa und der Fliegerschule Bornemann auf dem Flughafen in Tempelhof eingetroffen, stürmisch begrüßt von einer großen Menschenmenge. Die Nachricht, daß Chamberlain am Nachmittag eintreffen werde, hatte wieder ungeheure Zuschauermengen nach dem Flugfelde gelockt. Tausende und Abertausende strömten heran, die den ziemlich erheblichen Eintrittspreis erlegten, während noch größere Mengen unbemittelter Schaulustiger hinter der Umfriedung des Flughafens Aufstellung genommen hatte. Die Polizei hatte noch größere Absperrungsmaßnahmen getroffen als am ersten Pfingstfeiertag. Das Publikum bewahrte jedoch trotz aller Begeisterung eine ausgezeichnete Disziplin. Die Menschenmenge brach beim Erscheinen des von Chamberlain gesteuerten Eindeckers in

laute Hochrufe

aus, die sich fortsetzten, solange die beiden kühnen Ozeanflieger über dem Platze kreisten. Eine Viertelstunde lang zog die „Columbia" in etwa drei Metern Höhe weite Kreise, dann setzte Chamberlain zum Gleitfluge an und elegant landete das Flugzeug, das neben den riesigen Junkersgroßflugzeugen sehr zierlich aussah, in der Nähe des Richtung gebenden Feuers. Sofort eilten Mannschaften hinzu, und unter endlosem Jubel der Zuschauer rollte das Flugzeug, aus dem die Amerikaner vergnügt winkten, bis dicht an die Zäune neben den Flugzeughallen. Dort hatten sich die offiziellen Vertreter der Behörden, der amerikanischen Botschaft und der amerikanischen Kolonie eingefunden. Man sah den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius als Vertreter der Reichsregierung, der lebhaft mit dem Botschafter Schurmann plauderte, den Oberbürgermeister Dr. Scholz als Vertreter der Stadt Berlin, den Ministerialdirektor Dr. Brandenburg, Polizeipräsidenten Zörgiebel, den Vizepräsidenten Dr. Weiß, den Oberst Heimannsberg und zahlreiche andere Vertreter von Behörden. Eine junge Dame erwartete die beiden Piloten mit einem riesigen Strauß frischer Rosen und einer Schleife mit der Inschrift: „Den kühnen Fliegern einen schönen Gruß." Die amerikanische Kolonie war überaus stark vertreten. Als der Eindecker an die Tribünen herangekommen war, wurden Chamberlain und Levine von ihren begeisterten Landsleuten aus dem Apparat herausgehoben. Die Zuschauer brachten unausgesetzt Hochrufe aus. Erst nach zehn Minuten legte sich der Begrüßungssturm. Chamberlain wurde einige Minuten nach seiner Landung folgendes Telegramm des Präsidenten Coolidge überreicht: „Glückwünsche für Ihren wundervollen Erfolg, den die Aufstellung des neuen Streckenrekords Amerika — Deutschland darstellt, und Grüße an das deutsche Volk. Calvin Coolidge."

Die Begrüßung der Flieger.

Die amerikanischen Flieger wurden durch Reichsminister Dr. Curtius mit folgenden Worten begrüßt:

„Namens des deutschen Volkes heiße ich Sie in der Reichshauptstadt herzlichst willkommen und beglückwünsche Sie und Ihr Nation zu Ihrer bewundernswerten Leistung. Die Bedeutung Ihres Fluges für die Verbindung zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke für die stetige Annäherung unserer Völker haben der Reichspräsident und der Reichskanzler in ihren gestrigen Begrüßungstelegrammen hervorgehoben. Lassen Sie mich einige Worte über den allgemeinen Wert Ihres Fluges aussprechen. Es ist die Stimmung der Menschheit, sich die Kräfte der Natur dienstbar zu machen, um allen bessere Daseinsbedingungen zu verschaffen und eine höhere Kultur zu ermöglichen. Auf dem Wege zu diesem Ziele haben Sie eine neue Etappe gewonnen. Daß Sie die neuen Grenzzeichen menschlicher Leistungsfähigkeit in deutschen Boden gestellt und in deutsche Herzen eingetrieben haben, darauf sind wir stolz, dafür danken wir Ihnen von Herzen. Nochmals herzlich willkommen!"

Hierauf bewillkommnete Staatssekretär Dr. v. Schubert die Flieger im Namen des Auswärtigen Amtes. Bürgermeister Dr. Scholz entbot den Gruß der Stadt Berlin. Der Vorsitzende des Ausschusses für Leibesübungen, Exzellenz v. Lewald überbrachte die Willkommensgrüße des deutschen Sports. Generaldirektor Dr. v. Strauß, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Lufthansa, begrüßte die amerikanischen Flieger namens der Deutschen Lufthansa.

Die Ansprache des amerikanischen Botschafters.

Hierauf richtete der amerikanische Botschafter Schurmann an die Flieger folgende Ansprache:

„Ein Willkomm dem Flieger, der den ersten ununterbrochenen Flug von Neuyork nach Deutschland vollführte und die bisher größte Strecke in einem ununterbrochenen Fluge zurückgelegt hat. Indem Sie diese wundervolle Fliegertat vollführt haben, haben Sie gleichzeitig unseren Blick für die Möglichkeiten menschlichen Könnens erweitert. Wir Amerikaner sind stolz auf Sie. Das ganze amerikanische Volk ist stolz auf Sie. Wir alle beglückwünschen Sie, beglückwünschen voller Begeisterung und grüßen Sie auch als den vom Himmel kommenden Sendboten des guten Willens und der Freundschaft vom amerikanischen Volke zum deutschen Volke, die über den Ozean hinweg im 18. und 19. Jahrhundert als Freunde vereint waren und jetzt, gebe der Himmel, durch die Luft im 20. und allen den kommenden Jahrhunderten einander noch näheregebracht werden. Ich bin höchst erfreut, daß Sie und Ihr Begleiter auf Ihrem Fluge in Deutschland in so vorzüglicher Verfassung eintreffen, und ich bitte Sie beide, mich in die amerikanische Botschaft zu begleiten als meine Gäste."

Namens der deutschen Heeresleitung wurden die Flieger durch General v. Tschitschwitz begrüßt.

Die Absperrung war so rigoros, daß kaum etwas zu verstehen war. Pressevertreter durften grundsätzlich dem Empfang nicht beiwohnen. Nach der offiziellen Begrüßung wurden auf das Verlangen eines Sprechchors, der sich im Publikum gebildet hatte, die beiden Amerikaner von einigen kräftigen Männern hochgehoben und auf das Flugzeug gesetzt. Als dann die Photographen ihres Amtes gewaltet hatten, wurden beide mit Lorbeerkränzen geschmückt und im Triumph zu einem Auto getragen, in dem sie dann eine Rundfahrt über das Feld machten, überall aufs Stürmischste begrüßt. Im Direktionsgebäude nahm Chamberlain telephonisch die Glückwünsche seiner Mutter aus Neuyork entgegen. Dann begaben sich die beiden Flieger in die amerikanische Botschaft, wo sie als Gäste des Botschafters während des Berliner Aufenthalts wohnen.

Der Start in Kottbus.

Kottbus, 7. Juni.

Chamberlain ist um 12 Uhr 45 Minuten von seiner Landungsstelle in Klinge gestartet und nach einem wundervollen Rundflug um die Stadt Kottbus auf dem hier am Himmelfahrtstage eröffneten neuen Flugplatz von Kottbus gelandet. Der Start vollzog sich trotz des schwierigen Geländes planmäßig.

Schon lange vor Beginn der Abfahrtszeit umsäumten Tausende von Zuschauern den Kottbuser Flughafen. Die „Columbia" war startbereit, ihr zur Seite standen das große Junkersflugzeug sowie 13 andere Flugzeuge. Oberbürgermeister Dr. Kreutz begleitete den amerikanischen Botschaftsrat Poole in dem Junkersflugzeug. In einem anderen Flugzeug der Deutschen Lufthansa traten fünf Amerikaner die Reise nach Berlin an.

Pünktlich um 4 Uhr 15 Minuten startete die „Columbia" in der Richtung Berlin unter dem Jubel der Menge.

Die Ehrungen in Kottbus.

Kottbus, 7. Juni.

In Anschluß an seine Rede anläßlich der Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Kottbus überreichte Oberbürgermeister Dr. Kreutz den beiden Fliegern, die auf eichenlaubbekränzten Stühlen Platz genommen hatten, unter stürmischen Beifall der Versammlung namens der Stadt zwei silberne Schalen. Nachdem eine Musikkapelle die amerikanische Nationalhymne gespielt hatte, dankte Botschaftsrat Poole im Namen der Flieger für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und wies darauf hin, daß Chamberlain und Levine besonders stolz darauf seien, jetzt Ehrenbürger einer bald tausendjährigen deutschen Stadt sein zu dürfen. Der Landrat des Kreises Kottbus-Land überreichte den Fliegern hierauf mit einer Ansprache einen großen Lorbeerkranz. Unter brausendem Beifall der Menge wurden die beiden Flieger wieder nach ihrem Hotel begleitet, von wo sie sich dann zu ihrem Flugzeug begaben, um es nach der inzwischen vollendeten Reparatur zu besichtigen. An der Landungsstelle, wo die beiden Flieger gelandet sind, wird die Stadt Kottbus einen Gedenkstein errichten. Der Verein zur Förderung des Flugwesens in Kottbus hat die Amerika-Flieger zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Chamberlain und Levine über ihren Flug.

Kottbus, 7. Juni.

Chamberlain und Lewine erzählen, daß ihre Fahrt nicht gerade vom Glück begünstigt gewesen sei. Besonders über Irland seien sie in ein schweres Unwetter geraten, dem sie dadurch ausweichen wollten, daß sie in größere Höhen gestiegen seien. Sie hätten einen Bogen nach Süden über dem Aermelkanal in der Hoffnung gemacht, hier besseres Wetter zu finden. Diese Hoffnung habe sich auch bis Dortmund erfüllt, aber hinter Dortmund seien sie in dichten Nebel gekommen, und da sie keine deutschen Karten hatten, sondern nur nach dem Kompaß geflogen seien, hätten sie die Richtung auf Berlin verloren. Das Fehlen von deutschen Karten sei ihnen dann bei dem zweiten Aufstieg nach ihrer ersten Notlandung bei Eisleben wieder zum Verhängnis geworden.

Chamberlains Rekordflug.

London, 7. Juni.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, teilt die amerikanische äronautische Ueberwachungskommission mit, daß Chamberlain den von Lindbergh aufgestellten Rekord um 295 englische Meilen überboten habe. Die genaue Luftentfernung zwischen Roosevelt-Fieldt und Helsta an der Straße nach Eisleben wird mit 3905 englischen Meilen (1 Meile = 1609 Meter) angegeben.

Der Jubel in Amerika.

Neuyork, 7. Juni.

Der Rekordflug Chamberlains hat in den Vereinigten Staaten eine Begeisterung ausgelöst, wie man sie nach dem Lindbergh-Flug nicht mehr für möglich hielt. Auch die militärischen Kreise Washingtons stehen ganz unter dem Eindruck des erfolgreichen Flugunternehmens. Besonders groß ist der Jubel in Denison, der Heimatstadt Chamberlains. Als dort die Nachricht von der glücklichen Landung der Flieger bekannt wurde, geriet die Bevölkerung in einen wahren Freudentaumel, und man feierte eine Art Volksfest, wobei, so sagen die Berichte, der größte Lärm verursacht worden sei, den eine fanatische Eingebung überhaupt erzeugen könne.

Stürmische Ovationen vor der amerikanischen Botschaft.

Noch ehe das Auto mit den beiden Fliegern sowie dem amerikanischen Botschafter Schurmann die hiesige amerikanische Botschaft erreicht hatte, hatte sich eine dichte Menschenmenge vor dem Botschaftspalais auf dem Wilhelmsplatz eingefunden, die in stürmische Hurra-Rufe ausbrach, als das Auto vor der Botschaft vorfuhr. Stundenlang wogte die Menge in immer dichter werdender Masse auf dem Platze hin und her und verlangte dringend die amerikanischen Flieger zu sehen, die sich schließlich auch immer wieder vor den Fenstern der Botschaft zeigten und jedesmal mit rasender Begeisterung begrüßt wurden.

*

Die Feierlichkeiten zu Ehren der Flieger.

Berlin, 7. Juni.

Für den Aufenthalt der amerikanischen Flieger in Berlin ist folgendes Programm vorgesehen: Mittwoch vormittags: Empfang beim Reichspräsidenten v. Hindenburg, nachmittags: Tee beim Reichskanzler Dr. Marx, abends: Einladung des amerikanischen Botschafters zum Essen. Donnerstag morgens: Frühstück beim deutschen Reichsaußenminister, nachmittags: Empfang in den Räumen des Aero-Klubs. Für Freitag mittag ist ein Empfang durch die Stadt Berlin mit Entgegennahme eines Ehrentrunkes und anschließendem Frühstück vorgesehen. Am Abend gibt der Reichsverkehrsminister ein Diner. Am Samstag wird der Chef der Deutschen Lufthansa die Flieger im kleinen Kreise zum Essen bei sich sehen, und anschließend wird eine Fahrt nach Potsdam, verbunden mit einer Rundfahrt auf den Havel-Seen, stattfinden.

Frau Chamberlain auf der Fahrt nach Deutschland.

Neuyork, 7. Juni.

Frau Chamberlain und Frau Levine haben um Mitternacht an Bord des Lloyddampfers „Berlin" die Reise nach Deutschland angetreten. Sie werden am kommenden Montag in Bremen eintreffen. Auf Drängen des deutschen Generalkonsuls v. Lewinski haben sie ihre ursprüngliche Absicht, die Ueberfahrt auf der „Berengaria" zu machen, aufgegeben und die Einladung der deutschen Regierung und der deutschen Dampferlinie zur Fahrt auf der „Berlin" angenommen. Der Handelsattaché der deutschen Botschaft fährt mit den beiden Damen nach Berlin. Die Brooklyner Handelskammer, die den Flug der „Columbia" nach Paris finanziell garantiert hatte, ließ Frau Chamberlain 15 000 Dollar für ihren Gatten als Preis für den gelungenen Flug Amerika-Deutschland überreichen. Frau Levine erhielt eine goldene Uhr für ihren Gatten.

Chamberlains Herkunft.

Neuyork, 7. Juni.

Chamberlain hat mit seinem Flugzeug einen kleinen Postsack mit Briefen mitgenommen, die sämtlist mit dem Vermerk gestempelt sind: „Via Airmail From U. S." — Clarence Chamberlain ist 33 Jahre alt, hat den Weltkrieg als Flieger in der amerikanischen Armee mitgemacht, ist 1919 nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt, hat sich dann ein Flugzeug gekauft und mit ihm auf Jahrmärkten tollkühne Kunststücke ausgeführt, bis er von Levine entdeckt und finanziert wurde. Levine ist um drei Jahre jünger als Chamberlain. Er war mit 11 Jahren Pferdejunge, mit 23 Jahren Alteisenhändler, erwarb dann eine Fabrik und ist heute mehrfacher Millionär, der seit zwei Jahren ein großes Interesse am Flugsport gezeigt hat. Das Flugzeug „Columbia" hat folgende Markierung: Auf beiden Flügeln und auf dem Schwanz N. X. 237, auf beiden Seiten des Rumpfes die Zahl 140, in der Mitte des Rumpfes die Aufschrift Neuyork, es folgt ein Bindestrich, der Bestimmungsort ist unausgefüllt geblieben. Der Rumpf des Flugzeuges ist silbergrau, die Flügel sind gelb.

Glückwünsche Lindberghs.

Neuyork, 7. Juni.

Lindbergh hat von Bord des Kreuzers „Memphis" funkentelegraphisch Glückwünsche an Chamberlain gerichtet.

*

Paris, 7. Juni.

Der „Chicago Tribune" wird aus Washington gemeldet, daß das Zeppelin-Luftschiff „Los Angeles" am Freitag früh starten wird, um dem amerikanischen Kriegsschiff „Memphis", auf dem Lindbergh nach Amerika zurückkehrt, entgegenzufliegen. Es wird, sobald es ihn erreicht hat, einen Sack mit tausenden von Briefen und Glückwünschen für Lindbergh abwerfen und das Schiff dann bis in den Hafen begleiten.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsbesprechungen.

Von

Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg, Leverkusen.

Die Besprechungen zwischen englischen und deutschen Wirtschaftsvertretern, zumeist Industriellen, die im Herbst des vorigen Jahres auf dem Landgut von Colonel Ashley in Broadlands ihren Anfang genommen haben, fanden nicht nur in der Presse Großbritanniens und Deutschlands lebhaften Widerhall, sondern sie wurden auch in den Zeitungen aller anderen wichtigen Staaten mit Aufmerksamkeit besprochen. Diese Erfahrung berechtigt zu der Annahme, daß auch die Fortsetzung der Besprechungen in Leverkusen, die Anfang Juni (vom 11. bis 13.) in Erwiderung des Besuches von Broadlands erfolgen soll, einer regen Anteilnahme der Oeffentlichkeit begegnen wird. Es erscheint mir daher richtig, wenn ich als diesmaliger Gastgeber schon jetzt kurz das Wort ergreife, um auf die Bedeutung dieser erneuten Aussprache zwischen den je zwölf bis vierzehn Vertretern der verschiedenen Industriegruppen beider Länder hinzuweisen.

Man macht sich in den Kreisen, die den Dingen ferner stehen, vielfach unrichtige Vorstellungen von den zu erörternden Fragen im Einzelnen und von dem Zweck und der Tragweite der Besprechungen überhaupt. Man meint, daß die Männer, die vor einigen Monaten in Broadlands zusammenkamen und sich nun wieder in Leverkusen treffen, in der Lage sind, von sich aus die Wirtschaftsnöte zu beseitigen, die ihre Länder gemeinsam bedrücken. Eine solche Erwartung aber übersteigt das Maß des Möglichen. Man bedenke, daß die Konferenzvertreter, die sich zu diesen Besprechungen einfinden, als freie Männer kommen, die an keine Aufträge irgendwelcher Art gebunden sind. Es gilt nicht, bestimmte Programmpunkte zu verwirklichen, sondern lediglich, über gewisse wirtschaftliche Fragen in eine allgemeine Erörterung einzutreten. Wieweit sich dann aus dieser Aussprache praktische Folgerungen ergeben, kann allein die Zukunft lehren.

Bei allem guten Willen, der auf beiden Seiten vorhanden ist, darf dabei nicht übersehen werden, daß zwischen den beiden großen Industrieländern Großbritannien und Deutschland notwendigerweise Interessengegensätze bestehen. Dies zu verschweigen, wäre Torheit, und die Ableugnung dieser Tatsache würde die eingeleiteten Verhandlungen eher erschweren als fördern. Beide Länder besitzen hochentwickelte Industrien, die sich daheim und draußen in der Welt als eifrige Wettbewerber begegnen.

Aber neben diesen Interessengegensätzen sind auch wichtige gemeinsame Interessen vorhanden. Und wie es im inneren nationalen Leben eines jeden Volkes wichtig ist, das Trennende zurückzustellen und das Einigende in den Vordergrund zu rücken, so scheint mir dieses Bestreben auch im internationalen Zusammenwirken von erheblichem Wert zu sein. Wieweit auf diese Weise der Vorteil des eigenen Landes gewahrt werden kann, und gewahrt werden muß, vermag freilich in jedem einzelnen Falle nur das betreffende Land selbst zu entscheiden. Es würde den Konferenzvertretern übel anstehen, wollten sie sich hier als Lehrmeister eines anderen Staates aufspielen.

Dennoch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß auf weite Strecken hin gemeinsame Interessen vorwalten, die am sichersten durch gemeinsame Arbeit gefördert werden können. Um nur das Wichtigste herauszugreifen, erwähne ich hier die Frage der internationalen Kartelle. Wie die Kartelle im Rahmen der nationalen Volkswirtschaft großen Nutzen stiften können, sofern sie nur nach gesunden wirtschaftlichen und dem Allgemeinwohl dienenden Grundsätzen geleitet sind, so können auch internationale Kartelle für alle beteiligten Länder von Vorteil sein. In der Tat hat die Entwicklung der letzten Jahre gezeigt, daß der Gedanke internationaler Vereinbarungen fruchtbar und auch weiterhin noch ausbaufähig ist. Nur durch solche Maßnahmen wird sich schließlich ein gesunder Interessenausgleich zwischen den natürlichen Erfordernissen der beteiligten Länder ermöglichen lassen. Ein hemmungsloser Konkurrenzkampf würde jedenfalls zu den nachteiligsten Folgen für alle am Weltverkehr teilnehmenden Völker führen.

Die Frage, wie weit sich derartige internationale Vereinbarungen gegebenenfalls auf einzelne Wirtschaftszweige auswirken können, wird in Sonderbesprechungen der betreffenden Industriegruppen zu erörtern sein. Wie in Broadlands, so werden auch jetzt in Leverkusen zu diesem Zwecke Vertreter des Kohlenbergbaues und der Eisen- und Stahlindustrie, des Maschinenbaues und der chemischen Industrie, der Elektrotechnik, der Textilindustrie, der Schiffahrt und der Banken zusammenkommen.

Wenn sich schließlich, wie zu hoffen und zu erwarten, die Vertreter einzelner Wirtschaftszweige zu internationalen Vereinbarungen bereitfinden, so wird dies auf dem Wege juristisch fundierter Verträge geschehen müssen. Aber die juristische Bindung verbürgt allein noch nicht den Erfolg. Die besten und dauerhaftesten internationalen Abkommen waren bisher immer diejenigen, die auf Grund von Gentlemen Agreements getroffen wurden. Diese aber sind nur **möglich, wenn sich die beteiligten Personen kennen**

er Monaten Gefängreffende Gymnasium te, sich und anderen ifezeugnissen, die gegung zum Hochschul-

Prozeß gegen den rtgesetzter Bilder-Verhandlungstag zu en Sachverständigen anwaltschaft. Proe Museumsbirektor, war, warf den Sachletantismus vor und enden Bilder durchvalt, der den Prozeß Kunst als des Angewegen Urkundenfäl-Gefängnis. Bertzky n Sachverständigen Gefängnis verurden beschlagnahmt.

en ist seine Visitenthisch, erweckt SympHände schonen, aber n und erfolgreichsten „Kaiser-Borax" im eicht ist gegen rauhe, Kaiser-Borax. (1261

tig

BOCHUM HELLWEG 2

und gegenseitig schätzen gelernt haben. Wenn auch im Zusammenleben der Völker letzten Endes nicht persönliche Freundschaften, sondern die sachlichen Interessen der Wirtschaftspolitik ausschlaggebend sind, so wird doch durch das gegenseitige Sich-Näher-Kommen eine Atmosphäre geschaffen, in der eine gedeihliche Zusammenarbeit in größerem Umfange möglich ist.

Die Besprechungen von Broadlands und Leverkusen sind trefflich geeignet, diese wichtige, ja unentbehrliche Voraussetzung zu bereiten. In der persönlichen Fühlungnahme der einzelnen Industrievertreter der beiden Länder erblicke ich denn auch den größten Nutzen der angebahnten Besprechungen, die bereits in Broadlands einen so erfreulichen Verlauf genommen haben und von deren Fortführung in Leverkusen ein gleiches zu erwarten ist.

Es sei jedoch immer wieder betont, daß der Grundcharakter der Besprechungen in einer freien und allgemein gehaltenen Aussprache über die wichtigsten im Vordergrund stehenden Fragen weltwirtschaftlicher Natur besteht. Die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz werden für diese Erörterungen eine willkommene Grundlage bilden. Im Zusammenhang damit erübrigt es sich, noch einmal besonders darauf hinzuweisen, daß durch die Zusammenkunft englischer und deutscher Wirtschaftsvertreter die Beziehungen zu dritten Ländern nicht nur nicht beeinträchtigt werden sollen, sondern im Gegenteil sogar gefördert werden können.

Die Pfingsttagung der Auslandsdeutschen.

Goslar, 7. Juni.

Pfingsten tagte hier der Verein für das Deutschtum im Auslande. Zu der Tagung sind mehr als 20 000 Deutsche aus dem ganzen Reiche, den Grenzgebieten und dem Auslande in der alten Kaiserstadt zusammengekommen. Der Freitag war der Frauentagung und der Tagung der akademischen Jugend gewidmet. In einem Begrüßungstelegramm an den Reichspräsidenten, den Ehrenvorsitzenden des Vereins, wurde der Treue und Opferwilligkeit für unser umkämpftes Deutschtum Ausdruck gegeben. Am Samstag vormittag wurde die Hauptversammlung des Vereins durch eine Ansprache des Vorsitzenden Exzellenz v. Hintze eröffnet. Nach dem Jahresbericht des geschäftsführenden Vorsitzenden, Admirals Seebohm, ist die Mitgliederzahl des Vereins im vergangenen Jahre auf zwei Millionen und der Haushalt auf zwei Millionen Mark angewachsen. Eine vom Reichsminister a. D. Dr. Külz eingebrachte

Entschließung in der südtiroler Frage

wurde nach kurzer Aussprache angenommen. Sie lautet:

„Die Reden und Kundgebungen, die in den letzten Wochen wieder aus Italien über die Alpen gedrungen sind, lassen erkennen, daß die italienische Regierung immer noch nicht daran denkt, den Deutschen in Südtirol ihr Menschenrecht auf deutsche Art, Sprache und Erziehung zu lassen. Wiederum erinnert der V. D. A. anläßlich seiner Jahresversammlung in Goslar, zu der über 20 000 Deutsche aus allen Volkstumsgebieten erschienen sind, an das immer noch nicht eingelöste Königswort und an die bekannten Verpflichtungen italienischer Staatsmänner nach dem Kriegsende. Diese Verpflichtungen sind durch die Note Clemenceaus vom Juni 1919 und durch die Zustimmung aller Kriegführenden ausdrücklich sanktioniert worden. Mit Empörung vernimmt das deutsche Volk, daß die italienische Regierung heute dieses Wort ihres Königs verleugnet, wie es z. B. auf dem letzten Kongreß der Völkerbundsligen in Anwesenheit von Vertretern der Nationen geschehen ist. Nicht nur das deutsche Volk, sondern das Gewissen der Menschheit empört sich gegen den abermaligen Wortbruch und die als Zynismus empfundene Proklamierung der Italienisierung des deutschen Volkes in Südtirol, das seit den Zeiten der Völkerwanderung deutsch und niemals italienisch war. Während das alte Imperium Romanum Lebensart, Sitte und Sprache aller Nationen seines Reiches achtete, will das neue Italien über 200 000 Deutsche, dem sittlichen Empfinden der Welt zum Trotz, mit Gewalt italienisieren. In heißem Mitempfinden begleitet das deutsche Volk ohne Unterschied der politischen Stellung den Lebenskampf unserer Volksgenossen in Südtirol, dessen Grundlage Recht und Gerechtigkeit und die Sympathie des Weltgewissens ist. Von neuem rufen wir, an dem Tage der deutschen Pfingstfeier, unseren Brüdern zu: Haltet aus, wir werden euch niemals verlassen, der Sieg bleibt euch!"

Es folgten dann Einzelarbeitsberichte und Referate von brasilianischen und flandrischen Vertretern. Am Abend fanden dann an verschiedenen Stellen Kundgebungen statt.

Den Höhepunkt der öffentlichen Veranstaltungen bildete am Pfingstsonntag nachmittag ein eineinhalb Stunde währender Festzug des V. D. A. durch die Stadt, der aus originellen Festwagen und über 20 000 Personen — vielfach in Landestracht — bestand und ein Bild von großer Mannigfaltigkeit und Pracht bot. Besonders lebhaft begrüßt wurden die Gruppen aus dem Ausland. Am Pfingstmontag fand im Reichssaal der Kaiserstadt

der große Festakt

statt. Den Festvortrag hielt Professor Dr. Heinrich Richard Srbik über das Thema „Deutscher Staat und deutsches Volk in den letzten Jahrhunderten". Er führte u. a. aus, nach tiefem Sturz habe die Weltgeschichte die Deutschen immer wieder zusammengeführt. Das Reich sei erhalten geblieben, und die gesamtdeutsche Gesinnung liege in den Herzen stärker denn je. Scharten sich die Deutschen in dem Verein für das Deutschtum im Auslande zusammen, dann lebten sie für die deutsche Zukunft, für den Sonnentag, der dem deutschen Volke bevorstehen müsse und bevorstehen werde.

In seinem Schlußwort sprach der Vorsitzende des V. D. A. Exzellenz v. Hintze aus, daß in dem Gelöbnis der Zusammengehörigkeit aller Deutschen in der Welt der Gedanke des V. D. A. liege. Das deutsche Volk beginne sich als eine Schicksalsgemeinschaft von hundert Millionen zu fühlen. — Mit dem Deutschlandliede, das von den Versammelten gesungen wurde, klang der feierliche Akt aus.

Der Deutsche Städtetag gegen die Erhöhung der Postgebühren.

Berlin, 7. Juni.

Der Deutsche Städtetag wendet sich in einer Eingabe an den Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost gegen die beabsichtigte Erhöhung der Postgebühren und bittet den Verwaltungsrat der Reichspost dringend, der Vorlage des Reichspostministeriums seine Zustimmung zu versagen.

Tschitscherin bei Dr. Stresemann.

Baden-Baden, 7. Juni.

Der russische Außenkommissar Tschitscherin folgte heute einer Einladung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zu einem Frühstück und hatte im Anschluß hieran mit ihm eine längere Aussprache. Der Reichsaußenminister nahm hierbei Gelegenheit, Tschitscherin die Anteilnahme der deutschen Reichsregierung an dem Tode des Gesandten der Sowjet-Republik in Warschau, Wojkoff, zum Ausdruck zu bringen. Dr. Stresemann trifft morgen wieder in Berlin ein.

Tagung des Deutschen Lehrervereins in Düsseldorf.

Düsseldorf, 7. Juni.

Am Pfingstsonntag begann hier die Tagung des Deutschen Lehrervereins, der mit seinen 150 000 Mitgliedern wohl den größten deutschen Lehrerverein darstellt. Am Samstag und Sonntag fanden Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse statt, in denen interne Angelegenheiten behandelt wurden. Gestern fand die 35. Vertreterversammlung statt, in der eine starke, schulpolitische Einmütigkeit und Geschlossenheit zum Ausdruck kam. Die schwebenden schulpolitischen Fragen wurden eingehend erörtert.

Zur Konkordatsfrage und zum Reichsschulgesetz wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

„Der Deutsche Lehrerverein spricht sich mit aller Entschiedenheit dagegen aus, daß Konkordate und Kirchenverträge abgeschlossen werden, in denen staatliche Bindungen bezüglich der Schule enthalten sind oder auch nur angedeutet werden. Mit der staatlichen Schulhoheit, ohne die die deutsche Volksschule ihre Kulturaufgaben nicht lösen kann, sind solche Konkordate und Kirchenverträge unvereinbar. Die anerkannte gemeinsame Schule muß unter allen Umständen ihre durch die Verfassung gegebene Stellung behalten. In den Staaten des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Schule gesetzlich besteht, kann eine Aenderung dieses gesetzlichen Zustandes nur durch Landesgesetz erfolgen. Die zugelassenen Bekenntnisschulen und weltlichen Schulen sind nur auf Antrag von Erziehungsberechtigten zu errichten und dürfen weder zu einer Schädigung des Schulaufbaues noch zu einer Herabsetzung der Schulleistungen führen. Der Deutsche Lehrerverein wird jeden Reichsschulgesetzentwurf, der diesen klaren Bestimmungen der Reichsverfassung nicht gerecht wird, auf das Schärfste bekämpfen."

Die Versammlung gab in einer weiteren Entschließung ihrer Empörung darüber Ausdruck, daß der Reichstag trotz der schweren wirtschaftlichen und pädagogischen Bedrängnis der 40 000 stellen- und erwerbslosen jungen deutschen Lehrer den bescheidenen Betrag von 2,5 Millionen, der als Reichsjunglehrerhilfe in den Haushaltsplan eingestellt war, wieder gestrichen hat und damit die äußerst dürftige Lebenshaltung von Tausenden junger Lehrer und Lehrerinnen noch tiefer herabdrückt und ihrer Berufsentfremdung Vorschub leistet. In der Entschließung fordert der Deutsche Lehrerverein vom Reichstag, daß in den Nachtragshaushalt 1927 ein Betrag eingesetzt wird, der der Lage der Junglehrer und der Verantwortlichkeit angemessen ist. Scharfe Stellung nahm die Versammlung auch gegen die Verschleppung der schon lange von Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag versprochenen Besoldungserhöhung. Einstimmig wurde eine entsprechende Entschließung angenommen, die die sofortige Erhöhung der Beamtenbezüge mit Rückwirkung vom 1. April 1927 fordert. Zum Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins wurde wieder Schulrat Wolff (Berlin) gewählt.

In der ersten Hauptversammlung überbrachte Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer die Wünsche des Reichsministeriums des Innern. Was den Stand der Reichsschulgesetzgebung angehe, so sei der erste Entwurf infolge der schwierigen finanzpolitischen Auseinandersetzungen mit den Ländern gescheitert. Da jedoch klargestellt sei, daß die Gefahr der Zersplitterung der Lehrerbildung tatsächlich solange bestehe, als eine reichsgesetzliche Regelung nicht erfolgt sei, habe das Reichsministerium des Innern erneut **die Vorarbeiten für ein deutsches Lehrerbildungsgesetz** aufgenommen. Es werde dabei einmal darauf ankommen, den Schwierigkeiten der finanzpolitischen Auseinandersetzungen zu begegnen, und dann werde es notwendig sein, die von den Ländern bisher mit der Neuregelung der Lehrerbildung gemachten Erfahrungen für die reichsgesetzliche Regelung zu verwerten. Die Reichsregierung hoffe, daß es gelingen werde, im engsten Einvernehmen mit den Ländern die Grundlage für eine einheitliche deutsche Lehrerbildung zu schaffen.

Es sprachen dann der Vertreter des preußischen Innenministeriums, Ministerialrat Dr. Wende, Regierungspräsident Bergmann, Oberbürgermeister Dr. Lehr und ein Vertreter des Deutschen Beamtenbundes.

Die Versammlung beschäftigte sich dann mit der Frage der Jugendwohlfahrtspflege im Rahmen der Schulerziehung. Den einleitenden Vortrag hielt Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer. Sie bezeichnete es als notwendig, die Schulen und die Wohlfahrtspflege zusammenzubringen. Die Lehrerschaft und die Vertreter der Jugendwohlfahrtspflege seien die großen Vertreter der Jugend, des Rechts, des Geistes und damit die Träger des edelsten Willens, den eine Nation überhaupt haben könne. Es gelte, alle Schwingungen zu entfalten. — Die Ausführungen wurden durch Direktor Losemann (Hannover), der über seine Erfahrungen in der Jugendwohlfahrtspflege berichtete, ergänzt.

Lord Lansdowne †.

Am Samstag starb, wie wir gestern schon kurz berichteten, im 83. Lebensjahre Lord Lansdowne. Er war einer der wenigen nach dem Weltkrieg noch lebenden Staatsmänner aus der viktorianischen Epoche und war der hervorragendste Vertreter des aristokratischen Typs alten Schlages. Er wirkte zehn Jahre lang im Ausland, nämlich als Generalgouverneur von Kanada und Vizekönig von Indien. In der Folgezeit spielte er als Kriegsminister und danach besonders als Außenminister in der Zeit seit der Hochblüte des englischen Imperialismus um die Jahrhundertwende eine führende Rolle. Unter seiner Mitwirkung begann die englische Politik erst durch das Bündnis mit Japan und dann an die Annäherung an Frankreich aus der „splendid isolation" in die entente cordiale einzuschwenken. Nach dem Uebergang der politischen Macht an die liberale Regierung im Jahre 1905, d. h. in den letzten Jahren vor dem Weltkrieg, war Lord Lansdowne ein Führer der englischen Opposition, jedoch trat er 1915 dem ersten Koalitionskabinett Asquith bei, schied aber aus der Regierung wieder aus, als Lloyd George und Asquith mit der einer Verständigung mehr oder weniger zuneigenden Richtung brachen. Im Jahre 1917 veröffentlichte Lord Lansdowne seinen berühmt gewordenen Brief in dem „Daily Telegraph", nachdem die „Times" es abgelehnt hatte, einen Aufruf zu einem Verständigungsfrieden zu drucken. Trotz der freudigen Zustimmung, die dieser Brief in den friedensgesinnten Kreisen Englands fand, widersprach er so sehr den damaligen englischen Gefühlen und erfolgte nach englischer Meinung in einem psychologisch so ungelegenen Augenblick, daß Lord Lansdowne im selben Augenblicke aufgehört hatte, einen Einfluß auf die englische Politik und auf die öffentliche Meinung ausüben zu können, und der einst so eminente Staatsmann trat seitdem überhaupt nicht mehr in der Oeffentlichkeit hervor.

Der Warschauer Sowjet-Gesandte ermordet.

Warschau, 7. Juni.

Heute morgen gegen 10 Uhr wurde auf dem Warschauer Hauptbahnhof ein Revolverattentat auf den Sowjet-Gesandten in Warschau, Wojkoff, verübt, der gerade die Reise nach Moskau antreten wollte. Als Täter kommt ein junger russischer, im Exil lebender Monarchist in Frage, dessen Name bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Wojkoff wurde schwer verletzt. Er wurde ins Hospital gebracht, wohin sich sofort nach Bekanntwerden der Nachricht der Minister des Aeußeren, Zaleski, und der Chef des Protokolls begaben.

Warschau, 7. Juni.

Der Sowjet-Gesandte Wojkoff, der acht Schußwunden erhalten hatte, ist um 10 Uhr 40 Minuten im Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Einzelheiten zum Attentat.

Der amtliche Bericht meldet noch folgende Einzelheiten über das Attentat: Wojkoff ist um 10 Uhr vormittags auf dem Bahnhof erschienen, um den russischen Geschäftsträger in London, Rosengolz, der auf der Reise nach Moskau in Warschau eingetroffen war, auf seiner ferneren Reise zu begleiten. An die beiden sowjetrussischen Diplomaten ist, während sie auf dem Bahnsteig hin und her gingen, ein junger Russe herangetreten, der dann einen Revolver zog und acht Schüsse auf Wojkoff abfeuerte. Wojkoff wurde in der Brust getroffen und vor allem in der Lunge schwer verletzt. Der Attentäter wurde festgenommen. Er heißt Boris Kowerda und ist 19 Jahre alt. Aus dem bisherigen Verhör ergibt sich, daß das Attentat aus politischen Gründen verübt wurde.

Ueberführung der Leiche Wojkoffs nach Moskau.

Die Leiche des ermordeten Sowjet-Gesandten Wojkoff, die um 10 Uhr abends aus dem Spital in das Gebäude der Sowjet-Gesandtschaft gebracht wurde, wird am Donnerstag, den 9. Juni, nach Moskau überführt werden. Die Leitung der Sowjet-Gesandtschaft in Warschau übernimmt als Geschäftsträger interimistisch Legationsrat Ujanoff.

Rußland macht Polen verantwortlich.

Moskau, 7. Juni.

Die Sowjetregierung hat dem polnischen Gesandten in Moskau eine Note überreicht, in der sie darauf hinweist, daß sie die polnische Regierung wiederholt vor der Möglichkeit provokatorischer Verbrechen von Seiten russischer konterrevolutionärer Terrororganisationen gewarnt habe. Sie bringt zum Ausdruck, daß die polnische Regierung die Verantwortung für die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau nicht ablehnen könne, da sie es an den notwendigen Maßnahmen gegen solche verbrecherischen Akte habe fehlen lassen. Gleichzeitig behalte sie sich vor, nach Eintreffen erschöpfender Nachrichten auf diese Frage zurückzukommen.

Das Beileid der Reichsregierung.

Berlin, 7. Juni.

Die Reichsregierung hat der hiesigen russischen Botschaft aus Anlaß der Ermordung des russischen Gesandten Wojkoff in Warschau durch den Staatssekretär Dr. v. Schubert ihr Beileid aussprechen lassen. Ebenso ist der deutsche Botschafter in Moskau angewiesen worden, der sowjetrussischen Regierung das Beileid der deutschen Regierung zu übermitteln.

Der Völkerbund und der südslawisch-albanische Konflikt.

Genf, 7. Juni.

Zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Südslawien und Albanien wurde heute vormittag in maßgebenden Völkerbundskreisen erklärt, daß vorläufig noch kein Anlaß für den Völkerbundsrat vorliege, sich mit dem Konflikt zu befassen. Der Völkerbundsrat würde lediglich in eine Prüfung der Maßnahmen zur Beseitigung des Konfliktes eintreten, falls ein Mitglied des Völkerbundes in dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten eine Gefährdung des Weltfriedens erblicke und daher auf Grund des Artikels 11 des Völkerbundspaktes ein Eingreifen des Völkerbundsrates fordern würde.

Politische Uebersicht.

+ **Verschiebung der deutsch-rumänischen Verhandlungen.** Durch den Regierungswechsel in Rumänien mußte die Fortführung der Verhandlungen über die wirtschaftliche und finanzielle Wiederannäherung der beiden Länder verschoben werden.

+ **Gespannte Lage in Aegypten.** Das Kairoer Blatt „Mokattam" erklärt, daß die Lage wieder ernst geworden sei. Der britische Oberkommissar habe König Fuad mitgeteilt, daß er die ägyptische Antwort für ungenügend halte.

August Hermann Francke.

Zur Erinnerung an seinen 200. Todestag.

Von

Ulrich Hartenstein.

In der Osterzeit des Jahres 1695 fand der Pfarrherr von Glaucha bei Halle, August Hermann Francke, der zugleich auch Professor der Theologie in Halle war und als ein Freund Speners ein begeisterter Verkünder der pietistischen Richtung, in der Almosenbüchse seiner Gemeinde ein unvermutet reiches Opfer von sieben Sechzehngroschenstücken, also von vier Taler sechzehn Groschen. In seinem rührenden Gottvertrauen sprach Francke, der sich schon lange um den Unterricht der ganz wild aufwachsenden Armenkinder gesorgt hatte, die seltsamen Worte: „Das ist ein ehrlich Kapital, davon muß man etwas Rechtes stiften; ich will eine Armenschule damit anfangen!" Er kaufte für zwei Taler Schulbücher und stellte einen mittellosen Studenten an, die armen Kinder täglich zwei Stunden zu unterrichten, und gab ihm dafür wöchentlich sechs Groschen. Noch in demselben Jahre gründete der Unermüdliche ein Pädagogium für Bemittelte, um das Armenschulwesen damit zu erhalten. Eine lateinische Schule und ein Waisenhaus folgten bald. Und heute gehört zu den sogenannten Franckeschen Stiftungen ein Gebiet von etwa dreitausend Morgen Land, davon etwa achtzig in Halle an Stelle der alten Gründung gelegen, und der jährliche Haushaltsplan weist eine Summe von mehr als einer Million Mark aus. Also schon rein äußerlich betrachtet, ein erstaunlicher Erfolg über ein paar Jahrhunderte hin, ein Nachwirken einer starken und reinen Persönlichkeit, das ans Wunderbare grenzt. Schon beim Tode Frankes waren seine Anstalten so gewachsen, daß 2200 Schüler Unterricht erhielten und 200 auch Wohnung. Es war eine Apotheke, eine Buchhandlung und eine Druckerei in blühendem Betrieb; all dies zeigt, daß sich in August Hermann Francke eine wahrhaft tiefe Frömmigkeit mit einem weitschauenden Unternehmergeist verband.

Die Ahnen Frankes saßen in Thüringen. Der Großvater war aber als Bäckermeister in Lübeck seßhaft geworden und war zu Reichtum gekommen. Seinen Sohn, den Vater Frankes, hatte er studieren lassen. Und dieser, der als lübeckscher Anwalt und Domsyndikus in großem Ansehen stand, wurde kurz vor seinem Tode wieder nach Thüringen, als Justizrat zu Ernst dem Frommen nach Gotha berufen. So ging August Hermann von Gotha aus und war Schüler des Gothaer Gymnasiums. Er studierte in Erfurt und Kiel Theologie und habilitierte sich 1685 in Leipzig als theologischer Dozent. Von religiösen Zweifeln erschüttert, erlebte er in Lüneburg eine innere Erleuchtung, fand nun in dem Vater des Pietismus, dem Hofprediger Spener in Dresden, einen warmen Freund und Förderer und gelangte auch durch diesen, der unterdessen nach Berlin berufen war, als Professor an die neugegründete Universität Halle. Er wirkte als Dozent für orientalische Sprachen und später erst als Theologe. Er hat die pietistische Theologie in die deutsche Universitätswelt eingeführt, eine Theologie, die im Gegensatz zur alten Orthodoxie und anfangs in heftiger Fehde mit ihr auf die subjektive Seite der Religion, auf die innere Aneignung des Heils, auf das Religionsleben, das Hauptgewicht legt. Dazu hat er als Begründer und Leiter des hallischen Waisenhauses und all der Schulanstalten, die sich daran schlossen, für das Bildungswesen die unmittelbarste und größte Bedeutung. Hat Thomasius, der zugleich mit ihm in Halle als Professor wirkte und die weltumfassenden Erziehungsideen des großen Leibnitz in die Tat umzusetzen versuchte, die Juristen und Beamten des neuen preußischen Staates im Sinne der fridericianischen Aufklärung herangebildet, so hat Francke dem deutschen Norden seine Prediger und Lehrer in Sinne praktischer Frömmigkeit erzogen, sie mit heiligem Eifer für die Erziehung der Jugend erfüllt und ihnen auch neue methodische Handhaben für den Unterricht mitgegeben.

Dabei hat Francke kein System der Erziehungswissenschaft gegründet; er hat nur seine pietistische Weltanschauung auf das pädagogische Gebiet übertragen. Seine erzieherischen Grundsätze hat er in mehreren meist für den praktischen Gebrauch seiner Stiftung bestimmten Schriften ausgesprochen: „Kurzer einfältiger Unterricht, wie die Kinder zur wahren Gottseligkeit und christlichen Klugheit anzuführen sind," „Von der Erziehung der Jugend" und besonders das zusammenfassende Werk: „Oeffentliches Zeugnis vom Wort, Werk und Dienst Gottes", das 1702 in Halle erschien. Die Zucht der Kinder läßt er streng und freudlos sein, Heiterkeit und Fröhlichkeit und frische freie Bewegung ist ihnen verboten; als gefährlich gelten Vergnügungen, und ihre Vermeidung ist Christenpflicht. Ein Mitarbeiter Frankes ging sogar so weit, daß er die Kinder zu überzeugen suchte, das Spiel, das Kinderspiel, sei Eitelkeit und Torheit und ziehe von Gott ab; wahre Lust und Freude könne man nur in Gott finden. Trotz dieser offenbaren Uebertreibungen, zu denen auch Frankes geradezu herzloser Kampf gegen den Professor und Freigeist Christian Wolff gehört, kann man dem Wirken des Gründers des hallischen Waisenhauses, gerade wegen seines tief sozialen Gefühls für die Armen, die Verlassenen und die Waisen nur größte Anerkennung entgegenbringen. Auch die Stiftungen gerieten unter den Händen einseitiger und einsichtsloser Nachfolger Frankes in Verfall und in große Gefahr, dann aber wurden sie um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert durch einen Urenkel Frankes, August Hermann Niemeyer, durch Umwandlung in eine Staatsanstalt gerettet, nicht zum wenigsten auch dadurch, daß die leitenden pädagogischen Gedanken ihrer fast krankhaften Steigerung ins Sensitivreligiöse entkleidet und einer gesunderen, dabei wahrhaft frommen Richtung zugeführt wurden.

= **Die Jugend auf der Bochumer Shakespeare-Woche.** Die Bochumer Shakespeare-Woche (11. bis 17. Juni), zu der die Anmeldungen sowohl aus Deutschland wie aus dem Ausland überaus zahlreich einlaufen, wird auch der deutschen Jugend in weitgehendem Maße erschlossen werden. Von einer großen Reihe deutscher Universitäten und Hochschulen werden Studenten an dem gesamten Zyklus der Königsdramen teilnehmen und während dieser Zeit Gäste der Stadt Bochum sein. Damit der größte Teil der Plätze dem weiteren Publikum zur Verfügung stehen kann, ist eine vollständige Wiederholung des Königsdramen-Zyklus für den Monat Juli, und zwar für die Tage vom 9. bis 15. eigens für Schüler höherer Lehranstalten festgelegt worden. Auch hierfür sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Diese Wiederholung findet zu ganz billigen Einheitspreisen statt. Außerdem ist Vorsorge getroffen worden, daß dank Stiftungen eine beträchtliche Anzahl von Freistellen für diese Studienwoche zur Verfügung gestellt werden kann.

= **Englands größte Shakespeare-Festspiele.** Die größten Shakespeare-Festspiele, die jemals in England veranstaltet worden sind, werden in diesem Jahre in der ersten Juliwoche in Stratford stattfinden. Der Reinerlös wird dem Fonds der Shakespeare-Theater zugeführt. Die Festspiele werden im Stile der Garrick-Festspiele des Jahres 1769 gehalten; sie werden durch einen Umzug mit Garrick an der Spitze eingeleitet, der durch den berühmten englischen Schauspieler Lewis Kasson verkörpert wird.

= **Erstaufführung von „Hanneles Himmelfahrt" als Oper.** In der Städtischen Oper Berlin-Charlottenburg fand die Erstaufführung der zweiaktigen Oper „Hanneles Himmelfahrt" von dem Leipziger Komponisten Paul Graener statt. Der Text ist nach der Dichtung von Gerhart Hauptmann von einem Verwandten des Komponisten, Georg Graener, bearbeitet. Dank der verständnisvollen Regie von Karlheinz Martin, der vorbildlichen Musikalität des gastierenden jungen Kapellmeisters von der Leipziger Oper Georg Sebastian und der aufopfernden Mitwirkung des ausgezeichneten Ensembles kam die verschlungene Symbolik und phantastische Romantik dieser an Humperdinck erinnernden Oper von Graener zu eindrucksvollster Wirkung. Das vollbesetzte Haus nahm die Novität mit lebhaftem Beifall auf und feierte den Komponisten, sowie seine tatkräftigen Helfer, von denen besonders die Trägerin der Hauptrolle, Marguerite Perras und Karl Oestvig hervorragten.

= **Stadttheater.** Die Vorbereitungen zur Deutschen Shakespeare-Woche neigen sich ihrem Ende zu. Morgen abend wird zum ersten Mal die Schlußvorstellung des Königs-Dramen-Zyklus „König Heinrich VIII." aufgeführt werden. Die Titelrolle spielt Horst Beilke. — Ab heute werden sowohl für die Vorträge wie für die Festspiele Einzelkarten und Dauerkarten abgegeben. Es sind für alle Veranstaltungen noch Karten zu haben. Die Vormieter seien noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß ermäßigte Dauerkarten für die Vorträge an der Tageskasse des Stadttheaters (10 bis 2 Uhr), allerdings nur im Vorverkauf, ausgegeben werden. Dauerkarten für die Vorträge kosten 10 R.-M., werden jedoch für die Vormieter auf 5 R.-M. ermäßigt.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die Gemäldegalerie bleibt ab heute wegen Ausstellungswechsels für einige Tage geschlossen.

Aus dem

Aus dem

s **Laer**, 7. Jun
fürsorge findet
ab 4 Uhr im Sitzungs
— Die Abfahrt d
Neustadt a. d. Wal
9. Juni, 20 Uhr 50 M
Die zur Kur nach de
in Brunshaupten (Os
Samstag, 11. Juni, z
20 Uhr 40 Minuten
der Kinder von Wann
— Die Volksbüch
während der Schulfe
abends von 6 bis 7 U

rs **Laer**, 7. Juni
pflückte der jugendli
der Zeche „Caroline"
Oberschenkelbruch und
führt werden. — Für
hauses in unserer
in Aussicht genomme
dem Kirchweg entspr
burger Bevölkerung.
völkerung richten sich
tener Straße, so
gegenüber der evang
neben dem Kriegerde
beschäftigt man sich
die größere Aussicht

rs **Querenburg**, 7
Neudeckungsarbeiten
beendet. Die Straß
übergeben. — Ober
Straße instandgeset
die Roggenfelder in v
werden Ausschachtung
Wohnhauses vorgenom
fürsorgetermin
von 15 Uhr (nachmitta
der Verwaltung statt.

s **Harpen**, 8. Jun
nördlichen Ecke ein
reformatorischer Zeit
Anbetung der heiligen
platte sind die bisch
sehen. In solchen
Urkunden oder auch
zu finden, wurde die
bierungsarbeiten geb
Feldsteine und Mört
einst zu diesem Zweck
enttäuscht werden.
Mauerwerk unter der
verschlossene Flaschen,
Gemeindeblattes, eine
tung, ein Bergmanns
von der Kirche und
Inflationszeit und
bis zur heutigen Si
heutigen Repräsentan
„Bei Gelegenheit der
durch Bergschäden bes
dieses (Neben-) Altar
gehoben. Es sollte
früher irgend etwas
sehen und feststellen
Steinplatte nur Feldsp
den hiermit den na
besonders den Finder
Haltet fest am Glau
Das Presbyterium de
Harpen. (Unterschrifte
um 15 Uhr Abendmah
Großmütter und
hendem Kaffeetrinken.
verein beschloß in
der Feier des dreißigjäh
abzusehen. Dafür so
Ausflug gemacht werd
selben wurde eine Kor
Pastor Paulmann ei
Der deutsche Kaufmar

f **Langendreer**, 7.
die Bautätigkeit
eingesetzt. Es werden
150 Wohnungen in La
Neubau dieser Wohnu
Baugenossenschaften b
beachtlicher Anzahl i
Gemeinde, an der Mo
Straße, Bömmerstraße
straße usw. Die La
lenschaft ist an de
sierten Kanalstraße au
Wohnungen in sechs
nossenschaft will noch
erworbenen Grundstüc
sieben Erwerbshäuser
haus errichten lassen,
Diese Genossenschaft i
ihrer Tätigkeit hat di
Eigenheime an ihre G
und Sparverein „Fa
über 25 Jahre besteht,
Der Verein hat erhe
straße, Wörthstraße, A
spärtig läßt der Baube
Meter langes Gebäud
Ladenlokale und in de
enthält. Die Baugen
stätte" erstreckt ihre
Langendreer und Wer
der nur Mietshäuser
straße errichten lasse
augenblicklich in Lange
straße im Bau. Die
Eigenheim" mit de
Westerberg und in de
Eigenheime herstellen

"o" **Langendreer**,
land in der Christ
für den zweiten Pfa
retung hatte von de
dem Anhören von Ge
nachdem sich Pfarrer
der Gemeinde vorgestel
dienst vor der Wahl
len. Von 68 Wahlber
tel, von hier gebürti
Die Wahl selbst wurd
Niederstein aus
auch Einsprüche bis
gung schriftlich erhob
irk 3 ist in der Wirtsc
irk 4 daselbst am 9.
Goldberg am 8. Juni
Lindemann (Kalkeberg
ung der monatliche
uhrknappschaft

× **Langendreer**, 7.
bofsstation ereignete sich
fall. Der Zugführer
während der Zug
wollte, durch den plötzli
auf der Stelle tot wa
manitätsraum der Sta

Stadtkre

* **Wanne-Eickel**, 7.
wohnender Bürger wa
eine Enten zu füttern
schlaganfall betra
gen Tod herbeiführ
telt von der Stadtver
wenig gezahltes Sch

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

s **Laer**, 7. Juni. Die nächste Säuglingsfürsorge findet Donnerstag, 9. Juni, nachmittags ab 4 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses statt. — Die Abfahrt der Kinder nach Wöllershof bei Neustadt a. d. Waldnaab erfolgt am Donnerstag, 9. Juni, 20 Uhr 50 Minuten, ab Bochum Bahnhof Nord. Die zur Kur nach dem Hermann-Johanna-Kinderheim in Brunshaupten (Ostsee) entsandten Kinder kehren am Samstag, 11. Juni, zurück und treffen an diesem Tage 20 Uhr 40 Minuten in Wanne ein. Für die Abholung der Kinder von Wanne wollen die Eltern Sorge tragen. — Die Volksbücherei der Gemeinde Laer ist auch während der Schulferien Montags und Donnerstags abends von 6 bis 7 Uhr geöffnet.

rs **Laer**, 7. Juni. Vor einigen Tagen verunglückte der jugendliche Bergarbeiter H. von Laer auf der Zeche „Caroline" in Harpen. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte dem Krankenhause zugeführt werden. — Für den Neubau eines Amtshauses in unserer Gemeinde hat man drei Plätze in Aussicht genommen. Der schon gemeldete Platz an dem Kirchweg entspricht dem Wunsche der Querenburger Bevölkerung. Die Wünsche der Laerer Bevölkerung richten sich auf zwei Plätze an der Wittener Straße, so einen an der Wirtschaft Schulte gegenüber der evangelischen Kirche) und einen Platz neben dem Kriegerdenkmal. Mit allen drei Plänen beschäftigt man sich augenblicklich; letzterer hat wohl die größere Aussicht auf Verwirklichung.

rs **Querenburg**, 7. Juni. Die Ausbau- bezw. die Neudeckungsarbeiten an der Lennerstraße sind beendet. Die Straße wurde dem Verkehr wieder übergeben. — Ebenso hat man die Otto Hue-Straße instandgesetzt. — Seit einigen Tagen stehen die Roggenfelder in voller Blüte. — An der Karlstraße werden Ausschachtungarbeiten zur Errichtung eines Wohnhauses vorgenommen. — Der nächste Lungenfürsorgetermin findet Donnerstag, 9. Juni, von 15 Uhr (nachmittags 3 Uhr) ab im Sitzungszimmer der Verwaltung statt.

s **Harpen**, 8. Juni. In unserer Kirche steht in der nördlichen Ecke ein jetzt unbenutzter Altar aus vorreformatorischer Zeit mit einer Darstellung von der Anbetung der heiligen drei Könige und auf der Altarplatte sind die bischöflichen Weihekreuze deutlich zu sehen. In solchen alten Altären befinden sich oft Urkunden oder auch Reliquien von Heiligen. Um solche zu finden, wurde die Altarplatte jetzt bei den Renovierungsarbeiten gehoben. Aber es fanden sich nur Feldsteine und Mörtel. Wenn unsere Nachkommen einst zu diesem Zwecke die Platte heben, sollen sie nicht enttäuscht werden. Darum wurde vor Schließung im Mauerwerk unter der Platte allerlei niedergelegt, fest verschlossene Flaschen, einige Nummern des kirchlichen Gemeindeblattes, eine Geschichte der Kirche, eine Zeitung, ein Bergmannsbuch „Glück auf!", Ansichtskarten von der Kirche und von Harpen, Papiergeld aus der Inflationszeit und Münzen vom Aluminiumpfennig bis zur heutigen Silbermark, ferner eine Liste der heutigen Repräsentanten und folgendes Schreiben: „Bei Gelegenheit der Wiederinstandsetzung unserer durch Bergschäden beschädigten Kirche wurde die Platte dieses (Neben-) Altars vorne einige Handhoch emporgehoben. Es sollte festgestellt werden, ob darunter früher irgend etwas niedergelegt wäre. Soweit man sehen und feststellen konnte, fanden sich unter der Steinplatte nur Feldsteinstücke und Mörtel. Wir senden hiermit den nachkommenden Geschlechtern und besonders den Findern dieser Flasche herzliche Grüße. Haltet fest am Glauben! Haltet treu zur Kirche! Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Harpen. (Unterschriften)." — Am nächsten Freitag ist um 15 Uhr Abendmahlsfeier für die Großväter, Großmütter und einsamen Alten mit anschließendem Kaffeetrinken. — Der evangelische Arbeiterverein beschloß in seiner letzten Versammlung, von der Feier des dreißigjährigen Bestehens in diesem Jahre abzusehen. Dafür soll im kommenden Sommer ein Ausflug gemacht werden. Für die Vorbereitung desselben wurde eine Kommission gewählt. Dann hielt Pastor Paulmann einen Vortrag über das Thema: Der deutsche Kaufmann in der Vergangenheit."

f **Langendreer**, 7. Juni. Im laufenden Jahre hat die Bautätigkeit in unserer Gemeinde lebhaft eingesetzt. Es werden im laufenden Jahre wohl etwa 150 Wohnungen in Langendreer neu errichtet. An dem Neubau dieser Wohnungen sind vorwiegend die hiesigen Baugenossenschaften beteiligt. Auch Private bauen in beachtlicher Anzahl in fast allen Ortsteilen unserer Gemeinde, an der Moltkestraße, Linderstraße, Wittener Straße, Bömmerstraße, Westerberg, Kalkehardt, Parkstraße usw. Die Langendreerer Baugenossenschaft ist an der Bismarckstraße und der projektierten Kanalstraße augenblicklich mit dem Bau von 26 Wohnungen in sechs Häusern beschäftigt. Diese Genossenschaft will noch in diesem Jahre auf dem neuerworbenen Grundstück Ecke Elster- und Kaiserstraße sieben Erwerbshäuser und ein Geschäfts- und Wohnhaus errichten lassen, mit zusammen 24 Wohnungen. Diese Genossenschaft ist die älteste am Platze. Im Laufe ihrer Tätigkeit hat die Genossenschaft bisher etwa 50 Eigenheime an ihre Genossen aufgelassen. Der Haus- und Sparverein „Familienwohl", der auch schon über 25 Jahre besteht, baut zur Hauptsache Mietshäuser. Der Verein hat erheblichen Hausbesitz an der Weststraße, Wörthstraße, Adolfstraße und Talstraße. Gegenwärtig läßt der Bauverein an der Kaiserstraße ein 52 Meter langes Gebäude errichten, das im Erdgeschoß Ladenlokale und in den Obergeschossen 18 Wohnungen enthält. Die Baugenossenschaft „Kriegerheimstätte" erstreckt ihre Tätigkeit auf die Gemeinden Langendreer und Werne. In Langendreer hat sie bisher nur Mietshäuser am Eschweg und an der Teichstraße errichten lassen. Die „Kriegerheimstätte" hat augenblicklich in Langendreer zwei Häuser an der Teichstraße im Bau. Die Genossenschaft „Deutsches Eigenheim" mit dem Sitz in Dortmund hat auf dem Westerberg und in der Friedrich Geißelstraße einige Eigenheime herstellen lassen.

"o- **Langendreer**, 7. Juni. Am Pfingstsonntag fand in der Christuskirche die Pfarrerwahl für den zweiten Pfarrbezirk statt. Die Kirchenvertretung hatte von dem Ausschreiben der Stelle und dem Anhören von Gastpredigten Abstand genommen, nachdem sich Pfarrer Hermann Menzel am 8. Mai der Gemeinde vorgestellt hatte. Den Eröffnungsgottesdienst vor der Wahl hielt Pfarrer Dezze aus Witten. Von 68 Wahlberechtigten erhielt Pfarrer Mensel, von hier gebürtig, alle 59 anwesenden Stimmen. Die Wahl selbst wurde von dem Superintendenten Niederstein aus Altenbeckum geleitet, bei dem auch Einsprüche bis zur zweiten öffentlichen Abkündigung schriftlich erhoben werden können. — Für Bezirk 3 ist in der Wirtschaft Merkel am 8. Juni, für Bezirk 4 daselbst am 9. Juni, für Bezirk 5 beim Wirt Goldberg am 8. Juni und für Bezirk 6 beim Wirt Hirdemann (Kaltehardt) am 9. Juni die Auszahlung der monatlichen Rentenbezüge von der Ruhrknappschaft.

× **Langendreer**, 7. Juni. Auf der hiesigen Bahnhofsstation ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Der Zugführer Dengler aus Frankfurt fiel, während der Zug sich wieder in Bewegung setzen wollte, durch den plötzlichen Ruck so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Seine Leiche wurde in dem Sanitätsraum der Station untergebracht.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 7. Juni. Ein am Eickeler Markt wohnender Bürger war im Garten damit beschäftigt, seine Enten zu füttern, als er plötzlich von einem Schlaganfall betroffen wurde, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte. — Ein hiesiger Bürger erhielt von der Stadtverwaltung eine Mahnung über zu wenig gezahltes Schulgeld. Der Fehlbetrag beläuft sich auf — vier Pfennig. Spaßeshalber setzte sich der Genannte hin und stellte fest, daß er in der Tat nur einen einzigen Pfennig zu zahlen habe. Die drei Pfennig müssen nunmehr zurückgebucht werden. Bis jetzt sind 60 Pfennig Kosten entstanden.

tt. **Wanne-Eickel**, 7. Juni. Einer in der Emscherstraße wohnenden Familie wurden nachts silberne Eßbestecke von erheblichem Werte gestohlen. „In einem Hause im Stadtteil Unser Fritz wurde Verlobung gefeiert. Der Lärm der Festteilnehmer mißfiel dem Hausbesitzer, und er gebot Ruhe. Um seinem „Wunsche" Nachdruck zu verleihen, ergriff er mit seinen zwei Söhnen, die mit Brecheisen und ähnlichen Werkzeugen bewaffnet waren, zwei der Festteilnehmer, und verprügelten diese derart, daß beide ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten, wo sie bedenklich darniederliegen. Der schlagfertige Vater und seine Söhne wurden festgenommen. — In einem Hause in Unser Fritz wurde ein Kostgänger vom Hausbesitzer samt den Möbeln aus der Wohnung gesetzt. Der Kostgänger stapelte seine Möbel im Hofe auf, begoß sie mit Petroleum und zündete sie an. Die Polizei verhaftete den Brandstifter. — Ein betrunkener Mann wurde auf der Dorstener Straße von einem Radfahrer angefahren und dabei so schwer verletzt, daß er sofort ins katholische Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er bedenklich darniederliegt.

y. **Wanne-Eickel**, 7. Juni. Die betriebstechnischen Aenderungen auf den „Pluto"-Schächten treten heute in Kraft. Die gesamte Kohlenförderung wird nunmehr auf der Schachtanlage „Pluto-Wilhelm" ausgeführt, die die beste Hafenverbindung mit Grimberg hat und durch den Bau einer neuen großen Wäsche eine hochprozentige Veredelung des Kohlenwaschproduktes ermöglicht. Damit wird der bisherige Hauptschacht „Pluto-Thies" seine Bedeutung verlieren und nur noch der Belegschaftsförderung dienen. Der gesamte Uebertagebetrieb wird sich nach dem Bruderschacht verschieben. — Eine neue Straße ist durch die Grünanlage an der Wilhelmstraße gegenüber dem Stadtpark entstanden. Wie das Polizeiamt Herne mitteilt, soll sie Schubertstraße benannt werden. — Der nächste Sonderzug nach dem Osten fährt, wie der „Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen" mitteilt, am 18. Juni über Allenstein nach Insterburg. Anmeldungen müssen am 8. Juni im evangelischen Vereinshaus, Molkestraße, geschehen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 7. Juni. Im Schacht 1 der Zeche „Centrum" brach im eisernen Schachtgerüst an einigen Verschalungsbrettern ein Brand aus, der dank dem schnellen Eingreifen der Werks- bezw. Freiwilligen Feuerwehr bald gelöscht wurde. — Im Alter von nahezu 93 Jahren starb Frau Ww. Heinrich Haarmann, Lisette geb. Bodde, Wattenscheid-Höntrop, Mattenburg 149. Die Verstorbene, die zweitälteste Bürgerin der Mittelstadt Wattenscheid, war am 2. Juli 1834 im heutigen Stadtteil Eppendorf auf dem alten Boddeschen Hofe geboren. — Auf dem Hellweg an der Bochumer Stadtgrenze wurde ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren und an den Beinen schwer verletzt. — Ueber dem Stadtteil Leithe kreiste ein Flugzeug in geringer Höhe und suchte anscheinend eine günstige Landungsstelle. Auf einem Runkelfelde des Gutsbesitzers Schulte-Kenna ging es dann nieder. Es war ein kleines Sportflugzeug (Sturzflüge), hatte zwei Insassen, kam von Kassel und wollte nach Essen-Mülheim. In Ermangelung von Benzin hatten die beiden Piloten Zylinderdefekt bekommen und waren gezwungen, eine Notlandung vorzunehmen. — Im Grubenbetrieb der Zeche „Hannover 3-4-6" ereignete sich in der Morgenschicht ein schwerer Unfall. Der Bergmann Wilhelm Schreck, wohnhaft in der Kruppschen Kolonie, Friedrichstraße, geriet unter herabfallende Kohlenmassen und erlitt hierdurch schwere Verletzungen an Rücken und Brust. Schreck wurde dem Knappschaftskrankenhause Gelsenkirchen-Ueckendorf zugeführt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen**, 7. Juni. Beigeordneter Dr. Gaertner hat sich entschlossen, seine Wahl zum Oberbürgermeister von Osnabrück anzunehmen.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 7. Juni. Der seit dem 15. November 1926 als vermißt gemeldete Arbeiter Albert Donay von hier ist in Hannover wieder aufgetaucht. Donay hatte sich im November v. J. unter Zurücklassung seiner Familie von hier heimlich entfernt. — Die Wahl des Gemeindevorstehers Johann Hofmann ist von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden. Hofmann hat sein Amt angetreten. — In der Pfingstwoche betrug die Zahl der Erwerbslosen in unserer Großgemeinde 213, die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger 122 und die Zahl der Notstandsarbeiter 120.

n. **Stiepel**, 7. Juni. Trotz der Ungunst des Wetters in den letzten Monaten und der mehrfachen Störung durch Hochwasser haben die Arbeiten an der neuen Ruhrbrücke bei Haus Kemnade gute Fortschritte gemacht, so daß mit deren Fertigstellung zum vorgesehenen Zeitpunkt (August 1927) gerechnet werden kann. Die Betonierung der Strombogen ist beendet. Man arbeitet jetzt an den Stützpfeilern für den Fahrdamm und hat auf Stiepeler Seite das Geländer in Angriff genommen. Große Erdbewegungen finden auf Stiepeler Seite zur Herrichtung der Zufahrtsstraße statt. Diese wird in einem großen, flachen, westlichen Bogen auf die Ruhrstraße geführt, wodurch die gefährliche untere Kurve in Fortfall kommt. Die Steigung wird 1:16 betragen. Auf Buchholzer Seite wird eine kurze Dammanschüttung vom Gebäude des Wasserwerkes an bei einer Steigung von 1:20 erfolgen. Auf beiden Seiten stellen die vorgesehenen Zufahrtsstraßen nur eine vorläufige Lösung dar. Die Verbandsstraße wird auf Stiepeler Seite die geradlinige Führung und auf Buchholzer Seite eine Ueberführung der Eisenbahn bringen. Hierfür sind weitere Dammanschüttungen und am Geleisübergang und im Gebiet der alten Ruhr die Erbauung von Viadukten erforderlich. Die Straße muß am Bahnübergang sechs Meter höher gelegt werden. Um diese Erhöhung allmählich wieder auszugleichen, ist geplant, die Straße in einem weiteren Bogen um Haus Kemnade herum mit einer bogenförmigen Gabelung in die Straßen nach Blankenstein und Herbede auslaufen zu lassen. Die Ausführung dieser Pläne wird erhebliche Kosten verursachen, da auf Buchholzer Seite große Erdbewegungen und Bewegungsarbeiten geleistet werden müssen. Sie ist jedoch erforderlich, um eine schnelle Abwickelung des Durchgangsverkehrs zu ermöglichen. Auch im Hinblick auf die geplante Verlängerung der Straßenbahn von Stiepel über Haus Kemnade nach Blankenstein und Herbede ist der Bau einer Eisenbahnüberführung notwendig, wenn man sich nicht mit Umsteigeverkehr begnügen will.

n. **Welper**, 8. Juni. Das Strandbad Welper geht seiner Vollendung entgegen und ist bereits geöffnet, wenn auch die feierliche Eröffnung durch die beteiligten Sportverbände erst für den 26. Juni vorgesehen ist. Die Anlage erstreckt sich ungefähr 200 Meter längs des Ruhrufers unterhalb der Kosterbrücke. Das zum Baden bestimmte Flußgebiet wird durch Molen mehrfach eingeteilt, und man hat durch verschieden tiefe Ausbaggerung Räume für Kinder, für erwachsene Nichtschwimmer und für Schwimmer geschaffen. Die Umkleideräume befinden sich im Keller der Wirtschaft Brockhaus, dessen Besitzer das Gelände zur Verfügung gestellt hat.

"ei- **Bredenscheid-Stüter**, 7. Juni. Der auf der Schulstraße wohnhafte verheiratete Bergmann Heinrich Zölzer wollte sich Brauselimonade herstellen und benutzte hierzu irrtümlicherweise Kleesalz. Er sowie die Ehefrau tranken von dem Kleesalzwasser. Während die Frau die Flüssigkeit sofort ausbrach, mußte Z. mit inneren Verbrennungen dem Hattinger Krankenhause zugeführt werden.

"ei- **Holthausen**, 7. Juni. Seit dem 1. Juni wird die vierzehnjährige Hilde Jansen von hier vermißt. Das Mädchen hat sich des Abends ohne Angaben seines Zieles von Hause entfernt und ist zuletzt im Autobus Hattingen-Bochum-Barmen gesehen worden. Von diesem Tage an fehlt jede Spur.

kr **Hattingen**, 7. Juni. An drei Tagen und heute, als dem vierten, wird das Fest fortgesetzt, feierte der Hattinger Gardeverein das Fest des 25jährigen Bestehens unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung und vieler kameradschaftlicher Vereine aus Rheinland und Westfalen. Nach dem Zapfenstreich am Samstag folgte im Riesenfestzelt auf Weygands Wiese die Ehrung der Jubilare für ihre 25jährige Zugehörigkeit durch Ueberreichung eines Erinnerungszeichens seitens des Kreiskriegerverbands-Vorsitzenden Hüttendirektor Major a. D. von Selasinsky; in Betracht kamen die Mitglieder Adolf Bäumer, Josef Bergmann, Josef Bottmer, Wilhelm Brabetz, Heinrich Brinkmann, Gustav Brockhaus, Friedrich Dahlhaus, Rudolf Dellmann, Gustav Stöckerhoff, Julius Führer, Heinrich Grumm, August Glittenberg, Heinrich Harlinghoff, Otto Huster, Wilhelm Marré, Josef Matern, August Neuhaus, Heinrich Schüßler, Louis Windgassen, Peter Leichen und H. Zwirner. Wilhelm Brabetz wurde noch besonders beglückwünscht, weil er 50 Jahre auf der Henrichshütte tätig ist. Das Kyffhäuser-Ehrenzeichen 2. Klasse wurde überreicht an Adolf Bäumer, Heinrich Brinkmann, Rud. Dellmann, Julius Führer, Heinrich Harlinghoff, August Neuhaus, Karl Müser. Dem feierlichen Akt folgte der zweite Vers des Liedes: „Das ist die Garde . . ." Für die Ehrung durch den Kreisverbands-Vorsitzenden dankte namens der Jubilare Kamerad Rudolf Dellmann.

Stadtkreis Steele.

x **Steele**, 7. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertag fand in Steele das 30jährige Bezirksverbandsfest der Bahn- und Weichenwärter statt. Trotz der ungünstigen Witterung war die allgemeine Beteiligung vom ganzen Essener Bezirk (der Bochumer Bahn- und Weichenwärterverein war auch fast vollzählig erschienen) sehr stark. Sämtliche Brudervereine waren vertreten. Der Verlauf des Festes war ein durchaus harmonischer.

st **Steele**, 7. Juni. Der Schuhamchermeister Fr. Lamm, Aastraße, konnte in den Pfingsttagen auf eine 50jährige Tätigkeit als Schuhmachermeister zurückblicken. — Auf dem Sänger-Wettstreit in Braubach a. Rhein errang das Steeler Männerquartett unter äußerst starker Konkurrenz den dritten Klassenpreis, den zweiten Ehrenpreis und den ersten Hauptehrenpreis. — Auf dem an den Pfingsttagen in Koblenz abgehaltenen Kongreß des Reichsverbandes der katholischen Arbeitervereine ist dem Antrage, das erste Kettelerhaus in Steele zu errichten, mit großer Begeisterung zugestimmt worden.

Eröffnung der Achema in Essen.

Mit der 40. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker, die am heutigen Mittwoch im Städtischen Saalbau zu Essen beginnt, ist die fünfte Ausstellung für chemische Apparate verbunden, die in den durch Neubauten erweiterten großen Räumen der Essener Ausstellungshallen untergebracht ist. Die „Achema", wie die Abkürzung lautet, bedeckt eine Fläche von 5300 Quadratmetern; unter den Ausstellern findet man die namhaftesten Firmen. Die Ausstellung dient dem Zweck, Chemiker und Ingenieure zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen — sie soll Anregung und Belehrung bringen und dem Fortschritt die Wege ebnen. Dieser Zweck, das lehrte ein Rundgang durch die vier großen Hallen, dürfte durch die „Achema V" voll erreicht werden — eine so große Ausstellung dieser Art gab es bisher noch nirgend in der Welt — ein neuer Beweis für die hervorragende Stellung, die deutsche Chemie und deutsche Technik einnehmen.

Zur Vorbesichtigung der Ausstellung hatten sich gestern mittag wohl an hundert Pressevertreter aus dem In- und Auslande eingefunden. Sie wurden von dem Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen und dem Schöpfer der „Achema", Direktor Dr. Max Buchner aus Hannover, herzlich begrüßt. Mit Stolz wies er darauf hin, daß die „Achema" mit jeder Ausstellung gewachsen und seit 1920 sich an Ausdehnung verzehnfacht habe. Geschäftsführer Dr. Bretschneider gedachte der Verdienste Dr. Buchners um die Förderung der Ausstellung, die traditionsgemäß dazu beitragen wolle, der Industrie und der Wissenschaft zu dienen.

Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Eingehend wurden nun die weiten Hallen in Augenschein genommen. Auch für den Laien, dem ja manche technische Einzelheit verborgen bleibt, bietet sich viel des Interessanten; von den Riesenöfen, gewaltigen Kesseln und Apparaten der Firma Krupp bis zu den feinsten Präzisionsapparaten und Glasbehältern. Sympathisch berührt die einheitliche architektonische Durchführung beim Aufbau der Kojen. Es ist dadurch ein äußerstes Maß an Sachlichkeit erreicht worden, das einer besonderen Anerkennung Wert erscheint. Von aller marktschreierischen Reklame wurde Abstand genommen, um auf die Besucher lediglich nur die Objekte an sich wirken zu lassen. Chemie, Physik, Ingenieurwesen und Werkstoffkunde haben sich sowohl als Einzelgebiete, als auch in ihrem Zusammenwirken in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt. Grundlage des ganzen Apparatebaues ist der Werkstoff zum Bau der Gefäße, in denen chemische Reaktionen sich abspielen sollen. So bringt denn auch die „Achema V" auf dem Werkstoffgebiet die neuesten Fortschritte. Wir sehen neue Glassorten, Porzellanmassen, Quarz; wir finden in großem Umfange Steinzeug, säure- und feuerfeste Stoffe, aber auch Gummi, Wärmeisolierstoffe und säurefeste Kunststoffe. Von den Metallen werden Aluminium, Blei, Kupfer, Nickel und Silber in verschiedensten Anwendungsformen gezeigt. Imponierend sind die vorgeführten säure- und hitzebeständigen Legierungen, ein Gebiet, dessen Entwicklung sich großenteils in den Mauern Essens vollzogen hat. Allgemein Laboratoriumsbedarf ausstellende Firmen sind in großer Zahl vertreten; die Installation eines Laboratoriums wird vorgeführt, ferner spezielle Laboratoriumsapparate für Kohle- und Oeluntersuchungen, für Wasser- und Gasuntersuchungen, außerdem

wärmetechnische Instrumente in großer Anzahl.

Von Spezialfirmen finden wir Glasapparate, Quarzgeräte und Platingeräte. Bemerkenswert ist das Gebiet der Laboratoriums-Oefen, unter denen die elektrischen Silitöfen, sowie der moderne Hochfrequenzofen besonders erwähnt seien.

Interessante Neuerungen liegen vor auf dem Gebiete der optischen Apparate, der physikalisch-chemischen, physikalischen und elektrischen Apparate. Auch das Gebiet der mechanischen Werkstoffprüfung ist durch mehrere Firmen vertreten. Weiter sind zu erwähnen Hochdruckapparate, die sowohl in Laboratoriums-Ausführung, als auch für Betriebsausführung vorgeführt werden und in Anbetracht der modernen Hochdruck-Synthesen und des Problems der Kohleverflüssigung ganz besonderes Interesse finden dürfte.

Die bisher genannten Gebiete machen die Ausstellungshalle I mehr wie übervoll. In der neuen Halle V und in Halle VI finden wir die chemischen Fabrikationseinrichtungen und Maschinen. Ganz besonders bevorzugt behandelt ist das Gebiet der Kohle, auf dessen Bedeutung einerseits durch die schon erwähnte feuerfeste Industrie hingewiesen wird, dann aber durch die Ausstellungen der Koksofenbaufirmen, die Modelle teilweise in natürlicher Größe, von Gasanstalten, Koksöfen, Generatoren usw. bieten. Im Bild ist auch das neue Verfahren der trockenen Kokskühlung vorgeführt.

Das Bild der chemischen Fabrik wäre nicht vollständig, wenn nicht sowohl im Bild, als im Modell chemische Fabrikanlagen, Straßenbau für chemische Fabriken, sanitäre Anlagen und Transportmittel zu sehen wären.

Halle IV ist dem Fachgebiet „Wasser" gewidmet. Dort sehen wir teils in bildlicher Darstellung, teils in Modellen, teils in Form ausgestellter Apparate die Einrichtungen für Wassergewinnung und Abwasserbeseitigung. Das Bochumer städtische Wasserwerk hat in graphischen Darstellungen, Karten und Bildern die Wasserversorgung Bochums dargestellt. In dieser Abteilung ist auch der Ruhrverband und der Ruhrtalsperrenverein vertreten.

In kleinerem Umfange ist in den verschiedenen Hallen das Gebiet der chemischen Erzeugnisse vertreten. Wir finden chemische Präparate und besonders Gase, unter denen besonderes Interesse die erläuterte Erzeugung von Wasserstoff und Mehan aus Koksofengas verdient, die vielleicht die Ammoniaksynthese auch im Ruhrgebiet einmal heimisch werden lassen wird. Eine Sonderausstellung ist der chemischen Literatur gewidmet.

Die Bochumer Industrie auf der Ausstellung.

Erfreulicherweise ist auch die Bochumer Industrie auf der „Achema" ehrenvoll vertreten. (Die Ausstellung des Bochumer städtischen Wasserwerks wurde schon erwähnt.) Die Firma Flottmann A.-G. in Herne-Bochum ist mit den neuesten Erzeugnissen ihrer hauptsächlich für den Bergbaubedarf eingestellten Fabrik vertreten. Die Maschinenfabrik Fr. Gröppel, Bochum 5, hat moderne Filterapparate für die chemische, Kohle und Erz aufbereitende Industrie aufgestellt, Apparate zur Trennung von Flüssigkeits- und Festigkeitsstoffen, durch die eine wesentliche Betriebsrationalisierung herbeigeführt wird. Diese Apparate, von nur einem Mann zu bedienen, leisten das Fünfzehnfache der älteren Arbeitsmethoden. Die Maschinenbau-A.-G. Balcke, Bochum, hat Gasfeuerungen, Kältereinigungsanlagen, Kesselspeisewasserreinigungsanlagen, Kompressoren usw. ausgestellt, die lebhaftem Interesse begegneten. Die bekannte Firma Dr. Otto A.-G. in Dahlhausen führt in Modellen Koksöfen mit Nebengewinnungs- und Generatorenanlagen vor, feuerfeste Produkte usw. Das Institut für Hygiene und Bakteriologie in Gelsenkirechn, das seine Tätigkeit auch auf Bochum erstreckt, gibt ein anschauliches Bild seiner Tätigkeit. Weiter ist noch mit Neuerungen vertreten die Firma Dr. P. Guttes, Bochum, und die Firma Dr. H. Trilling Nachf. (Inhaber H. Lichtenberger) in Bochum, die u. a. einen elektrischen Versuchskoksofen ausgestellt hat. Von den weltbekannten Firmen seien noch die Siemens-Schuckertwerke genannt, deren Elektrofilteranlage das besondere Interesse der Fachwelt findet.

Die feierliche Eröffnung.

In Gegenwart zahlreicher Gäste und Vertreter der Behörden fand um 8 Uhr nachmittags der Eröffnungsakt in der Haupthalle statt. Nach dem von der städtischen Kapelle vorgetragenen weihevollen Meistersingervorspiel hielt Direktor Dr. Buchner die Begrüßungsansprache. Er dankte allen Ausstellern, der Stadt Essen, dem Verein der Ingenieure und dem Verein der Chemiker für das Gelingen des stolzen Werkes, das ein Zeichen der Tatkraft deutscher Wissenschaft und Technik sei. Professor Dr. Stock aus Karlsruhe gab der Freude des Vereins deutscher Chemiker darüber, daß diese Ausstellung so umfassend und instruktiv sei, beredten Ausdruck. Von ihr möge reiche Befruchtung ausströmen zum Segen unserer Wirtschaft und zum Wohle des deutschen Volkes. Oberbürgermeister Dr. Bracht übernahm die Ausstellung in die Obhut der Stadt Essen, die es sich zur Ehre anrechne, ein solches Werk fördern zu können. — Die Ausstellung, die bis zum 19. Juni geöffnet ist, findet auch bei Ausländern weitgehendste Beachtung. ap.

Letzte Telegramme

Der Fall Rauscher.

Berlin, 7. Juni.

In der Verwaltungsstreitsache, die zwischen dem preußischen Staatsministerium und dem Magistrat der Stadt Potsdam wegen der Weigerung des Potsdamer Oberbürgermeisters Dr. Rauscher, die städtischen Gebäude am Verfassungstag zu beflaggen, entstanden war, ist vom preußischen Oberverwaltungsgericht eine Entscheidung zu Gunsten der Stadt Potsdam ergangen, mit der Begründung, daß die Stadt nicht gehalten werden könne, an anderen als den gesetzlich festgelegten Feiertagen zu flaggen. Der 1. August sei aber kein staatlicher Feiertag im Sinne des Gesetzes.

Die Regierungskrise in Sachsen.

Dresden, 7. Juni.

Die Rücktrittsgesuche der fünf den drei Koalitionsparteien angehörenden Minister sind heute bei der zuständigen Stelle eingegangen. Wie wir erfahren, wird Ministerpräsident Heldt die Minister bis zu seiner endgültigen Entscheidung mit der Fortführung der Geschäfte beauftragen.

Blutiger Streit beim Tanzvergnügen.

Gießen, 7. Juni.

Der Reichswehrsoldat Paul Müller aus Gießen weilte am zweiten Feiertag nachmittags zu einer Tanzbelustigung in Rödge, einem Dorf in der Nähe von Gießen. Es kam zu einem Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Da eine größere Menschenmenge über den Reichswehrsoldaten herfiel, zog er seinen Revolver und gab zunächst einen Schuß in die Luft ab. Als die Menge nicht zurückwich, schoß er wieder und traf den Landwirt Wagner in das Herz, so daß dieser sofort tot war. Ein zweiter Landwirt wurde durch zwei Streifschüsse leicht verletzt. Müller gelang es, in das Haus seiner Verwandten zu entkommen, wo er seine Militärtracht ablegte und Zivilkleider anzog. Er wanderte zu Fuß durch den Wald nach Gießen, wo er am Bahnhof um 2 Uhr nachts verhaftet wurde. Müller behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben.

Angermünde, 7. Juni.

Auf einem Tanzvergnügen in Herzsprung kam es am zweiten Pfingstfeiertag zu einem schweren Zusammenstoß zwischen roten Frontkämpfern und Leuten des Stahlhelms. Mit Tischmessern, Hacken und Mistgabeln ging man aufeinander los. Zwei der Beteiligten wurden schwer verletzt. Einem Angehörigen des Stahlhelms wurde eine Mistgabel in den Leib gestoßen, während einer der roten Frontkämpfer mehrere Messerstiche und Hiebwunden erhalten hat.

Unwetter in Oberschlesien.

Breslau, 7. Juni.

In Oberschlesien gingen während der beiden Pfingstfeiertage Gewitter mit Hagelschlägen nieder, wie sie hier seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden sind. Besonders schwer ist der Neißer Kreis betroffen worden, wo in den Dörfern das Wasser meterhoch stieg und Teile von Gehöften und Häusern samt Vieh- und Einrichtungsgegenständen mit fortriß. Die Glatzer Neiße ist aus den Ufern getreten und hat große Ueberschwemmungen verursacht. Ebenso wurde im Kreise Guttentag der Verkehr völlig lahmgelegt, da durch umstürzende Bäume und Telegraphenmaste die elektrischen Lichtleitungen zerstört und die Chausseen versperrt wurden. Mehrere Personen sollen bei dem Unwetter ums Leben gekommen sein.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Mittwoch, 8. Juni:
Geschlossen.
Donnerstag, 9. Juni, 7.30 bis gegen 11:
Zum ersten Male!
In der Einrichtung der Deutschen Shakespeare-Woche Bochum:
B. 34:
König Heinrich VIII.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Buntes Theater
Tonhalle Bochum.

Allabendlich 8 Uhr
Die bunte Tüte
mit
Anna Müller-Linke.

Kletter-Maxe

Ufa Theater Tonhalle

Gebr. Herd
billig zu verkaufen.
Metzstr. 22, part.

Hauptbahnhof Bochum

*

Nachdem mir am 1. Juni d. J. der Wirtschaftsbetrieb des Essener Hauptbahnhofs übertragen worden ist, sage ich anläßlich meines Scheidens von Bochum allen meinen Freunden und Gästen hiermit Lebewohl. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlichst und bitte gleichzeitig, dieses auch meinem Nachfolger Herrn Wilhelm Evert zu bewahren.

Josef Strothe.

Das meinem Vorgänger Herrn Josef Strothe erwiesene Wohlwollen bitte ich höfl. auf mich übertragen zu wollen. Es ist mein Bestreben, den Wirtschaftsbetrieb des Bochumer Hauptbahnhofes weiterhin zu pflegen und zu fördern.

Wilhelm Evert
Hauptbahnhofswirt.

Intimes Theater

die ausverkauften Häuser beweisen die Güte des Programms

11 Rachmaninoffs

dazu

6 weitere Attraktionen,
Eintritt frei.

Städt. Orchester Bochum

Heute, Mittwoch, 8. Juni 1927
und **Freitag, den 10. Juni 1927:**

Parkhaus-Konzert

Beginn: nachmittags 4 Uhr.
Die Veranstaltungen finden nur bei günstiger Witterung statt. — — —

Union-Palast
Rottstraße 29.

Täglich 8 Uhr:
Theo Prang
in
Die schöne Sünderin.
Kleine Preise.
Vorverkauf ab 6 Uhr.



Tropfsteingrotte Werne
(Inh. Max Ewald)
Telefon 322, Amt Lütgendortmund.
Grösste Gartenwirtschaft der :—: Umgegend. :—:
1 Min. von der Haltestelle Berg der Westf. Strassenbahn (Linie H) u. 3 Min. von der Bochumer Strassenbahn Werne Amt (Linie 10)
2 grosse Säle, Tennisplatz, Kegelbahn, Kinderspielplatz, neu angelegter Spielplatz 4200 qm, 3000 Sitzplätze.
Vereinen u. Schulen bestens empfohlen.
Sonntags regelmässig Konzert und Tanz.

Landaufenthalt
in schön geleg., von herrlich. Laub- und Nadelwald. umgeb. Dörfch. find. Sommergäste angenehm. Aufenth. Gute bürgerl. Verpflegung. Pensionspr. 4 Mk. Bernh. Volpers, Giershagen, Kreis Brilon. T. Bredelaer Nr. 46.

Sommerfrischler
find. freundl. Landaufenthalt in waldr. Geg. Schöne, sonn., ruh. Zim., gute Verpfleg. Volle Pens. je Tag 4 Mark. Karl Breiding in Silixen b. Rinteln a. d. Weser.

Nordseebad Tossens
(Oldenburg)

Hier findet man für wenig Geld erquickende Ruhe in reiner Seeluft, körperliche Stärkung im Seebad, ganz vorzügliche Verpflegung — also wirkliche Erholung. Dagegen keinen Luxus, keinerlei Festivitäten. Prospekt bereitwill. durch den Verein zur Förderung des Nordseebades Tossens E. V. SO18

Zinkbleche
Hess & Co.
Metallgroßhandlung
Ehrenfeldstr. 18. Fernruf 1382

MARKS



PIANOS FLÜGEL
von Bechstein Grotrian-Steinweg Ibach+Feurich Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise
BOCHUM
Kaiser-Wilhelm-strasse ★ Ruf 575

SONDERVERKAUF

WASCH-

NIEDRIGE PREISE

Fresco-Composé 1.85
die große Mode, nur beste waschechte Qualität., mit passend. uni Stoff Mtr. 1.95,



Mousseline imit., in vielen Dessins 0.68,	45 ₰	**Woll-Mousseline** hübsche, moderne Ausmusterung . 2.45,	1.60
Kleider-Zephir hübsche Karos 0.68,	48 ₰	**Woll-Mousseline** aparte Dessins, große Auswahl . 3.25,	2.95
Künstlerdruck licht-, luft- und waschecht, für Trachtenkleider mit passendem uni Stoff . . . . . 0.95.	75 ₰	**Voll-Voile** eleg. Blumenmuster und Karos . . 2.35,	1.75
Wasch-Crêpe uni und gemustert 0,85,	58 ₰	**Voll-Voile** moderne, grossblumige Dessins . 2.95,	2.60

SEIDEN-

EXTRA ANGEBOTE

Großer Post. Waschseide 60 ₰
Kunstseide, Streifen und Karos, in moderner Ausmusterung . . . . Meter 75,



Waschseiden-Druck solide Kunstseide, in aparten Dessins . . . . Meter 1.45,	1.25	**Seiden-Ottomane** schwarz, ca. 100 cm breit, solide Qualität, für Mäntel . . . . Meter	6.90
Bedruckte Kunstseide auf weißem und bastfarbigem Grund, moderne Blumenmuster . . . . Meter 1.95,	1.65	**Shantung** naturfarbig, echt japanische Seide, für das vornehme Straßenkleid . . . . Meter	7.25
Rohseide naturfarbig, unsere bekannt guten Qualitäten . . . . . Meter 2.45,	1.95	**Veloutine** ca. 100 cm breit, schwere Qualität, für elegante Taillenkleider . . . . Meter	9.75
Rohseide bedruckt, in modernen reizenden Mustern . . . . . Meter 3.60,	2.90	**Givrine** die moderne Mantelseide mit Abseite in schwarz und marine . . . . Meter	12.75

KLEIDER-

ERSTKLASSIGE QUALITÄTEN

Popeline 1.65
doppeltbreit, reine Wolle, in großem Farbensortiment . . . . . Meter



Composé reine Wolle, kleine Karos, mit passenden uni Stoffen, ... Meter 2.40,	1.75	**Rips-Papillon** reine Wolle, 100 cm breit, hochelegante Kleiderware, in aparter Farbenausmusterung . . . . . Meter	4.90
Popeline elfenbeinfarbig, reine Wolle, 100 cm br., m	3.90	**Moderne Wirkstoffe** reine Wolle, 100 cm breit, in uni und gemustert, für elegante Reisekleider . . . . . Meter	4.90
Woll-Crêpe doppeltbreit, in aparten Farben, Meter	4.50	**Kasha** reine Wolle, 130 cm breit, in vielen hellen Modefarben, für fesche Taillenkleider u. Mäntel, Meter 7.50.	5.75
Rips reine Wolle, 100 cm breit, solide Kleider- und Mantelware, in modernen Farbtönen . . . . . Meter 6.90,	4.90	**Rips** elfenbeinfarbig, reine Wolle, 130 cm breit, für elegante Taillenkleider . . . . . Meter	5.90

Unsere Sonderdekorationen verdienen Beachtung!

FERD. KOPPEL G.m.b.H.
BOCHUM HELLWEG 2

Dietrich & Stemmermann
Inhaber: Otto Stemmermann
Eisen-Metalle-Rohprodukte
BOCHUM
Büro und Lager: Wiemelhauserstr. 17 Fernsprecher 4261

Lungenleidende

Das Erzeugnis Dr. Cl. Wagner's **„Nymphosan"**, ärztl. hervorrag. begutacht., frei von Guajacol u. Creosot, ist das Mittel, welches Sie suchen und auch Ihre Anerkennung finden wird. Tausende von freiwill. Zeugnissen. Preis der Fl. Mk 3.50, Perubonbons 80 Pfg.
Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/A 5.

Roll-Jalousien, Zug-Jalousien.
Holzdrahtrouleaux
Lager in sämtlichen Sorten Rolladen-Federn.
Rolladenfabrik Roy
Bochum, Kanalstr. 43, Tel. 3230

Für Fronleichnam

Engelkränzchen	Blumenkörbchen
Lilien	Buketts
Tragkissen	Guirlanden

Myrten-, Eichen- und Lorbeerkränze
Grün, Silber und Gold.

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen.

Tapeten
kaufen Sie geschmackvoll und billig im
Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

Lernt Auto fahren!
Fahrschule KUHNERT
Bochum, Wittener Straße 108 und 111 Fernruf 47

Bochum

Bochums Gr

Am 9. und 10. der achte Westfalen und Förderer der Den Gästen widmet Heimatbundes Ober den Gruß:

Das Einzige, verlorenen Kriege Reich. Es stützt sammenhalt auf stützen. In der keit, in der Liebe zel unserer Kraft. starkes Heimatgef bezirk, wo Angeh schen Vaterlandes einer Entwurzelun Da ist es ein bes eine bilden, die b heit wachzuhalten nisse der Heimat der Väter auf Aufgabe hat sich Heimatkunde seit regung ist das Bu und Land zu ver Vereinigung ähnl näheren und weit Rückhalt bietet. Westfalentag ein darf der Aufmerk sicher sein, er kan seine Bestrebunger er kann aber auch punkt des Industr lautesten Widerha

Die Stadt B Bochum zwischen Westfalentag mit

D

Nach den umfa Tagung und dem g im Industriebezirke diesjährige Westfale Heimat und Volk. und Aussprachen in kunde, Literatur, Geschichte und Natu Festversammlung mit eingestellten Vorträg bezw. Volkstum biet tigungen von indust ins Ruhrtal zur Bu Arbeit ein. Es sei Ausschußsitzungen, V achten Westfalentage an ihnen unentg Sitzung des Vorstan die Sitzung der enge

** **Personalnach** per am hiesigen La tor ernannt. Bankdi zum Handelsgerichts

** **Australische R** bereits in der gestri Vertreter der austral Minister Baddela gleitet), Staatssekret inspektor für Bergbau sie besuchten das Hei die hiesige Bergschu sich Dr. Titel vom australischen Regier gebiet zum Studium Erfahrungen für di notleidenden Bergbau Baddelay wie Haym jährige Grubenjunge gonnen. Die auf de sowie der auf der Bergeversatzverfahren methoden bezeich vertreter als das Gr sem Gebiete gesehe tungsapparate naschinen der Firma legene Leistungen de Erzeugnisse konkurr (Der Minister hat Gebrüder Eick eingehend die beiden

Die n Rom Otto

(Copyright 1926 by 8)

Ein kurzer Blic Parteien im Hause schossenen lag im er die meisten Frankfu einem kleinen Vorga fünf Fenster, von der Rehm betrachtete sich wegung setzte, das H her grüßen für; D gepflegten, mit mehre hinaus. Die beiden ten auf eine geräum Stockwerk angelangt, erst die Schelle in B

Ein junges Dien und verweinten Aug schweren Schritte be nahm. Rehm und se Diele mit Korbmöbel ein junger Mann, be beamten erhob.

„Doktor Lutz. G Kommissar überrascht

Lutz begrüßte ihn dagegen einzuwenden nehmen."

„Aber bitte. Se sehen?"

„Wie käme ich d ich."

Bochumer Nachrichten.

Bochums Gruß an den Westfalentag.

Am 9. und 10. Juni findet in unseren Mauern der achte Westfalentag statt, der zahlreiche Freunde und Förderer der Heimatbewegung vereinigen wird. Den Gästen widmet in der Zeitschrift des Westfälischen Heimatbundes Oberbürgermeister Dr. Ruer folgenden Gruß:

Das Einzige, was das deutsche Volk aus dem verlorenen Kriege gerettet hat, ist das einige deutsche Reich. Es stützt sich und muß sich in seinem Zusammenhalt auf die einzelnen deutschen Stämme stützen. In der Pflege der Stammeseigentümlichkeit, in der Liebe zur Heimat liegt die stärkste Wurzel unserer Kraft. Wir Westfalen haben immer ein starkes Heimatgefühl gehabt. Aber im Industriebezirk, wo Angehörige aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes zusammenströmen, ist die Gefahr einer Entwurzelung nicht von der Hand zu weisen. Da ist es ein besonderes Verdienst, wenn sich Vereine bilden, die die Erinnerung an die Vergangenheit wachzuhalten versuchen, die typischen Erzeugnisse der Heimat sammeln und Sprache und Sitten der Väter auf die Nachwelt übertragen. Dieser Aufgabe hat sich in Bochum die Vereinigung für Heimatkunde seit Jahren gewidmet. Ihrer Anregung ist das Bochumer Heimatmuseum für Stadt und Land zu verdanken, das als Mittelpunkt der Vereinigung ähnlich wie gleiche Einrichtungen der näheren und weiteren Umgebung der Heimatpflege Rückhalt bietet. In Bochum findet daher der achte Westfalentag einen wohlvorbereiteten Boden. Er darf der Aufmerksamkeit der gesamten Bürgerschaft sicher sein, er kann damit rechnen, daß gerade hier seine Bestrebungen auf stärkstes Verständnis stoßen, er kann aber auch gewiß sein, daß hier im Mittelpunkt des Industriebezirks seine Verhandlungen den lautesten Widerhall finden.

Die Stadt Bochum inmitten des alten Kreises Bochum zwischen Ruhr und Emscher begrüßt den Westfalentag mit einem herzlichen, echt westfälischen Glück auf!

Dr. Ruer, Oberbürgermeister.

Nach den umfangreichen Vorarbeiten zu dieser Tagung und dem großen Interesse, das man gerade im Industriebezirke ihr entgegenbringt, verspricht der diesjährige Westfalentag die besten Auswirkungen für Heimat und Volk. Nicht nur die wichtigen Vorträge und Aussprachen in den Hauptausschüssen für Volkskunde, Literatur, Denkmal-, Bau- und Kunstpflege, Geschichte und Naturdenkmalpflege, sondern auch die Festversammlung mit ihren gerade auf den Tagungsort eingestellten Vorträgen über Industrie und Landschaft bezw. Volkstum bieten Anregungen in Fülle. Besichtigungen von industriellen Werken und ein Ausflug ins Ruhrtal zur Burg Blankenstein rahmen die ernste Arbeit ein. Es sei nochmals ausdrücklich betont: Alle Ausschußsitzungen, Versammlungen, Vorträge usw. des achten Westfalentages sind öffentlich, jeder kann an ihnen unentgeltlich teilnehmen. Nur die Sitzung des Vorstandes und Verwaltungsrates sowie die Sitzung der engeren Ausschüsse sind nicht öffentlich.

** **Personalnachrichten.** Justizobersekretär Tripper am hiesigen Landgericht wurde zum Justizinspektor ernannt. Bankdirektor Eduard Franz Meyer wurde zum Handelsgerichtsrat ernannt.

** **Australische Regierungsvertreter in Bochum.** Wie bereits in der gestrigen Nummer mitgeteilt, weilten Vertreter der australischen Regierung, an ihrer Spitze Minister Baddelay (er war von seiner Gattin begleitet), Staatssekretär Haimons und Generalinspektor für Bergbau Haymarsh, in unserer Stadt; sie besuchten das Heim des Bergarbeiterverbandes und die hiesige Bergschule. In ihrer Begleitung befand sich Dr. Titel vom Auswärtigen Amt in Berlin. Die australischen Regierungsvertreter weilten im Ruhrgebiet zum Studium der bergbaulichen Verhältnisse, um Erfahrungen für die technische Reorganisation des notleidenden Bergbaues in Neu-Südwales zu sammeln. Baddelay wie Haymarsh haben ihre Laufbahn als zwölfjährige Grubenjungen in englischen Bergwerken begonnen. Die auf den Zechen „Heinrich" in Ueberruhr, sowie der auf der Zeche „Sälzer-Neuack" besichtigten Bergeversatzverfahren und Streckenausbaumethoden bezeichnen die australischen Regierungsvertreter als das Großartigste, was sie bisher auf diesem Gebiete gesehen haben. Die deutschen Rettungsapparate, sowie die Kohlenschneidemaschinen der Firma Gebrüder Eickhoff seien überlegene Leistungen der deutschen Technik, die ähnliche Erzeugnisse konkurrierender Industrien übertreffen. (Der Minister hat auch der Maschinenfabrik Gebrüder Eickhoff einen Besuch abgestattet und eingehend die beiden Werke, über deren neuzeitliche Einrichtung und Leistungsfähigkeit er sich sehr anerkennend aussprach, besichtigt.) Bei einem Vergleich der Lohnverhältnisse im deutschen und australischen Bergbau wies Minister Baddelay auf den außerordentlich hohen Lohnstand der Bergarbeiter in Neu-Südwales hin, und zwar für Arbeiter über Tage durchschnittlich 18,50 Mark, für Arbeiter unter Tage 25 bis 30 Mark und selbst bis 32 Mark täglich. Hierbei sei zu berücksichtigen, daß die Lebensunterhaltungskosten in Neu-Südwales ungefähr mit den deutschen übereinstimmen. Ein Vergleich zwischen den sozialen Verhältnissen im australischen und im deutschen Bergbau sei natürlich nicht ohne weiteres möglich, da die ganzen Wirtschaftsbedingungen in dem von Naturschätzen reich gesegneten Australien, das ebenso wie Amerika in der Lage ist, seinen ganzen Rohstoff- und Lebensmittelbedarf im eigenen Lande zu decken, ungleich günstiger liegen als in Deutschland. Die australischen Regierungsvertreter sind des Lobes voll über den freundlichen Empfang, besonders imponiert hat ihm der Besuch unserer Bergschule.

* **Fahnen heraus!** In der Zeit vom 9. bis 17. Juni finden in Bochum verschiedene festliche Veranstaltungen statt, zu denen zahlreiche Gäste von nah und fern erwartet werden. Am 9. und 10. Juni veranstaltet der Westfälische Heimatbund hier einen Westfalentag. Vom 11. bis 17. Juni hält die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft (Weimar) hier eine Deutsche Shakespeare-Woche ab, mit der eine zyklische Aufführung sämtlicher Königsdramen und Vorträge berühmter Shakespeare-Forscher verbunden sind. Daß diese Veranstaltung hier stattfindet, ist auf den guten Ruf, den unser Stadttheater weit und breit genießt, zurückzuführen. Westfälische Gastfreundschaft, die uns Bochumern eigen ist, wird den Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie möglich machen Um dem Stadtbild auch äußerlich ein festliches Gepräge zu geben, wird daher gebeten, allerseits die Fahnen zu hissen.

(o) **Evangelische Gemeinde Bochum.** Mit Bezug auf die am Mittwoch, 8. Juni, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses stattfindende, um 8 Uhr beginnende festliche Jahresversammlung des hiesigen Gustav-Adolf-Frauenvereins sei noch erwähnt, daß die farbigen Lichtbilder aus dem Baltenland künstlerische Wiedergaben von Land und Leuten sind und ergreifen, die Vorgänge aus der Zeit des Weltkriegs und der Bolschewikenherrschaft darstellen. Wohl angepaßte stimmungsvolle Lieder werden die von den Bildern hervorgerufenen Eindrücke vertiefen. — Eine Anzahl Kaffee-(Eintritts-)Karten zu 60 Pfennig sind noch im Evangelischen Vereinshause zu haben.

* **Evangelische Bahnhofsmission.** Am Mittwoch, 8. Juni, abends 8 Uhr, findet im evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße, oberer Saal, ein Belehrungs- und Werbeabend der Evangelischen Bahnhofsmission hierselbst statt. Ein Film, der die Arbeit der Bahnhofsmission veranschaulicht, wird vorgeführt. Die Erläuterung hierzu gibt Herr Neesen. Die Musik- und Gesangabteilung des Evangelischen Gesellenvereins, sowie Fräulein Lange aus Bochum haben sich ebenfalls für den Abend zur Verfügung gestellt. Pfarrer Klose und der Jugendpfarrer Hardt sprechen für Bahnhofs- und Mitternachtsmission. Der Eintritt ist frei.

br **Katholische Gemeinde.** Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Papstes fand in den katholischen Kirchen am Pfingstsonntag ein feierliches Tedeum statt. — Am nächsten Sonntag, dem Dreifaltigkeitssonntag, begeht die Dreifaltigkeitsgemeinde ihr Kirchenpatronatsfest. An diesem Tage findet in Verbindung damit in der Dreifaltigkeitskirche die Feier der Ewigen Anbetung statt. Morgens ist feierliches Eröffnungshochamt, die einzelnen Betstunden sind ununterbrochen bis abends 7 Uhr. — Im Saale des katholischen Waisenhauses findet heute (Mittwoch) nachmittag für den katholischen Mütterverein der Josefspfarrei eine Festveranstaltung mit Vortrag statt. Mancherlei Unterhaltung wird der Veranstaltung einen schönen Rahmen geben.

*) **Kinderrückkehr.** Am Freitag, 10. Juni, kehren die im Ludgeristift auf Norderney untergebrachten Bochumer Kinder zurück. Sie treffen mit dem Zuge 18 Uhr 08 Minuten (6 Uhr 08 Minuten nachmittags) auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein.

g **Wanderfahrt zur Jugendherberge Warstein.** Heute treten 80 Schülerinnen der städtischen Mädchenmittelschule eine sechstägige Wanderfahrt zur Jugendherberge Warstein an. Diese wird als Standquartier für die Wanderungen benutzt. Die Schülerinnen werden in dem Festsaal der Provinzialheilanstalt ein Konzert zum Besten der Jugendherberge geben.

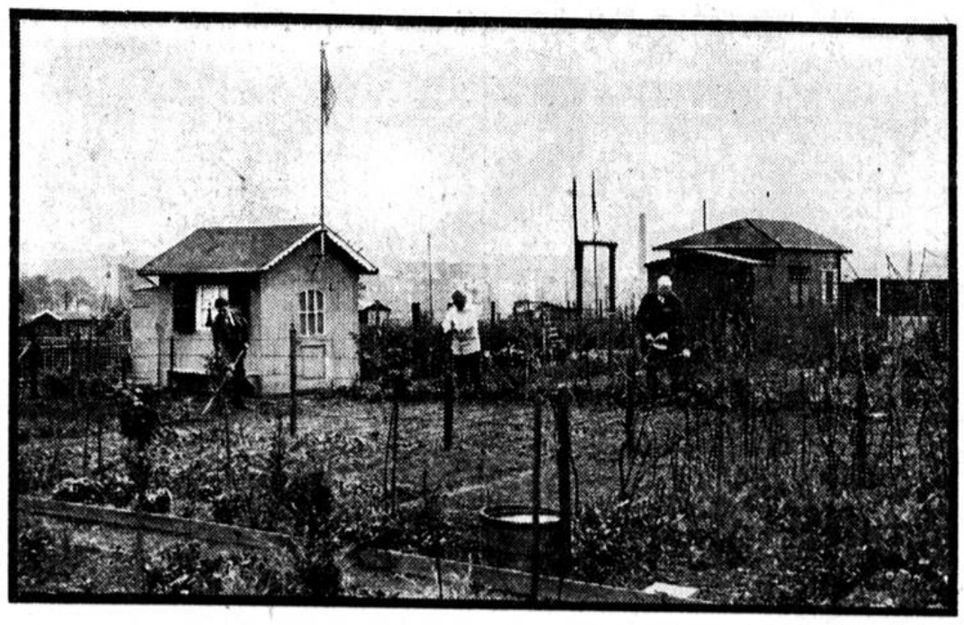
a. **Bajazzo-Spielapparate werden verboten.** Der Polizeipräsident teilt in einem Schreiben dem Wirtsyndikate des Handelskammerbezirkes mit, daß er in nächster Zeit beabsichtige, gegen das Aufstellen der Bajazzo- und ähnliche Apparate in den Wirtschaften des Polizeibezirkes vorzugehen. Mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der hiesigen Bevölkerung bedeute das Aufstellen derartiger Apparate eine Gefährdung der Wirtschaftsbesucher. Er stehe auf dem Standunkt, daß es sich in den meisten Fällen um eine Veranstaltung von Glücksspielen handle, besonders im Hinblick auf die Art und Weise, in denen das Spiel an diesen Apparaten betrieben werde. Aber auch unabhängig von den strafgesetzlichen Gesichtspunkten sei das von ihm beabsichtigte Einschreiten aus sicherheitspolizeilichen Gründen berechtigt.

** **Der Weiher beim Hause Rechen.** Aus Anlaß des Westfalentages und anläßlich der Shakespearewoche werden zahlreiche auswärtige Gäste dem Heimatmuseum auf Haus Rechen und dem Stadttheater einen Besuch abstatten. Da wäre es wohl angebracht, den sich zwischen dem Theater und der alten Burg hinziehenden Weiher abzuschlämmen, damit er einen klaren Wasserspiegel zeigt. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß es auch nicht schaden könnte, wenn die Unterführung an der Hattinger Straße einmal wieder gesäubert würde. Gerügt werden muß die neuerdings wieder eingerissene Unsitte, an allen möglichen Ecken Plakate anzukleben. Die Leutchen, die das machen, oder ihre Auftraggeber, sollte man zur Tragung der Reinigungskosten heranziehen.

x **Fahrgeldhinterziehung?** Zu einer heftigen Auseinandersetzung kam es am ersten Feiertage auf einem hiesigen Bahnhofe. Ein Reisender kam von einer entlegenen Station mit einem weißen Schein ohne Fahrkarte. Nun sollte der Mann den üblichen Zuschlag bezahlen, was mit aller Hartnäckigkeit geweigert wurde. Bekanntlich muß ein Reisender, der nicht früh genug zum Lösen einer Fahrkarte erscheint, einen Zuschlag bezahlen, wenn es die Schuld des Reisenden selber ist, daß er keine Fahrkarte lösen kann. An Stationen, wo der Stationsbeamte zugleich die Aufsicht übernehmen muß, und Züge aus mehreren Richtungen einlaufen, schließt der Beamte fünf Minuten vor Ankunft des Zuges seinen Fahrkartenschalter und fertigt die Züge ab. Sollte denn noch ein Reisender kommen, so ist der Pförtner verpflichtet, denselben durch die Sperre zu lassen, nach Ausstellung eines weißen Scheines. Auf Grund dessen muß der Reisende einen Zuschlag bezahlen. Ist es dagegen Schuld der Eisenbahn, daß Reisende keinen Fahrschein erhalten können, dann erhält der Fahrgast einen roten Schein. Der rote Schein gilt für Lösung einer Fahrkarte ohne Zuschlag. Auf Verlangen sind die Fahrausweise vorzuzeigen.

× **Unfälle im Bergbau des Oberbergamtsbezirks Dortmund im 1. Vierteljahr 1927.** Nach der vorläufigen Uebersicht der Unfälle im preußischen Bergbau im 1. Vierteljahr 1927 (d. h. der Unfälle, durch die die Verunglückten getötet oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wurden) haben sich im Oberbergamtsbezirk Dortmund unter Tage insgesamt 19 415 (davon 189 tödliche) Unfälle ereignet, und zwar durch Steinfall 5698 (93 tödliche), durch Gewinnungswerkzeuge und -Maschinen 286 (3), in Hauptschächten 632 (8), in kleinen Blindschächten und Strecken im Einfallen 1561 (45), in söhligen Strecken 6288 (21), im Abbau 3909 (6), durch Sprengstoffe und

Neue Schrebergärten.



Welchen Umfang die Heimgartenbewegung in Bochum annimmt, zeigt ein Bild in eine neue Kolonie, die auf dem Lohberge entstanden ist. Wo irgend ein größeres zusammenhängendes Gelände verfügbar wird, versucht es der Großstädter, für sein „Wochenende" zu erfassen; denn der Schrebergarten bildet doch bis auf weiteres die beste und billigste Erholung, deren Daeuerwirkung auf Stimmung und Gesundheit der ganzen Familie durch nichts ersetzt werden kann.

Das Rote Kreuz für Jedermann.

Es ist das hohe Zeichen des Roten Kreuzes, daß es mit seiner Hilfe und seiner Fürsorge für jedermann da ist. Es gibt keinen, den es, wenn er die Hände hilfesuchend nach ihm ausstreckt, abweisen oder ausschließen wird. Und es gibt auch wohl in Deutschland keinen, der besonders während der vergangenen Kriegsjahre nicht einmal vom Roten Kreuz einen Dienst, und sei es nur ein Rat oder eine Gefälligkeit, entgegengenommen hätte.

Jetzt verrichtet das Deutsche Rote Kreuz seine große humanistische Friedensarbeit für Jedermann. Es ist da bei plötzlichen Unglücksfällen, die bei Massenaufzügen, bei Feuersbrünsten, Eisenbahn- und Grubenunfällen entstehen. Es greift mit seinen erprobten Sanitätskolonnen bei Katastrophen ein. Seine Schwesternschaften betreuen als Krankenpflegerinnen, Gemeindepflegerinnen oder Fürsorgerinnen nicht nur Kranke und Sieche, sondern sind helfend in den Säuglingsheimen, Erholungsheimen, Erziehungsheimen und Altersheimen zur Stelle. Alle, die sie brauchen, finden im Zeichen des Roten Kreuzes Hilfe und Unterstützung. Eine großartige soziale Fürsorge schafft mit in Mittelstands- und Altershilfe. Vor allem die Jugend will vom Deutschen Roten Kreuz in dieser Zeit der Verwirrung, Verirrung und Verwahrlosung behütend geführt werden. Die Bewegung des Jugendrotkreuzes macht unter der Mitwirkung der Lehrerschaft zunehmende Fortschritte.

Das Deutsche Rote Kreuz zählt 2102 Sanitätskolonnen, Pflegerschaften und Samaritervereine mit rund 89 500 ausgebildeten Hilfskräften. Diese Sanitätskolonnen unterhalten 9286 ständig besetzte Unfallmeldestellen und Rettungswachen. 7200 ausgebildete Schwestern gehören dem Deutschen Roten Kreuz an; 20 000 Betten enthalten seine Anstalten der geschlossenen Fürsorge. Die Zahlen, die den Umfang dieser großen allgemeinen Wohlfahrtsorganisation erläutern, lassen sich noch vermehren. Sie beweisen immer wieder die Bedeutung und die Bestimmung des Roten Kreuzes für Jedermann.

Wie aber das Rote Kreuz für Jedermann da ist, wenn er Hilfe fordert, so ist das Deutsche Rote Kreuz auch immer für Jedermann da, wenn er Hilfe bringen will. Das Deutsche Rote Kreuz nimmt jeden Mitarbeiter an seiner Sache gern auf. In den Tausenden von Vereinen des Deutschen Roten Kreuzes, die über das ganze Reich verstreut sind und bis in die kleinsten Orte zu finden sind, ist Arbeit genug für Jedermann. Selbst wenn diese Arbeit eine ganz einfache Beschäftigung ist, die aus Handgriffen besteht, so ist sie hier soziale Arbeit und dient dem Ganzen. Es wird so viel von Volksgemeinschaft und Wiederaufbau gesprochen. Der erste Beweis für den Willen zur Volksgemeinschaft zeigt sich im sozialen Handeln und die erste Grundlage für den Wiederaufbau ist der soziale Friede. Beide hat sich das Deutsche Rote Kreuz auf seine Fahne geschrieben. Es arbeitet somit im besten Sinne für Jedermann.

Die müde Diana

Roman von

Otto Sverni

(Copyright 1926 by Carl Duncker-Verlag, Berlin.)

8)

Ein kurzer Blick sagte dem Kommissar, daß fünf Parteien im Hause wohnten. Die Wohnung des Erschossenen lag im ersten Stock. Das Haus stand wie die meisten Frankfurter besseren Wohngebäude in einem kleinen Vorgarten und hatte nach der Straße fünf Fenster, von denen zwei auf einen Balkon gingen. Rehm betrachtete sich, bevor er die Hausklingel in Bewegung setzte, das Haus auch von der Rückseite. Auch hier gingen fünf Fenster nach einem viereckigen angepflegten, mit mehreren Bäumen bestandenen Garten hinaus. Die beiden Mittelfenster der Rückfront führten auf eine geräumige gedeckte Veranda. Im ersten Stockwerk angelangt, brauchten die Beamten gar nicht erst die Schelle in Bewegung zu setzen.

Ein junges Dienstmädchen mit verstörten Mienen und verweinten Augen öffnete die Tür, als sie die schweren Schritte der Männer im Treppenhaus vernahm. Rehm und seine Beamten betraten eine große Diele mit Korbmöbeln. In einem der Korbsessel saß ein junger Mann, der sich beim Eintritt der Polizeibeamten erhob.

„Doktor Lutz. Sie hier — schon hier?" rief der Kommissar überrascht, aber nicht unfreundlich.

Lutz begrüßte ihn: „Ich möchte, wenn Sie nichts dagegen einzuwenden haben, an der Untersuchung teilnehmen."

„Aber bitte. Haben Sie die Tatstelle schon gesehen?"

„Wie käme ich dazu? Zuerst die Behörde, dann ich."

Der Kommissar nickte und legte seine Garderobe ab. Rehm war trotz seiner Jugend einer der fähigsten und vor allem auch diplomatischsten Kommissare des Frankfurter Präsidiums, der vor allem Wert darauf legte, nicht immer und überall den Beamten herauszustellen, sondern erst den Menschen. Er war ein noch junger Mann mit sehr gesundem Menschenverstand, und dieser riet ihm vor allen Dingen, sich mit all jenen Leuten auf einen möglichst guten Fuß zu stellen, die ihm einmal schaden oder aber auch nützen konnten. So legte er stets besonderen Wert darauf, sich mit den Vertretern der Presse zu halten. Berichterstatter und freie Schriftsteller, die in anderen Dezernaten mit einem Hinweis auf Befehle von oben mehr oder weniger kurz abgefertigt wurden, konnten bei Rehm stets eines außerordentlich freundlichen Empfanges sicher sein. Wenn er auch in den wenigsten Fällen in der Lage war, praktische Angaben, die einen Artikel oder ein Feuilleton lohnten, zu machen, so wurde doch das wenige, was er erzählen durfte und konnte, mit solcher Diplomatie und Liebenswürdigkeit zur Verfügung gestellt, daß der Berichterstatter ganz unbeabsichtigt und unbeeinflußt stets in seinen Artikeln einige lobende Bemerkungen über die Tüchtigkeit und Freundlichkeit des Kommissars einfließen ließ, sehr zum Neid und Aerger der anderen weniger glücklichen Kollegen, die sich die Beliebtheit Rehms eigentlich gar nicht erklären konnten. Aus ähnlichen Gründen legte er auch den größten Wert darauf, mit Doktor Lutz auf besonders gutem Fuß zu stehen, da ihm dieser im Gegensatz zu den Journalisten wenig schaden, aber um so mehr nützen konnte.

Die Mordkommission betrat das Zimmer, wo das Verbrechen begangen worden war. Es handelte sich um einen viereckigen Raum, mit zwei Fenstern auf den Garten und zwei Türen; die eine führte nach dem Vorplatz bezw. der Diele, die andere in ein Nebenzimmer. Diese Tür war eine sogenannte Schiebetür, die stets offen stand und durch einen großen, roten Plüschvorhang das Nebenzimmer abschloß. Die Einrichtung entsprach der der sogenannten besseren Häuser: es war eine elegante Herrenzimmerausstattung. Ein runder, schwerer Eichentisch in der Mitte, auf der Platte eine Anzahl Broschüren, Bücher und Zeitschriften. Ein großer geschnitzter Schreibtisch, der aber anscheinend mehr der Zierde als dem praktischen Gebrauch diente, eine Garnitur Ledersessel mit Sofa und eine große Bibliothek, durch deren facettierte Glasscheiben die Einbände einer großen Anzahl guter, meist wissenschaftlicher Bücher sichtbar wurden, vervollständigten die Einrichtung. Die beiden Fenster gingen auf die Gartenveranda hinaus, das Fenster links stand offen, trotz der Kälte.

Vor dem Schreibtisch lag der Tote. Doktor Winter war ein großer, kräftiger Mann, der nichts von einem Gelehrten an sich hatte und mit seinem scharfgeschnittenen energischen Gesicht trotz des fehlenden Knebelbartes an einen der spanischen Konquistadoren zur Zeit des Pizarro oder Cortez erinnerte. Er war mit einem dunklen Anzug bekleidet und lag, die Arme weit von sich gestreckt, auf dem Gesicht, mit dem Kopf nach dem Fenster. Aus einer kleinen Schußwunde im Rücken unterhalb des Herzens war ein wenig Blut geflossen, das, ohne stark sichtbare Flecken hinterlassen zu haben, den dunklen Teppich getränkt hatte.

Lutz und der Kommissar sahen sich wortlos, ohne den Platz an der Eingangstür zu verlassen, im Zimmer um, dann trat Lutz zur Seite und nahm, ohne sich um seine Kollegen in Amt und Würden zu kümmern, auf einem ledergepolsterten Stuhle Platz. Der Kommissar machte sich an die langsame und systematische Durchsuchung des Zimmers. Er kniete neben der Leiche am Boden nieder und untersuchte sie eingehend. Dann drehte er mit Hilfe des Arztes den Toten um. Auf der Brust wurde eine ziemlich große Ausschußöffnung im Umfang eines Fünfmarkstückes sichtbar, was als Beweis dafür dienen mochte, daß die Tat mit einer Waffe von auffällig starker Durchschlagskraft begangen worden war.

Rehm folgte der mutmaßlichen Schußrichtung, trat dann zum Gartenfenster und sah hinaus. Dann bückte er sich vor dem Schreibtisch und nahm eine automatische Pistole, Kaliber 7,35, auf.

Vorsichtig ergriff er die Waffe mit seiner behandschuhten Rechten und hielt sie schräg gegen das Licht.

„Herr Becker," sagte er, „hier gibts Arbeit für Sie. Fingerabdrücke am Kolben, wenn ich nicht irre, Abdrücke des rechten Mittel- und Ringfingers."

Der Beamte vom Erkennungsdienst ging mit der Schußwaffe ans Fenster, zog einen kleinen Kasten aus der Tasche und begann langsam und vorsichtig die Abdrücke abzunehmen. Dann reichte er sie dem Kommissar zurück, der inzwischen mit seiner Untersuchung im Zimmer fortgefahren war und jetzt ein wenig genauer die mutmaßliche Mordwaffe einer Prüfung würdigte.

Es handelte sich um eine sehr präzis gearbeitete Mauserrepetierpistole, mit Elfenbein verziert. Auf der Rückseite des Kolbens war der Name „Teddy" eingraviert. Das Magazin war noch mit sechs Patronen gefüllt, eine Patrone abgeschossen.

„Der Fall ist soweit klar," meinte er mehr zu Doktor Lutz als zu seinen Beamten gewandt. Dieser fuhr aus seinem Brüten auf und schritt langsam nach dem Hintergrund des Zimmers, wo er für die Portiere ein großes Interesse zeigte. „Nanu, Lutz," rief der Kommissar lachend, „Sie suchen wohl den obligaten Hosenknopf oder die verlorene Haarnadel? Mir ist der Fall auch ohne diese Corpora delicti soweit schon ziemlich geklärt."

„Mir leider ganz und gar nicht," erwiderte Lutz und nahm wieder Platz. Ohne sich um das erstaunte und vielleicht auch ein wenig verärgerte Gesicht des Kommissars zu kümmern, folgte er interessiert der Arbeit des Polizeiarztes, der vorsichtig den Oberkörper des Toten freilegte. Auf dem Rücken und den Ellbogenbeugen wurde ein trockener, braunroter Ausschlag von flechtartigem Aussehen sichtbar. „Darf ich fragen, Herr Doktor," wandte sich Lutz an den Arzt, „welche Diagnose Sie in Bezug auf diesen Ausschlag stellen?"

Der Arzt schüttelte den Kopf. „Das kann ich so ohne weiteres natürlich nicht sagen. Ich vermute Schuppenflechte, Psoriasis. Mit der Untersuchung des Toten bin ich vorläufig zu Ende, Herr Kommissar."

„Nun, und Ihr vorläufiges Gutachten?"

„Einwandfrei tot durch eine Schußverletzung. Der Tod ist vor ungefähr drei bis vier Stunden eingetreten. Die Kugel durchbohrte von hinten das Herz mit sofortigem letalen Ausgang, ohne daß das Opfer irgendwelche Bewegungen machen oder gar Gegenwehr leisten konnte. Eine genauere Untersuchung stelle ich bis zum Eintreffen der Staatsanwaltschaft zurück."

„Danke sehr, Herr Doktor, die Sache genügt auch vorerst. Hat einer der Herren vielleicht noch etwas

Angestellten-Abbau oder Gehaltskürzung bei den preußischen Staatsangestellten.

Der Bund der technischen Angestellten teilt mit:

„Neben rund 140 000 Beamten, 16 000 Hilfsbeamten und 15 000 Arbeitern sind etwa 26 000 Angestellte in den Verwaltungen und Betrieben des preußischen Staates beschäftigt. Die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen dieser Angestellten regeln sich mit Ausnahme von etwa 3500 Arbeitnehmern nach dem preußischen Angestelltentarifvertrage (P. A. T.). Bei mehr als 20 000 im Angestelltenverhältnis tätigen Staatsbediensteten, die sich auf Tausende von Dienststellen verteilen, lassen sich Streitigkeiten aus dem Tarifvertrag oder Beschäftigungsverhältnis nicht gut vermeiden. Auffallen mußte jedoch schon immer, wenigstens soweit die technischen Angestellten in Betracht kommen, die unverhältnismäßig hohe Zahl von Streitfällen, bei denen es sich um Differenzen bei der Bewertung und Bezahlung der Technikerarbeit handelte. Diese Tatsache, die sicher auch andere Angestelltenkategorien bei sich feststellen mußten, erfährt eine relativ einfache Aufklärung, wenn man darauf hinweist, daß der preußische Finanzminister bei allen Haushaltsberatungen mit den anderen preußischen Ressorts immer wieder auf eine Verminderung der in den Haushaltsentwürfen vorgesehenen Titelansätzen für „Hilfeleisturgen durch nichtbeamtete Kräfte" drängte und die Ressorts mit den knappen Mitteln, die sich von Jahr zu Jahr, ohne daß eine Personalverminderung vorgenommen werden konnte, verringerten, auskommen mußten.

Einzelne Verwaltungen gingen, zum Teil allerdings durch besondere Zwangslage getrieben, dazu über, nach Vergütungsgruppen festbewertete Stellen zu schaffen, ohne Rücksicht darauf, ob die sich aus dem Rahmen der Gesamtmittel ergebenden Festsetzungen mit den Forderungen des Tarifvertrages in Einklang bringen ließen. Aber fast alle preußischen Verwaltungen sind infolge der eigenartigen Sparmaßnahmen des Finanzministers gehalten, den berechtigten Ansprüchen der Angestellten scharfen Widerstand entgegenzusetzen, wenn anders sie nicht zu Ueberschreitungen der Etatsätze kommen wollen.

Der preußische Finanzminister glaubt, ungeachtet der schon heute bedenklichen Zustände in der Bezahlung der Staatsangestellten einer weiteren Herabsetzung der Fonds für die Angestelltenentlohnung das Wort reden zu müssen. Sollten die anderen Mitglieder des Staatsministeriums den Gedankengängen des Finanzministers folgen und auch der Landtag den geäußerten Grundsätzen zustimmen, so droht etwa 2000 bis 3000 Staatsangestellten der Abbau, oder aber allen Angestellten infolge weiterer Kürzung der Ausgabenansätze eine Bezahlung, die sich mit den wahrlich nicht zu hohen des Tarifvertrages noch weniger in Uebereinstimmung bringen läßt als die heute geltende. Werden heute schon mindestens nach Gruppe VIII zu bezahlende Techniker nach den Gruppen VII oder gab VI entlohnt, so sind die aus den Absichten des Finanzministers sich ergebenden Bezahlungen alles andere, nur keine Gehälter, die gegenüber dem jetzigen Zustand eine dringend erforderliche Aufbesserung erfahren haben. Daß die Einnahmen allein schon aus der Hauptsteuerquelle des preußischen Staates, der Hauszinssteuer, sich wesentlich erhöhen lassen, brachten die Katasterdirektoren in einer dem Landtag unterbreiteten Denkschrift zum Ausdruck. In dieser Eingabe wurde nachgewiesen, daß lediglich wegen des Personalmangels in der Katasterverwaltung ein Ausfall an Hauszinssteueraufkommen von jährlich 100 bis 150 Millionen Mark zu verzeichnen ist, ein Betrag, der sehr gut mit dazu dienen könnte, die Mehraufwendungen zu decken, die sich durch in Aussicht gestellte Besoldungserhöhung ergeben.

August Hermann Frankes Testament für Westfalen.

Die gesamte evangelische Christenheit gedenkt am 8. Juni des seltenen Mannes, der vor 200 Jahren heimgegangen ist, August Hermann Frankes, des Theologen der tätigen Liebe, des Lehrers der Tat, des großen Baumeisters. Sein reiches und gesegnetes Wirken lebt unter uns fort und wird im Segen bleiben. Gern erinnern wir uns dessen, was er für unser Volk, was er für Westfalen getan hat.

Im Jahre 1711 kam Renatus Andreas Kortum, ein „in der gelehrten Welt bekannter Mann", als Pastor nach Hattingen. In Aschersleben am 9. November 1674 geboren, hatte er in Halle studiert und neben anderen tüchtigen Männern auch August Hermann Francke, den „Helden lebendigen Gottvertrauens", und J. J. Breithaupt zu Lehrern gehabt. Beide haben auf die Entwickelung Kortums einen entscheidenden Einfluß ausgeübt, dem es vornehmlich zu danken ist, daß durch diesen Pastor das Schulwesen in Hattingen einen lebhaften Aufschwung nahm. Als im Jahre 1721 eine neue Stadtschule entstand, wurden vom Pädagogium zu Halle Lehrer dafür erbeten. Was die Leistungen dieser Schule betrifft, so wurden, wie aus einer Eingabe des Stadtrates an den Direktor des Pädagogiums in Halle, Freylinghausen, vom 16. April 1731 hervorgeht, die Schüler bis zum Universitätsstudium vorgebildet. Der Bitte um einen tüchtigen und christlichen Lehrer für das freigewordene Rektorat wurde entsprochen und dem Lehrer im Waisenhause zu Halle, Wilhelm Konrad Dunker, die Rektorstelle übertragen. Leider wurde dem erfolgreichen Wirken dieses tüchtigen Schulmannes ein vorzeitiges Ende bereitet, da er, erst 30 Jahre alt, am 30. Juni 1737 starb.

Der westfälische Herodot, der nachmalige Pastor Johann Diedrich von Steinen in Frömern bei Unna, zog im Jahre 1720 die Universität Halle, wo er neben Langen, Michaelis, Herrnschmid, Wolf auch Francke hörte. Andere unmittelbare Schüler des großen Meisters waren Joachim Heinrich Möllenhof, Pastor in Soest und Unna († 1729), und Joh. Thom. Möllenhof, Pfarrer in Dinker und Soest († 1764), womit die Zahl jedoch keineswegs erschöpft ist.

Das von Francke gegebene Beispiel zündete. Im Verlaufe des 18. Jahrhunderts brach sich allgemein die Erkenntnis Bahn, daß für die Volksbildung mehr als bisher getan werden müsse und daß für die Erreichung dieses Zieles die Heranbildung von brauchbaren Lehrern erforderlich sei. Auch in unserer Heimat bemühte man sich in diesem Sinne. In Bochum wirkten der hochherzige, edle Graf von der Recke und der treffliche Wilberg, ein unmittelbarer Schüler Eberhard von Rochows, sowie nachher Lieth. Sie begründeten „die Gesellschaft der Schulfreunde" und errichteten eine Musterschule auf dem gräflichen Gute Overdyk. Im Münsterlande suchte Overberg durch seine Normalschule bessere Lehrer zu bilden. In Rüthen hielt der Pastor Sauer einen Fortbildungskursus mit bereits im Amte stehenden Lehrern ab.

„Als die erste Kunde von einem solchen Normalkursus erscholl", so erzählt ein Zeitgenosse, Lehrer Honcamp in Welver, „versammelten sich die Lehrer der Umgegend vor Angst und Schrecken bei meinem Vater in Anröchte, um zu beraten, was dagegen anzufangen sei. „Sie wollen eine neue Lehr anfangen", sagte da einer, „die nennen sie Methose. Da soll dann ein großes, schwarzes Brett in der Stube aufgehängt werden, und der Lehrer soll etwas darauf schreiben und es mit einer langen Bietsbohnenstange den Blagen weisen." — „Das wäre so übel nicht," meinte ein anderer, „mit einer solchen Stange könnte man weit um sich fegen." — „Aber was soll man dann auf das Brett schreiben?" — „Nun, was anders als die neue Methose, die wir lernen sollen."

Die Behörden taten alles, diesen Widerständen entgegenzuwirken. Besonders war es der Schulrat Ludwig Natorp in Münster (1774 bis 1846), der hier bahnbrechend gewirkt hat. Auch er war in den Franckeschen Stiftungen für die Verbesserung des Volksschulwesens gewonnen worden. Schon in Halle hatte er mit seinen Freunden Kalle, Petersen, Böcker und anderen Westfalen ein pädagogisches Kränzchen begründet, in dem die gehörten pädagogischen Vorlesungen besprochen und verarbeitet wurden. In der Folgezeit hatte er dann als Pfarrer sein ganz besonderes Augenmerk auf die Volksbildung gerichtet und sehr wohl erkannt, daß jede Besserung der Schulen mit der besseren Vorbildung der Lehrer beginnen muß, wenn sie gedeihen soll.

In Soest bestand seit 1806 ein Lehrerseminar, das von dem Inspektor Karl Gotthilf Ehrlich geleitet wurde. Er hatte in Halle studiert und war nach Abschluß seiner Studien gleich als Lehrer am Pädagogium der Franckeschen Stiftungen angestellt und bereits 1802 zum Inspektor der Bürgerschule befördert worden. Vincke, Natorp und Ehrlich! An diese drei Namen knüpft sich die Entwickelung der Volksschule in unserer Heimat und die Anbahnung ihrer nachmaligen Blüte. August Hermann Frankes Testament ist in seinen Stiftungen für Westfalen von größtem Segen gewesen.

K. Lamprecht.

Die Städtebauliche Ausstellung in Hagen.

Von Magistratsdirektor Dr. Otto Kernstock, St. Pölten, Niederösterreich.

Gerne folge ich der Einladung der Ausstellungsleitung, über meine Eindrücke von der Hagener städtebaulichen Veranstaltung zu berichten, umso lieber, als ich so Gelegenheit erhalte, für die außerordentlich liebenswürdige Aufnahme, die wir Oesterreicher auf unserer Studienfahrt bisher allerorten erfuhren, auch auf diesem Wege herzlichst zu danken. Vor eben einer Woche verließen wir unsere Heimat — eine Industriestadt von 34 000 Einwohnern — um in westdeutschen Städten nach vergleichbarer Größe vornehmlich den gemeinnützigen Wohnungsbau und die öffentliche Förderung der Bautätigkeit zu studieren; und in diesen wenigen Tagen zogen Bilder von Hochleistungen in organischer, technischer, künstlerischer und sozialer Hinsicht von solcher Fülle an uns vorüber, daß sich diese Studienfahrt uns zu einem einzigen wirklich erhebenden Erlebnisse gestaltete. Man muß die Dürftigkeit der städtischen Entwicklung Oesterreichs, die kaum beneidenswerte wirtschaftliche und politische Lage des engen Landes vor Augen haben, um die Mächtigkeit der Eindrücke richtig zu werten. Wer hier als fremder Beobachter sieht, wie ein Volk in einem bis auf das letzte Plätzchen ausgewerteten Lande in dicht aneinandergereihten Großstädten auf das äußerste massiert, den Weg in Licht und Freie sieht und wiederfindet, ganz neue Wohnstätte erbaut und sich so anschickt, dem sozialen Problem des Wohnungsbaues zielbewußt und kraftvoll an den Leib rücken, wird die bewundernde Anerkennung nicht versagen können. — Wir sahen die großartigen Ergebnisse dieser nationalen Arbeit in gleicher Weise in allen von uns besuchten Städten, wir haben zuletzt in Solingen die mustergültige Lösung dieses schwierigen und bedeutsamen aktuellen sozialen Problems auf genossenschaftlicher Grundlage betrachten können. Festzustellen, daß die Ausstellung in der monumentalen Hagener Stadthalle nicht nur in allen Teilen vorzüglich gelungen ist und sich als wirklich große, über die Grenzen der beteiligten Körperschaften weit hinaus bedeutsame Sache darstellt, ist gewiß nur eine überflüssige Wiederholung. Ich möchte hier zunächst nur eines Reiseeindruckes gedenken, der auch in der Ausstellung voll zur Geltung kommt, die Tatsache, daß dieses rheinisch-westfälische Industriegebiet nicht eine abstoßende Industriewüste ist, vielmehr ein landschaftlich auch für den sehr verwöhnten Oesterreicher äußerst reizvolles Gebirgsland, in dessen Talsohlen sich die Städte anmutig schmiegen, dessen Berge sich malerisch krönen. So stellte sich Hagen als Großstadt im Grünen dar, von Gartenvorstädten umgeben, und so zeigt sich uns namentlich das Sauerland als ideales Wanderland. Die vorzüglichen Reliefmodelle des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und des Kreises von Solingen vermitteln in ausgezeichneter Weise das geographische Bild des in der Ausstellung erfaßten Gebietes. — Neben der von der Stadt Hagen veranstalteten Ausstellung, die auch ihre Betriebe und fürsorgerischen Einrichtungen wirkungsvoll zur Darstellung bringt und den interessanten Ausstellungsobjekten der Stadt Solingen, der Spar- und Bauverein eine erregte die Koje der Industriestadt Lüdenscheid meine Aufmerksamkeit, nicht nur, weil die wohnbaufördernde Tätigkeit der Stadt besonders erschöpfend und instruktiv zur Wiedergabe kommt, sondern auch, weil die vollständig gleiche Einwohnerzahl zum Vergleiche anreizte. In allen Teilgebieten werden in der Ausstellung die Fragen des Städtebaues erfaßt, Grundstückzusammenlegung, Verkehrsstatistik und ihre städtebaulichen Konsequenzen, Volksparks, Wassersportplätze wie die Anlegung der Friedhöfe, die Planung der Städte und ihre Einordnung in die Landesplanung, wie sie der Wirtschaftsplan für den ehemaligen Landkreis Recklinghausen vorbildlich zeigt, finden ihre erschöpfende Berücksichtigung. — Die Fliegeraufnahmen 1:5000 als Grundlagen für die Stadtvermessung und Stadtplanung verdienen besonderes Interesse. — Der Bund Deutscher Architekten Rheinland rechts und Westfalen trägt mit seinen zahlreichen Kojen zum Gesamtbilde der Ausstellung jedenfalls prächtig bei.

Es kommt mir nicht zu, Einzelheiten der Veranstaltung zu besprechen oder zu beurteilen, ich darf mich mit der Versicherung begnügen, daß die Ausstellung ein gerundetes Ganzes von großer Wirksamkeit vornehmlich für den Besucher aus Oesterreich ist. Die Ueberzeugung, daß hier an dem Wiederaufbau hervorragend gearbeitet wurde, von einem seiner Lebenskraft und seines Erfolges bewußten Volkes ist wohl die wertvollste Frucht dieses Besuches. Sie kann für jeden ehrlichen Oesterreicher nur das Bewußtsein im Gefolge haben, daß der Fortbestand und ein Wiederaufblühen Oesterreichs seinen Zusammenschluß mit dem großen Mutterreiche zur Voraussetzung hat.

Wie uns mitgeteilt wird, besuchte der Reichsverkehrsminister Dr. Koch am Pfingstsamstag die Städtebau-Ausstellung in Hagen. Er besichtigte eingehend die Ausstellung und sprach sich außerordentlich anerkennend über das Gesehene aus. Anschließend fuhr der Minister zur Besichtigung der Arbeiten des Hengsteysees nach der Hohensyburg, wo der Architekt B. D. A. Langensiepen in einem kurzen Vortrag die bisherigen Arbeiten erläuterte. — Die Städteausstellung wird heute (Mittwoch) abend geschlossen.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe findet im Haus Rechen statt; sie beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr.

(*) **Bund ehemaliger 67er im Reich.** Die ehemaligen Angehörigen des 4. Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 67 sowie des Reserve-Regiments Nr. 67 und sonstiger hierzu gehöriger Kriegsformationen versammeln sich vom 2. bis 4. Juli in Dortmund zur ersten Wiedersehensfeier. Außer dem Festausschuß in Dortmund sind über 40 Ortsgruppen in lebhafter Tätigkeit, diese Tage recht eindrucksvoll zu gestalten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle in Bochum, Alleestraße 10, Ruf 1408.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet, das uns gestern wiederholt Regenfälle brachte, ist unter Abflachung nach Nordosteuropa abgezogen. In Deutschland herrschte heute früh wolkiges, im Osten vielfach regnerisches Wetter bei Temperaturen zwischen acht und zwölf Grad. Im Südwesten ist der Luftdruck gestiegen, doch ziehen vom Ozean wieder neue Tiefdruckausläufer heran.

Vorhersage bis Donnerstag: Fortgesetzt ziemlich kühl.

Einmal neue Mokka-Freuden erleben!

Das war im Heimatland des Mokkas, in der Türkei, zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die damaligen Kalifen hielten ihn für sündhaftes Zaubergetränk. Der Mokka hat inzwischen die Welt erobert. Köstlichen Genuß bietet er namentlich in Verbindung mit Schokolade. Die neue Mokka-Milchschokolade der ALPURSA A.G. verdankt ihre außerordentl. Beliebtheit dem Edel-Mokka und der herrlichen Alpenmilch aus den bayer. Bergen, die in ihr vereinigt einen prachtvollen Genuß bieten. Ein Versuch wird jeden Kenner begeistern!

ALPURSA A G Biessenhofen Bayer. Allgäu

Zündmittel 43 (5), durch Gase und Kohlenstaub 33 (7), durch Grubenbrand 6 (—), auf sonstige Weise 959 (1); im Tagebau insgesamt 6 (1), und zwar durch Steinfall 1 (1), bei der Förderung 1, auf sonstige Weise 4; über Tage insgesamt 2639 (25), und zwar an der Hängebank einschließlich Schachtgerüst und Fördermaschine 527 (3), bei der Aufbereitung 133 (2), in Brikettfabriken, Kokereien, Schwelereien, Röstbetrieben und dergleichen 408 (5), bei der Förderung und Verladung 393 (8), beim Dampfkesselbetrieb 88 (—), bei der Krafterzeugung und -Uebertragung 21 (2), auf sonstige Weise 1069 (5). In allen drei Gruppen sind demnach im Oberbergamtsbezirk Dortmund im 1. Vierteljahr 1927 insgesamt 22 060 (davon 215 tödliche) Unfälle vorgekommen gegenüber 21 390 (231) im 1. Vierteljahr 1926.

a. Beiträge zur knappschaftlichen Angestellten-Pensionskasse. Der Reichsarbeitsminister hat kürzlich in einem Schreiben dem Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) mitgeteilt, daß er den Vorstand der Reichsknappschaft um einen Bericht über die in der Besprechung am 11. Mai beanstandete gruppenweise Zuteilung der Angestellten zu den Gehaltsklassen und die Gewährung doppelter Steigerungsbeträge für die Zeit vom 1. Januar 1913 bis September 1921 ersucht habe. Er behalte sich seine Stellungnahme zu den Fragen bis nach Eingang des Berichtes der Reichsknappschaft vor. Danach wird wohl noch einige Zeit vergehen, bis das Reichsarbeitsministerium irgend welche Beschlüsse faßt.

*) **Die Arbeitsgerichte.** Im Regierungsblatt erläßt der Regierungspräsident zu Arnsberg eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlagslisten für die Beisitzer der Arbeitsgerichte und Landarbeitsgerichte (§§ 20, 37 Arb.-G. G.), aus der u. a. hervorgeht, daß Wattenscheid ebenso wie Wanne-Eickel und Herne, wie schon früher im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt wurde, dem Arbeitsgericht Bochum zugeteilt wird. Das Arbeitsgerichtsgesetz vom 23. Dezember 1926 tritt am 1. Juli 1927 in Kraft. Die Beisitzer zum Landesarbeitsgericht werden von der höheren Verwaltungsbehörde (Regierungspräsident), auf die Dauer von drei Jahren berufen. Die Beisitzer sind im angemessenen Verhältnis unter billiger Berücksichtigung der Minderheiten aus den Vorschlagslisten zu entnehmen, die von den im Gerichtsbezirk bestehenden Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und von den öffentlich-rechtlichen Körperschaften eingereicht werden. Bis zum 15. Juni sind die Vorschlagslisten einzureichen. Es werden benötigt: 1. für die Arbeitsgerichte in: Bochum, umfassend die Stadt- und Landkreise Bochum, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Witten und Hattingen: für die Arbeiterkammern je 18 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer; für die Angestelltenkammern: je 8 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer; für das Handwerksgericht: je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer; es folgen in der Bekanntmachung die Arbeitsgerichte: 2. Dortmund, 3. Hamm ,4. Gelsenkirchen, 5. Altena, 6. Arnsberg, 7. Hagen (Westf.), 8. Iserlohn, 9. Siegen; für die Landarbeitsgerichte (keine Gliederung in Kammern) in Dortmund, bestehend aus den Arbeitsgerichtsbezirken Bochum, Dortmund, Hamm und Recklinghausen (Reg.-Bez. Münster), je 12 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer; (es folgt in der Bekanntmachung das Landesarbeitsgericht 2. Hagen). Für sämtliche Kammern sind auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite getrennte Listen einzureichen.

× **Frischobst im Straßenhandel.** Wenn die immer wärmer werdenden Sonnenstrahlen die ersten Früchte zur Reife bringen, wenn Zweige und Aeste der Kirschbäume durch die reife Last sich mehr und mehr der Erde zuneigen, wenn die Erdbeeren plötzlich über Nacht rote Pausbacken erhalten und zum Pflücken einladen, dann ist die Zeit gekommen, wo unsere Großstädte mit Frischobst überschwemmt werden, dann ist aber auch für alle an der Volkswirtschaft interessierten Kreise der Augenblick gekommen, um einmal ernstlich darüber nachzudenken, wie diese gewaltigen Mengen sehr häufig überreifen Frischobstes in möglichst gut erhaltenem Zustande der Bevölkerung zugeführt werden. Ohne Rücksicht auf die hohe Bedeutung des Straßenhandels ist derselbe in vielen Städten Deutschlands, man kann sagen beinahe bis an die Peripherie, verdrängt worden. Im Interesse der Volksgesundheit wäre es nur zu begrüßen, wenn dem Verkauf dieser gewaltigen Frischobstmengen absolut kein Hindernis entgegengestellt wird. An jedem Fabrikeingang wie jeder Straßenkreuzung, an jedem Bahnhofe wie auf allen Sportplätzen usw. sollte, ohne Rücksicht darauf, welche Stunde der Zeiger der Uhr anzeigt, der Obstverkauf freigegeben werden. Die in Frage kommenden behördlichen Stellen sollten mit aller Entschiedenheit dafür eintreten, daß die in den nächsten Tagen in den Großstädten eintreffenden Obstmengen unverzüglich und auch planmäßig weitergeleitet werden können.

* **Vom „Prumenkötter" zum Mieter.** Nach übereinstimmenden Mitteilungen alter Ruhrknappen wohnte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts der größte Teil der Bergarbeiterfamilien in eigenen „Kotten". Das waren in der Regel ein- bis eineinhalbstöckige Wohnhäuser nebst Stallung, umgeben vom Gemüsegarten und dem „Baumhof" (Obst-, vorwiegend Pflaumenbäume, daher der Name „Prumenkötter"). So berichtet der Chronist über die Wohnungsverhältnisse der Bergarbeiter im 19. Jahrhundert. Der Geschichtsschreiber des 20. Jahrhunderts berichtet: „Während sich die Zahl der Arbeiterwohnungen im Zechenbesitz 1893 auf reichlich 10 000 belief, stieg sie 1901 auf das zweieinhalbfache und betrug 1907: 53 000, 1924 betrug die Zahl der Zechenwohnungen 158 000". Die übrigen Bergarbeiterfamilien wohnen in den Mietskasernen der Großstädte. Diese Veränderungen sind charakteristisch. Die Entwicklung zum Großbetrieb vermehrte nicht nur die Fördermengen massenhaft, sondern auch die Belegschaftszahl. Diese betrug im Jahre 1800: 1596, 1850: 12 791, 1900: 229 688, 1925: 419 256. Von diesen Arbeitern waren schon in der Vorkriegszeit ungefähr die Hälfte aus anderen Gebieten, der zehnte Teil sogar aus dem Auslande zugewandert. Aus dem einheimischen Knappenbestand von früher hat sich demgemäß eine bunt zusammengewürfelte Masse von Lohnarbeitern entwickelt.

*) **Verunglückt.** Im Walzwerk der Elsaß-Werke an der Castroper Straße erlitt ein Schweißer, der von einem Kran erfaßt wurde, gestern morgen 11½ Uhr lebensgefährliche Verletzungen. — Am Sünsbruch, an dem Teiche hinter dem Schulenberge bei Hattingen, hatte der Monteur Leppmann aus Bochum, Berg- und Kanalstraße, das Mißgeschick, mit seinem Motorrad gegen einen Prellstein zu fahren, so daß das Rad völlig zertrümmert und L. dadurch verletzt wurde, daß ihm die Lenkstange durch ein Bein fuhr. Dr. Rusche leistete dem Verletzten den ersten ärztlichen Beistand und sorgte dann für seine Ueberführung in das nahe gelegene Krankenhaus. Gestern hatte sich sein Befinden etwas gebessert.

★ **Polizeibericht.** Aus dem Gebäude der städtischen Badeanstalt wurde ein Tourenrad, Marke „Freia", Nummer unbekannt, entwendet. — Nachts wurden auf der Hunscheidtstraße aus zwei verschlossenen Hühnerställen verschiedener Besitzer eine Henne und sieben Roteländer-Hühner gestohlen. Die Henne haben die Täter an Ort und Stelle abgeschlachtet. — Am Wilhelmsplatz wurde nachts eine Schaufensterscheibe eines Ladenlokals entzweigeschlagen und drei Hüte und eine Mütze entwendet. — Bei einem Kaufmann auf der Christstraße wurde eingebrochen. Die Täter haben mit einem Nachschlüssel die Korridortür geöffnet und eine Geldkassette mit 2000 Mark, zwei Scheckbücher und einen Trauring, gezeichnet „M. Fehl", gestohlen. — Nachts wurden die Glasmäntel der Straßenlaternen auf der Hofsteder-, Emscher- und Freiligrathstraße zertrümmert. Sachdienliche Mitteilungen werden von der Kriminalpolizei auf Zimmer 44, Hattinger Straße 59-61, entgegengenommen. — Nachmittags wurde ein Radfahrer auf der Dorstener Straße am Bahnhof „Präsident" von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Radfahrer erlitt eine Verstauchung des rechten Beines und einige Hautabschürfungen. Er wurde in das Elisabethkrankenhaus eingeliefert. Die Schuld trifft den Kraftwagenführer, der mit seinem Personenkraftwagen schnell davongefahren ist. — Auf der Essener Straße wurde ein siebenjähriges Mädchen von einem Lastkraftwagen überfahren und schwer verletzt in das Augusta-Krankenhaus gebracht. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Ladendiebstahls in einem Kaufhause an der Hochstraße, je eine Person wegen Umhertreibens, Zechprellerei, Einbruchsdiebstahls, Widerstandes, tätlichen Angriffs, Betruges, Zechprellerei, Trunkenheit und groben Unfugs. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges und eine Person wegen Uebertretung aus § 361 Ziffer 6 des Reichsstrafgesetzbuches.

** **Kleine Tageschronik.** Nachdem die Legung des unterirdischen Post-Telefonkabels im Stadtinnern beendet ist, sind die Arbeiten jetzt auf den südlichen Stadtteil ausgedehnt worden. In den Straßen zwischen der Hattinger und Wiemelhauser Straße werden die Bürgersteige aufgerissen und die Zementröhren eingebaut. — Ein Stockwerk vom Flügelanbau des alten Rathauses muß niedergelegt werden, um Raum zu schaffen für einen der großen Kräne auf dem Gelände des Rathausneubaues. — Die Firma Ww. Fritz Kattwinkel Bochum, Hochstraße 20, bittet uns, mitzuteilen, das sie mit dem Postdefraudanten Kattwinkel weder personengleich noch verwandt ist. — Die Eheleute Strafanstaltshauptwachtmeister Hermann Behn, Krümmedestraße 12, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Seit siebzehn Jahren bezieht das Jubelpaar den „Bochumer Anzeiger".

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Parkhauskonzerte.** Heute Mittwoch, 8. Juni, und am kommenden Freitag, 10. Juni, veranstaltet das Städtische Orchester nachmittags 4 Uhr im Stadtpark Gartenkonzerte. (Siehe Anzeige).

---

zu bemerken oder eine Beobachtung gemacht, die er für wichtig hält?"

Die Polizeibeamten schüttelten den Kopf. Lutz bearbeitete seinen rechten Zeigefingernagel mit einer kleinen Feile.

„Dann möchte ich das Dienstmädchen als wohl den einzigen Zeugen vernehmen, der vorerst in Frage kommt. Darf ich bitten, Muschal, das Mädchen hereinzuführen."

Muschal verließ das Zimmer und kehrte nach wenigen Sekunden mit dem Hausmädchen zurück.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Fräulein," sagte Rehm höflich und liebenswürdig. „Wenn wir auch von der Polizei sind, so sind wir aller doch keine gefährlichen Menschen, wir tun Ihnen nichts."

„Ich habe auch keine Angst, Herr," erwiderte das Mädchen leise.

„Gut so, Fräulein, ich muß einige Fragen an Sie stellen, die Sie mir nach bestem Wissen und Gewissen beantworten müssen. Nach bestem Wissen und Gewissen heißt vor allem, die volle, reine Wahrheit erzählen, ja nichts verschweigen und auch nichts hinzufügen, rückhaltlos erzählen, selbst auf die Gefahr hin, jemanden belasten zu müssen. Sie sind wahrscheinlich gezwungen, die Aussagen zu beeiden, und die Heiligkeit und Wichtigkeit eines Eides ist Ihnen ja bekannt. Wie heißen Sie?"

„Maria Hermerdinger."

„Wie alt sind Sie, Fräulein Hermerdinger?"

23 Jahre."

„Und wo geboren?"

„In Beerfelden, Kreis Erbach."

„Wie lange hier in Diensten?"

„So lange HerrDoktor Winter verheiratet ist, 18 Monate."

„Können Sie uns etwas über die Mordtat erzählen?"

Das Mädchen warf einen scheuen Blick nach der Leiche und schüttelte den Kopf. „Ich weiß gar nichts," sagte es leise. „Als ich kam, muß Herr Doktor Winter schon tot gewesen sein."

„Waren Sie nicht den ganzen Nachmittag zu Hause?"

„Nein, Frau Doktor Winter schickte mich nach dem Mittagessen, das heißt, nachdem ich gespült hatte, fort."

„Aus welchem Grunde?"

„Ich sollte verschiedene Einkäufe machen."

„Kaufen Sie täglich um diese Zeit für den Haushalt?"

„Nein, vieles bestellt oder kauft die gnädige Frau selbst, nur ab und zu muß ich in die Stadt."

„Wann kamen Sie zurück?"

Das Mädchen überlegte einen Augenblick. „Es mag so gegen ½6 Uhr gewesen sein."

„Wohin gingen Sie nach Ihrer Rückkehr?"

„Zuerst in meine Mansarde, um mich umzuziehen, dann in die Küche."

„Direkt. Sie waren vorher nicht im Zimmer?"

„Nein."

„Was taten Sie in der Küche?"

„Nichts. Ich las die Zeitung. Gegen 6 Uhr klingelte es, und dieser Herr," sie deutete auf Muschal, „kam mit einem zweiten Herrn und fragte nach Herrn Doktor Winter. Ich ging ins Wohnzimmer neben an, um nachzusehen, und als ich ihn nicht sah, suchte ich hier und fand ihn am Boden liegend. Auf mein Rufen kamen die beiden Herren hinzu und stellten fest, daß Herr Doktor Winter tot sei, erschossen wurde."

Muschal nickte bei den Aussagen des Mädchens unwillkürlich, gewissermaßen zur Bestätigung. Der Kommissar fuhr in seinem Verhör fort.

„Wußten Sie bei Ihrer Rückkehr aus der Stadt, daß die Herrschaft zu Hause war?"

„Ich vermutete es wenigstens. Der Herr Doktor war die letzte Woche fast den ganzen Nachmittag zu Hause und schrieb an einem Buch über Südamerika."

„Und wo war heute Frau Doktor Winter?"

„Ich weiß es nicht."

„Wissen Sie, wo Frau Doktor momentan ist?"

„Nein."

„Ist sie von den Vorfällen hier schon unterrichtet."

„Das kann ich nicht sagen, wahrscheinlich weiß sie aber noch nichts; denn sie ist in der Zwischenzeit noch nicht zu Hause gewesen."

„Seit Entdeckung der Mordtat haben Sie die Wohnung nicht verlassen?"

„Nein, ich wartete in der Küche. Der Herr Wachtmeister verbot ein Betreten der Zimmer."

„In der Zeit, die zwischen dem Weggang der beiden Beamten und unserem Erscheinen lag, war niemand hier?"

„Niemand."

„Auch Frau Doktor Winter nicht?"

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Dortmund**, 7. Juni. Gegen Ende vorigen Jahres erregte hier die Verhaftung von zehn Personen, darunter vier Frauen, wegen des Verdachts der Falschmünzerei großes Aufsehen. Als Hauptbeteiligter galt damals der Mechaniker Josef Vorschütz, eine in Falschmünzerkreisen bekannte Persönlichkeit. Tatsächlich hat der Falschgeldumlauf in Dortmund und anderen Städten des Industriegebietes mit der Verhaftung von Vorschütz und seiner Helfer und der Beschlagnahme einer mit allen erforderlichen Hilfsmitteln ausgerüsteten Werkstatt ganz bedeutend abgenommen. Einige Nachspiele zu dem Prozeß Vorschütz beschäftigten dann in der Folgezeit die hiesigen Gerichte, aber noch ist es nicht gelungen, den Hersteller des Falschgeldes zu überführen. Der schon vielfach vorbestrafte Former Gottfried Mier wurde auch dabei erwischt, wie er falsche Zweimarkstücke in den Verkehr brachte. Vor einigen Tagen ist es nun der Kriminalpolizei gelungen, zwei Personen, die in der Sache Vorschütz mit verwickelt waren, bei der Ausgabe von Falschstücken zu überraschen und zu verhaften. Es sind dies der Kranführer Karl Aßmann und der Kontorist Walter Brand, bei dessen Mutter in der Dürener Straße s. Zt. die Falschmünzerwerkstatt und erhebliche Mengen falscher Zweimarkstücke gefunden wurden. Die Vermutungen der Kriminalpolizei, daß in Dortmund gewissermaßen die Zentrale einer weitverbreiteten Falschmünzerbande besteht, haben durch eine neuerliche Entdeckung ihre Bestätigung gefunden. Man ist auf die Spur eines anderen Falschmünzers gekommen, der kurz nach der Herstellung einiger Falschstücke verhaftet werden konnte. Bei dieser Gelegenheit ist eine Münzstanze gefunden worden, die in ihrer Ausführung einzigartig ist, und die selbst die bekanntesten Falschmünz-Musen in Berlin und München noch nicht unter ihren sicherlich vollkommenen Sammlungen haben. — Die Obduktion der beschlagnahmten Leiche der Haushälterin Charlotte Mechell, die am Donnerstag Morgen in der Wohnung des Kraftwagenbesitzers Sch. in der Rheinischen Straße aufgefunden wurde, hat ergeben, daß es sich hier um einen natürlichen Tod handelt. — Der Fuhrmann Karl Holzmann, Stubengasse, fiel Samstag abend rücklings die Treppe herunter und schlug mit dem Kopf auf eine eiserne Abflußvorrichtung. Er starb bald an den erhaltenen Verletzungen. — Das Hammerwerk der Firma C. H. Jucho-Wambel ist durch Großfeuer zur Hälfte niedergebrannt. Wertvolle Maschinen, die Wasch- und Umkleideräume, die Arbeitskleidung der Werksangehörigen, sowie die Betriebsbüros und die dort aufbewahrten Akten, wurden ein Raub der Flammen. Der sehr beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

□ **Sterkrade**, 7. Juni. Am Morgen des ersten Pfingsttages geriet in Sterkrade-Biefang ein Bergmann mit seiner Frau in Streit. Im Verlauf desselben zielte er mit einem Revolver auf seine Frau. Diese schlug ihm die Waffe aus der Hand, sprang durch ein Fenster und flüchtete zu Nachbarn. Der Täter schoß sich nun eine Kugel durch die Schläfe. Er wurde in einer Blutlache tot aufgefunden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Im unterirdischen Betrieb der Zeche „Moltke 1/2" bei Gladbeck verunglückte der Hauer Herbert Gottwald und blieb sogleich tot. — Am andern Tage geriet der Hauer Heinrich Kleefeld unter einbrechende Gesteinsmassen. Zu gleicher Zeit wurde sein Schwiegervater am gleichen Betriebspunkte verschüttet. Er erlitt aber nur leichtere Quetschungen und Verletzungen, während indes Kleefeld nach einigen Stunden im Gladbecker Krankenhaus verstarb. — Ein junges Mädchen, das in Meschede in Diensten stand, wurde als Leiche aus dem Hennesee gezogen. Das Mädchen war seit acht Tagen vermißt. — In Elsen bei Paderborn brannte das Mietshaus des Josef Flören bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es handelte sich um den vierzehnten Brand in kurzer Zeit. — In dem bei Versenbrück gelegenen Hastrup vernichtete ein Schadenfeuer das Anwesen des Hofbesitzers Krehling, wobei 50 Schweine verbrannten. — Ein Hörder Lastkraftwagen, der Reichsbannerleute von Hagen zurückbringen wollte, stieß gegen einen Straßenbahnwagen, wobei sechs Reichsbannerleute, zum Teil schwer, verletzt wurden. — Die Frau eines Beamten in Mörs versuchte, Benzin ins Herdfeuer zu gießen; dabei fingen ihre Kleider Feuer und die Frau verbrannte unter furchtbaren Schmerzen. — Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der Justizobermachtmeister Karl Tatzner vom Duisburger Amtsgericht verhaftet. Tatzner, der stark verschuldet war, soll beim Verschwinden von Strafvollzugsakten beteiligt gewesen sein. — Zwei junge Duisburger, die eine Fahrt im Faltboot auf dem Rhein unternahmen, kenterten kurz vor Köln und ertranken. — Der Ausläufer Willi Zander, der, wie wir berichteten, am 31. Mai einer Düsseldorfer Firma einen Betrag von 7000 Mark unterschlagen hatte, wurde von Beamten der Kriminalpolizei in Elmpt an der holländischen Grenze aufgegriffen, als er nach Holland flüchten wollte. Bei dem Festgenommenen wurden noch 6000 Mark vorgefunden, die der geschädigten Firma zurückgegeben wurden.

Nach **Stockholm** mit der **Svea** von **Lübeck.**
Mittwochs und Sonnabends. — — — Näheres Reisebüros.

Statt Karten!

Aenne Klute
Fritz Spangenberg
Verlobte

Laer b. Bochum — Linden/Ruhr
Pfingsten 1927.



Am 2. Feiertage abends 9½ Uhr verschied in Gott meine innigstgeliebte, treue Frau, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alex Fischer

Johanna geb. Bremer

im Alter von 45½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Witten, Hösel, Frankfurt a. Main, den 6. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Juni 1927, nachm. 4½ Uhr, vom Sterbehause, Düppelstr. 12 aus, statt.

Allen denen, die aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.



Nach kurzem Krankenlager verschied am 2. Pfingsttag 1 Uhr nachmittags, unser lieber Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Wilhelm Sieckmann

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Sieckmann,
nebst Anverwandten.

Bochum, Dortmund, Mörs, Potsdam, Gerthe, Berlin, Apeldoorn (Holl.), Hausberge (b. Minden), den 6. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni 1927, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Wittenerstrasse 15, aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages am Pfingstmorgen unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Ww. Auguste Schalla

geb. Reimann

im Alter von 67 Jahren.

Sie folgte unserm lieben Vater nach einem halben Jahre in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 5. Juni 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Zechenstr. 17, nach dem Friedhof in Bochum-Hamme.

Phönix - Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Ausswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.
Teilzahlung, gerne gestattet. Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Ia Lederausschnitte
n jeder Stärke, grüne Goliath-Sohlen sowie Bedarfsartikel kaufen Sie **gut und billig** im
Leder-Haus Schröder
Mariensstraße 22.

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Federbetten
Herde
von Mk. **10.-** an
liefern wir zu günstigsten Zahlungs-Bedingungen bei einer Anzahlung
Schlafzimmer / Küchen
in großer Auswahl.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstr. 2 **Bochum** Jägerstr. 2

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Gegr. durch d. Gebrüder

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen, Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen und Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. a. Branch. Sprechz. täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Frl., 26 J., w. m. kath. Beamten in Verbindung zu tr., zwecks späterer
Heirat!
Zuschrift. u. S. P. 91326 an d. Geschst.

Frl., 33 J., sucht m. ein. Herrn in Verk. zu tret. zw. späterer
Heirat
Witwer m. 1 b. 2 Kind. n. ausgeschl. Angeb. unt. T. M. 91376 an d. Geschst.

Reiche Ausländerinnen, verm. deutsche Damen wünschen
Heirat.
Stabren. Berlin 113, Stolpischestr. 6900

Verloren

Silberyr Katze
zwisch. Pol.-Präsidium, Knappsch. u. Bülowstr. abhand. gekomm. Wiederbr. erh. Belohng. Hattinger Str. 69, I.

Hund zugelauf.
Marke 4547. 91442
Mozartstraße 27.

Pfingstsonntag v. Bergschulvorgart. e.
Selbstfahrer
v. 2 Knab., die gesehen sind, gestohl. Wenn Selbstfahrer binn. 24 Std. nicht wieder abgegeb. ist, erfolgt Anzeige.
Herche, Bergschule.

Achtung Möbelhändler
Welche Möbelfirma liefert Küche, Schl.-Zimm., Herd, Sofa, 2 Oberbetten und 2 Kissen ohne Anzahlung u. monatl. 40 M. Abzahlung? — Eilang. m. Preisl. unt. A. R. 91331 an die Geschäftsst.

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Moltkemarkt 7



Hæmorrhoiden
Merz Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt autom. i. d. Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt d. Beschwerd. Jucken, Brennen) Schmerz.) u. bringt d. **Haemorrhoiden** zur Schrumpfung. Gr. Tube m. Einführungsrohr Mk. 3.50 In Apothek. Gratisprospekt 5 durch
Merz & Co. Chem. Fabrik Frankfurt a. M.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Goldschmiede-Meister und Juwelier
Paul Schrader,
Ecke ABC- und Humboldtstrasse
Fachwerkstätten für Reparatur, Umarbeitung u. Neuanfertigung von Juwelen, Gold- und Silberwaren.
Erstklassig — schnell — preiswert.

Zahnpraxis Paul Guntermann,
Bochum, Humboldstr. 8, Fernr. 2020
Erstklassige fachgem. Behandlung
Tadellose Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten im eigenen Laboratorium in all. Preislagen.

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29 part.
Langjähriger Mitarbeitor erster Berliner Kapazität. Arzt für elektrophysikalisch- u. Bestrahlungstherapie (einschl. Homöopathie, Biochemie Naturheilverfahren.) Gründlichste und gewissenhafteste Behandlung aller akuten und chronischen Erkrankungen.
Sprechstunden 9½—12½ und 3½—7½ Uhr. Sonntags 10—12 Uhr. (AWS

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Gehrock-Anzug
kaum getrag., ganz a. Seide gearbeitet, Größe 48, Maßarb., geg. neuen o. wen. getragenen
Smokinganzug
zu tauschen gesucht. Angeb. unt. S. H. 31337 an d. Geschst.

Wäscheleinen,
rein. Hanf, i. 1. Lg.,
Bindfaden, Hanfseile, Gerüststricke, Rolladengurte,
Theodor Schulz
Nachf., Wellenbrink Nr. 13. Tel. 1570.

In **Haustrinkkuren**
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt!
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN
In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37 Telefon 2388 u. 1852

In wenigen Tagen
Inbetriebnahme unserer
Original-amerikanischen
Soda-Fontäne
zum 7.x in Deutschland
GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Waschstoffe

von erlesenem Geschmack
von ganz besonderer Güte
von hervorragender Preiswürdigkeit

Wasch-Mousseline gute Qualität, in vielen hell- und dunkelgrundigen Dessins . . . . . Meter -.65, -.59, **-.45**

Kleiderzephyr indanthrenfarbig, große Auswahl in nur guten Qual., einfarbig: gestreift und kariert . . . . Meter -.76, -.59, **-.48**

Trachtenstoffe echtfarbige Drucks und dazu passende Unifarben in reichhaltigen Sortimenten . . . . . Meter **-.75**

Seiden-Zephyr besonders gute Qualität für Sportkleider u. Blusen in beige, mandel, blau, flieder, fraise . . . . . Meter **-.78**

Kleider-Krepp in vielen schönen Druckmustern, auch Karos und Streifen . . . . . Meter -.78, **-.59**

Oberhemden-Zephyr 80 cm breit, gute Qualitäten, frische Karomuster . **-.85**

Indanthren-Wäschetuch 80 cm breit, für Sporthemden u. Blusen besonders geeignet in beige, lachs u. nil . . . . . Meter **-.85**

Seidenbatist 115 cm breit, weiß, gutes Schweizer Fabrikat . . . **-.98**

Crêpe Fresko uni und kariert, für das geschmackvolle Komposékleid . . . . . Meter **-.98**

Woll-Mousseline in hellen und dunklen Mustern 80 cm breit Meter 1.65, **1.30**

Woll-Mousseline letzte Neuheiten, in besonders geschmackvoller Ausführung . . . . . Meter 2.75, **2.25**

Bedruckt Voile schöne Fantasie-Muster in frischen Farben . . . . Meter **1.75**

Voile-Bordüren entzückende Neuheiten, in apartesten Ausmusterungen **2.75**

Trikotine weiß, 80 cm breit, vorzügliche Qualität für Oberhemden und Blusen . . . . . Meter **1.95**

Silva-Pullover in geschmackvollen neuartigen Ausmusterungen . . **-.95**

Bedruckte Waschseide Kunstseide in vielen reizenden Dessins . . . . . Meter 1.45, 1.25, **-.98**

Hut-Rips in vielen Farben, auch für Besatzzwecke geeignet . Meter **1.25**

Kunstseiden-Bordüre 130 cm breit, solide Qualität, ein besonders günstiges Angebot . . . . . Meter **1.90**

Rohseide 80 cm breit, naturfarbig, gute reinseidene Qualität Meter **1.90**

Helvetia-Seide 85 cm breit, in großem Farbsortiment . . . . . Meter **2.90**

Rohseiden-Druck 80 cm breit, gute reine Seide, in aparten neuen Dessins . . . . . Meter 3.90, **2.90**

Crêpe de chine ca. 100 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten, in vielen Farben . . . . . Meter 5.90, **4.50**

Veloutine 100 cm breit, Seide mit Wolle, der bevorzugte Modestoff . . . . . Meter 9.75, **8.50**

Mantelseide Faconné, 130 cm breit, gute Qualität . . . . Meter 6.90 **6.90**

Jacquard-Pullover gute Qualität, fesche Farbstellungen . . . . Meter **-.88**

Kleider-Popeline doppeltbreit, in reichem Farbsortiment vorrätig . . Meter **1.35**

Weiß-Popeline doppelt breit, reine Wolle, in guter Qualität . . Meter **2.65**

Reinwollene Ripse in der Modefarbe silbergrau und allen anderen Farben, 130 cm breit Meter 5.65, **3.75**

Waechter

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Befestigungsarbeiten der zur Aufschließung des Geländes am Waldring und an der Stensstraße in Bochum-Weitmar anzulegenden Straßen soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei der Straßenbauabteilung Trankgasse Nr. 5, Eingang B, Zimmer 50, zum Preise von 1 Mark zu erhalten.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Mittwoch, den 15. Juni 1927, vormittags 11 Uhr,

bei der Straßenbauabteilung, Zimmer 50, abzugeben, woselbst die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt. LWG

Bochum, den 3. Juni 1927.

Der Magistrat.

Beschluß.

Ueber den Nachlaß der verstorbenen **Witwe des Theaterdirektors Adolf Riedlich** genannt **Riedolfi, Maria** geb. **Temmler** aus Bochum wird die Nachlaßverwaltung angeordnet.

Bochum, den 2. Juni 1927.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am 9. Juni 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Registrierkasse
1 Klavier
54 Herren- u. Burschen-Anzüge
1 Silberbecher
u. Zahnbürsten usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. Juni 1927.

Gerbig
Vollziehungsbeamter
Finanzamt Bochum.

Nachlaß versteigerung.

Am Donnerstag, d 9. 6. 27, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum

1 Küchenschrank, 1 Küchenherd, 3 Stühle, 1 Rohrsessel, 1 Eimerbank, 2 Wandbretter 2 Tischchen, 1 elektr. Zugpendel Koch- und Speisegeschirr u.a.m.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, 7. Juni 27.

Milte
O.-Gerichtsvollzieh. in Bochum
Gneisenaustraße 3.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag 9. Juni 1927, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. 2 Bilder,
II. 1 Flurgarderobe
III. 1 Nachtschränkchen mit Marmorpl.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. Mai 1927.

Bierkämper,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18. Tel. 5453.

Pianos

nur erstkl. Fabrikate wie: Mand, Perzina, Schiedmayer, Krauß, Liehr zu günstig. Zahlungsbedingungen.

J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12

1 Minute vom Hauptverwaltungsgebäude des Bochumer Verein.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12.

Gebrauchte **PIANOS** u. **FLÜGEL** in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im PIANOHAUS MARKS KAISER-WILHELM-STRASSE.

MIET-PIANOS zu günst. Bedingung.

Teppiche Läuferstoffe

Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.

Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

la Nordische Hobeldielen

oberrheinisch geflösstes

Bauholz

Spundbohlen sämtliche Schreinerhölzer

Aug. Böhm, Wesel a. Rh.
Dampfsäge- und Hobelwerk (700 PS.)

Ihr Haarausfall

wird d. die Ottve-Methode sicher bes. Wirkung verblüffd. Auch dünnes Haar wird wied. voller. Friseur A. Panitz, Rottstraße 3. 83975

Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt

Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Gelegenheitskauf!!

D-Rad

500 cbcm., 1,9/10 PS., m. elekt. Licht, Sozius, Packtasch., Tachometer, Boschhorn, gut erhalten, umständehalb. äuß. preiswert abzugeb. Gerthenrich & Wolf, Herner Straße 22. — Teleph. 3933. —

Ca. 1 Morgen **Gras** zu verk. **B.-Weitmar,** Hüttenstraße 23, pt. r.

Nähmaschinen

wie neu, in jeder Preislage, mit Garantie. Angenehme Zahlungsbeding. Wilh. Langohr, Kronenstr. 49. II.

Unterricht

Künstlerisches

Zither-, Gitarr.- u. Lautenspiel

lehrt (89912
Rud. Stübe, Thomasstraße 39.

Unterricht

in Klavier, Engl., Französ. w. gründl. erteilt. St. 1,50 M. Anfrag. unt. D. K. 91407 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche

Geschäftshaus

in gut. Lage mit bald freiwerdender Wohnung u. Lad.-Lokal b. 10 000 Mk. Anzahlg. z. kaufen gesucht. — Ang. u. L. St. 15a an die Geschäftsstelle.

Milchgeschäft

a. gut. Lebensm.-Geschäft, geg. Kassa zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. K. 91327 an d. Geschst.

Laden-Einrichtung

für Lebensmittel z. kaufen gesucht. Albert Lorenz, Marienstraße 2.

1 Kippwag. 1 Kippkarre

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. A. 91425 an die Geschäftsstelle.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht (seel. Leiden)

Magen- u. Nierenleiden

Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, Bettnässen, Rheuma, Geschlechtsleid. (chron.) werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung. (Urin mitbringen.)

H. Schröder, Magie-Homöopathie Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld. Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 5, 2. Etage, Donnerstag von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Speise-Kartoffeln

prima kochend. 10 Pfund **65** Pfg

Wagners Kartoffelgeschäft,
Johanniterstraße 38. 91430

Schreibmaschinen Registrierkassen sämtliche Büromaschinen

repariert fachmänisch. An- und Verkauf von Registrierkassen. Lieferung von sämtlichen Büroartikeln Rollenpapier für alle Kassen und Rechenmaschinen.

E. Trautmann Bochum

Vertreter der Triumph-Schreibmaschinen Pieperstr. 2 Ladeneingang Hattingerstraße Fernruf 2174.



General-Vertretung und Fabrikniederlage **Bernhard Duwenstetter, Bochum,** Friederikastraße 50. Fernruf 2028.

Wanderer

Motorräder · Fahrräder

sind die Fahrzeuge für Kenner und nicht teurer wie andere Marken.

Alleinverkauf:

W. Taddigs
Friedrichstr. 34.
Telefon 1427

Reparaturen — Ersatzteile

Blinden-Verein Bochum.

Die Vereinsanschriften sind folgende. 1. Vorsitzender W. Heikhaus, Hordel, Sechsbrüderstraße 51; 1. Kassierer Klaviertimmer Winkler, hier, Humboldtstraße 35; Spark.-Konto G 608; Schriftführerin Frl. Hermann, hier, Hattingerstr. 75, Rohrlager. Hamblock, hier, Rottstr 12.

Es wird gebeten nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken: Korb- und Stuhlflechter A. Fucken, Altenbochum, A.-Bochumerstr. 78, Telefon Nr. 2117; Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 15, Paga, Bochum, Elisabethstraße 17, Frl. Schulte, Bochum, Meierstr. 3, Hamblock, Bochum, Rottstr. 12, Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 13; Bürstenmacher und Stuhlflechter: Hoffmann, Weitmar, Hattingerstr. 198, Meding, Bochum, Reichsstr. 18; Handarbeiterinnen: Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstr. 11. Frl. Koch, Bochum, Alleestr. 108a.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katalog 269 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Pickel und Mitesser

Hautunreinigkeiten all. Art beseitigt radikal und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. 100.— wert. Gergt. M." à Stück 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) und Mk. 1.50 (35% ig, stärkste Form). „Zuckoh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Photo-Apparate

und **Bedarfs-Artikel**

Entwickeln Kopieren Vergrößern

gut und billig.

Germania-Drogerie Carl Balkenhol, Bochum,
a. Kaiser Friedr.-Platz.

Rechen-Bad

Th. Meckeler, Königsallee 26.

Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.

Geöffn. v. 8—8 Uhr.

PHOTO

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

schnell, **billig** und gut im

Photo-Haus Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Goethes Werke, 10 Bde., neu, umstd. halb. f. d. billigen Preis v. 60 RM, sof. zu verkaufen. Kappmann, Goldhammerstr. 21.

Mietsgesuche

J. kinderl. Ehep. sucht möbliertes **Zimmer** mit Küchenbenutzg. Angeb. unt. O. K. 91389 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht f. sof. möbl. o. unmöbliertes — Zimmer. — Mann Schachtmstr. Ang. u. Sch. 91369 an d. Geschst.

Jg. Mann sucht Schlafstelle, am l. Manf.-Zimm., all., i. der Nähe B. V. Ang. m. Preisang. unt. F. B. 91399 a. die Geschäftsst.

Herrn z. Mitbew. o. 2 Freunde für e. gut möbliertes **Zimmer** gesucht. Juliusstr. Nr. 4, 1. Etage.

Jüng. Beamt. des Boch. Ver. sucht z. 16. Juni ein möbl. **Zimmer** zu miet. Angeb. m. Preisang. u. J. M. 91400 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Besitzung in verkehrsr. Lage Bochums, f. größ. Betrieb geeign., zu verkaufen. Ang. u. F. S. 91382 an die Geschäftsstelle.

Eckbauplatz klein. Haus m. Garten, in günstig., zukunftsreicher Lage, für jedes Geschäft, Hofstederstr. 97, ist zu verkauf. Ausk. Friedenstr. 18, part. parterre.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Sehr gut erhalten. **Gaskocher** 3flamm., m. weiß. Schränch. preisw. zu verkaufen. Winnicker, Westfälische Str. 33, III.

Küchenschrank w. neu, Herd, Majolika, u. Tisch mit Linoleum, t. best., saub. Zust. billig z. verk. Helenenstr. 10, 3. Etage, r.

2 englische Bettstellen 1½schläf., schwer, m. Matratzen, beinlich saub., billig z. verk. Helenenstr. 10.

Gut erhaltener Küchenschrank zu verkaufen, 91368 Boch., Hattinger Straße 38a.

Voll., gut erh. **Ladeneinrichtung** f. Kolonialw. sehr billig zu verkaufen. Karl Dietz, Gerthe.

Neue Küche weg. Räumung billig abzugeben. 91417 Flügel, Rottstraße 28.

Restbestände Rohrstühle, Tische 129 70, verschied. kl. Tische, neu, gebr. kl. Holzbettstelle m. Matratze und Fed.-Handkarre bill. abzugeben. 91416 91516 Flügel, Rottstraße 28, gegenüb. Unionpalast.

Kinderwagen billig zu verkaufen. 91432 Karlstr. 5, parterre.

Bettstellen modern und engl., **Metallbetten,** weiß, mit Rahmen und gut. Auflag. v. **52 Mk. an, Federbetten** echt rot, mit prima Federn. Bequeme Ratenzahlung! **Fillo & Finger** Bochum, Alleestraße 13.

Bettstelle (hochhäupt.) u. Herd wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Friedrichst. 2, 1. E.

Kleiderschrank Bettstelle Waschekommode, Komm. m. Spiegel billig zu verkaufen. Rehling, Vibumestraße 9.

Schwere Küche, weiß, mod., f. neu, 170 M., Wohnzimmerbüfett, schwarz, 110 M., sonst. Möb. sehr billig. Hofstieder Straße 12.

Gebrauchte **Küche** weiß gestrichen, Büfett, Anrichte, Tisch, nur 45 Mark. Ehrenfelder Möbelhaus Jägerstraße 2.

2 Bettstellen mit Matr., 2schläf., gebr., gut erhalten, à 35,— Mark. Ehrenfelder Möbelhaus Jägerstraße 2.

Kinderlaufgitter zu verkaufen. Heinrichstr. 12, III.

Laden-Regal, Fenstervorsatz, Geldschrank, Gasofen zu verkauf. (LW11 **A. Höwing,** vorm. Beielstein, Kortumstraße 18.

Sehr schöne Modelle in **Küchen** und **Kochherden** finden Sie stets in großer Auswahl bei a6388 **Jul. Jbing** Bochum-Weitmar, Markstraße 383. Verkauf nur von Qualitätswaren.

Ca. ein Morgen **Gras** zu verk. B.-Weitm., Hüttenstraße 23.

Futterkartoffeln gesund, billig abzugeben. 91429 **A. Wagner,** Johanniterstr. 38.

Habe einen **Flachwagen** billig zu verkaufen. Alsenstr. 20, part.

Toil.-Seife 24 St. 1,73 M., Strickwolle 100 Gr. 75 Pfg., Schuhriem. 100 B. 2,45 M., Schlafdeck. Stck. 1,85 M. Prsl. frei. M. Großmann, München, Briefach 10. (AR3

Tuba zu verkauf. Maarbrückerstraße 57.

Motorrad-Seitenwagen m. Verd. u. Windschutz billig z. verk. Frankenstraße 17, Wattenscheid. Str.

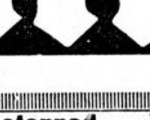
Mehr. neue u. gebr. **Flachwagen, Metzgerwag. u. Kastenwagen** auch für Landwirte geeign., sowie eine neue 4" Pferdekarre, daselbst auch ein neues Fahrrad abzugeben. (91098 Heinr. Fromme, Laer bei Bochum, Wittener Str. 44.

Pferd mit Flachwagen billig zu verkaufen. Metzstraße 12, pt.

Ein pflastermüdes, zuverlässiges a7505 **Pferd** (Oldenburgre) 1,75 groß, zu verkauf. Dampfbäck., Lindenstr. Heinrich Wick, Ruhr, Kreuzstr. 57. Tel. Hatting. 3483.



Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk. **Kühe** ein. (L. St. 7 Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. — Telef. 2550. —



Empfehle hochtrag. u. frischmelkende **Kühe** sow. Rinder. Str. reelle Bedienung. Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. — Fernruf 248. —

Existenz u. Wohnung!

Haus (zwangfreier Neubau) mit kl. Fabrikbetrieb (Stanzerei), Autounterstellung und 2 schönen Wohnungen, an der Autostraße NS VII in Linden-Ruhr gelegen, mit maschin. Einrichtung und Fabrikationsbasis **preiswert zu verkaufen.** — Anfr. unt L. M. 7507 an die Exp. ds. Bl.

Gutgehendes

Lebensmittel- und Kolonialw.-Geschäft

in guter Lage bei mäßiger Miete and. Unternehmen halber sofort gegen bar zu verkaufen. Erford. 3,5 – 4000 Mk. Ernstl. Interessent. (auch Vermittler) belieben ihre Adresse zu nennen unt. E. E. 91390 an die Geschst. ds. Zeitg.

Wohn- und Geschäftshaus

in Wattenscheid, in welchem bis jetzt Bäckerei geführt wird, 15 Zimmer und 80 Ruten Land, Stallung, sofort für 20000 Mk. bei 8—10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Besitzung eignet sich auch für Metzgerei. LH15

Bernhard Rieks,
Wattenscheid, Aug. Bebelpl. 7.

In Nordhorn

(Grafschaft Bentheim) ist in bester Geschäftslage ein

Geschäftshaus

für sofort zu verkaufen. Fortzugshalber wird Laden mit Wohnung frei. Angebote unter R. S. 7513 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haar-Maschinen von Mk. 3.— an.
Rasier-Messer . . . . 2.— .
Rasier-Apparate . . . 1.— .
sämtl. Solinger Stahlwaren

Walter Grah,
Kortumstr. 21 **Bochum** Kortumstr. 21.

Extra billig!



Elegante **Promenadenwagen** Brennabor, Naether usw. **Klappwagen** größte Auswahl. **Korbhaus Dietrich** Markt 3. Alt. Markt.

Schallplatten, neueste Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an Alleestr. 113¼, Handl.



Photo-Apparate

und **Bedarfs-Artikel**

Entwickeln Kopieren Vergrößern

gut und billig.

Germania-Drogerie Carl Balkenhol, Bochum,
a. Kaiser Friedr.-Platz.

Unterricht

Rechen-Bad

Th. Meckeler, Königsallee 26.

Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.

Geöffn. v. 8—8 Uhr.

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

schnell, **billig** und gut im

Photo-Haus Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Kauf-Gesuche

Geschäftshaus

in gut. Lage mit bald freiwerdender Wohnung u. Lad.-Lokal b. 10 000 Mk. Anzahlg. z. kaufen gesucht. — Ang. u. L. St. 15a an die Geschäftsstelle.

Milchgeschäft

a. gut. Lebensm.-Geschäft, geg. Kassa zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. K. 91327 an d. Geschst.

Laden-Einrichtung

für Lebensmittel z. kaufen gesucht. Albert Lorenz, Marienstraße 2.

1 Kippwag. 1 Kippkarre

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. A. 91425 an die Geschäftsstelle.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Wie Berlin Chamberlain erwartete — und erwartet.

14 Stunden auf dem Tempelhofer Flugplatz. — Die großartige Leistung des Amerikaners. — Schupo, Schupo, nochmals Schupo.

Eigen-Bericht.

Berlin-Tempelhof, Flugplatz, 6. Juni.

Armer und doch so glücklicher Chamberlain! 43 Stunden flogst Du ununterbrochen von Neuyork über den Ozean, Irland, Frankreich, Deutschland, kamst nach Dortmund und weiter in die Nähe von Halle. Nur noch eine Stunde trennte Dich von Deinem Ziele Berlin, als Dir das Wertvollste, der Brennstoff, ausging.

Wir standen indessen auf dem Flughafen Tempelhof in Berlin, warteten ergebungsvoll Stunde um Stunde, bekamen spärliche Nachrichten, spähten nach Westen, wo am Horizont von Zeit zu Zeit ein Flugzeug auftauchte, glaubten, es sei das Deine, wurden enttäuscht, hofften wieder, erfuhren neue Enttäuschungen, standen Stunde um Stunde! Als bekanntgegeben wurde, daß der Flug abgebrochen sei, fuhren wir nach Hause. Aber jetzt erst sollte sich der dramatische Verlauf der letzten 12 Stunden zuspitzen: Sofort telefonisch gestellte Rückfragen nach Deinem Schicksal brachten das Ergebnis, daß Du erneut aufgestiegen seiest. Zurück auf die Straße! Ein Auto! Im jagendem Tempo hinaus zum Tempelhofer Feld! Wieder vorbei an der endlosen Kette der Polizisten, unzählige Male angehalten, nach der Ausweiskarte gefragt, immer den Chauffeur drängend, schneller zu fahren, um Deine Ankunft nicht zu versäumen. Endlich auf dem Flugplatz ...

wieder nichts!

Wir warteten erneut auf Nachricht, 1 Stunde, 2 Stunden! — Zur Gewißheit wurde uns, daß ein erneuter Unglücksfall Deinen Siegesflug unterbrochen haben mußte. 15 Kilometer hinter Kottbus ereilte Dich Dein Schicksal! Propellerbruch! Und damit war der Flug endgültig beendet. Vergebens hatten wir auf Dich gewartet. Heftige Windstöße peitschten uns Staub und kleine Kieselsteine ins Gesicht, schwere Regentropfen, die Vorläufer eines Ungewitters fielen hernieder, der Himmel selbst wollte es nicht, daß Du in Deiner „Columbia" nach Berlin kämest. Wir zogen heim, erschöpft, nur aufrechtgehalten durch den einen Gedanken, daß unser 14stündiges Warten noch nichts gegen Deine Leistung war, der Du über zwei Tage und Nächte keine Minute Schlaf fandest!

Diese Nacht, Pfingstsonntag zum zweiten Feiertag, wird den Berlinern unvergeßlich bleiben. Schon einmal, vor zwei Jahren, waren sie hinausgepilgert, um beim deutschen Rundflug die 40 beteiligten Flugzeuge starten zu sehen. Und dieses Mal gab es nach langer Zwischenpause

noch eine Sensation,

ein Ereignis zu bestaunen, das sie zu ihrer Sache gemacht haben. Noch am Freitag abend ahnte man nichts, erst in den späten Nachtstunden wurde bekannt, daß sich der dritte Ozeanflieger, der zweite, der von Amerika starten wollte, als Ziel die deutsche Reichshauptstadt genommen hatte. Das Tagesgespräch vom Samstag war man noch immer ungläubig, bis am Samstag nachmittag endgültig der Abflug bekannt wurde. 40 Stunden waren für die Fahrt vorgesehen. Sonntag zu Montag nacht mußte Chamberlain mit seiner weißen Taube in Berlin eintreffen. War schon am Samstag die Nachfrage bei allen Redaktionen kaum zu bewältigen, mußten am Sonntag die großen Berliner Verlage ihren Telephondienst verstärken, mußte die Flughafengesellschaft einige Leitungen für das Privatpublikum sperren, um ihren Betrieb aufrecht zu erhalten, sah sich die Funkstunde veranlaßt, zwei- bis dreistündlich die neuesten Nachrichten über den Stand des Fluges zu veröffentlichen. Am Sonntag abend um 10 Uhr flatterten die Extrablätter der Berliner Zeitungen über die Straße: „Chamberlain über Plymouth gesichten, zwischen 3 und 4 Uhr morgens ist seine Ankunft zu erwarten." Die Völkerwanderung setzte ein, aber

eine überorganisierte Absperrungsform

widersetzte sich dem Ansturm der Massen. Ob es 30 000, ob es in später Nacht 100 000 gewesen sind, die hinauseilen wollten, um an diesem welthistorischen Moment teilzunehmen, wer kann es zählen. Gewiß ist nur eins: Ein ungeheures Aufgebot von Hundertschaften der Berliner Schutzpolizei sperrte alle Punkte hermetisch ab zwang die 1000 Eingeladenen, die den Platz betreten durften, immer wieder die roten, von der Kommandantur gestempelten Ausweiskarten vorzuzeigen, so daß es den Anschein hatte, als ob auf dem Platz mehr Schutzpolizisten als Gäste zum Empfang bereit standen. Manchmal glaubte man fast, daß das Tempelhofer Feld seinem alten Zweck als Paradeplatz zurückgegeben sei. Immer wieder neue Mannschaften zogen auf, immer wieder neue Stellen wurden frisch abgesperrt, und selbst die Ehrengäste wurden von einem Kordon von Polizisten umrahmt, damit sie sich nicht zu früh auf das eventuell eintreffende Flugzeug stürzen konnten. Gewiß, Chamberlain wäre hier nicht in Lebensgefahr durch Massensturm gekommen, aber besonders erhebend war diese glänzend organisierte Bevormundung auch nicht.

Während sich die Bevölkerung draußen auf ihre Art die Zeit zu vertreiben suchte, erlebte das Häuflein Geladener

aufregende Momente.

Von Stunde zu Stunde wartete man auf Nachricht, ohne daß positive Angaben gemacht werden konnten. In Boulogne sur Mer war der Amerikaner gesichtet worden, in Richtung Köln flog er weiter. Um 1 Uhr 5 Minuten verläßt bei prachtvoller Scheinwerferbeleuchtung ein Flugzeug den Platz. Sollte es dem fremden Gast entgegenfliegen? Grell rot leuchteten die sechs großen Buchstaben, Berlin, die an den Masten der beiden Flügel des Flugplatzrestaurants angebracht sind, gespenstisch wirken die hohen Türme, die den Flugplatz Tempelhof markieren. Und während es auf dem Platze hin- und herwogt, lagern hinter den Schuppen und Restaurants die Reserven der Schutzpolizei, wiehern die unruhig gewordenen Pferde. Kleine Abwechselung um ¼3 Uhr: Das Flugzeug, das nach Moskau über Danzig fliegt, wird fertig gemacht, um gegen 3 Uhr seine planmäßige Reise zu beginnen. Der Morgen dämmert, die Lichter werden nach und nach gelöscht, der erste Flieger von auswärts macht den Berlinern eine Morgenvisite. Ein kleines Flugzeug zeigt einige akrobatische Kunststücke. Um 4 Uhr erscheinen die Spitzen der Behörden, nimmt

die Diplomatie

unter Führung des amerikanischen Botschafters Aufstellung: Auswärtiges Amt, die Stadt Berlin und viele andere Reichsbehörden schicken ihre prominenten Leiter. Endlich wird der Presse auch ein Stückchen Platz auf dem eigentlichen Rollfeld, wo die Begrüßung stattfinden soll, eingeräumt, dazwischen immer wieder Schupo, die die eigentlichen Ehrenplätze einnimmt. Immer weiter rinnt die Zeit, immer weiter wird die Hoffnung auf Ankunft hinausgeschoben, inzwischen werden die Empfangsvorbereitungen vervollständigt. Die amerikanische Flagge fehlt. Weltmeister Walter Rütt holt persönlich von seine Rütt-Arena die seinige, um sie jetzt zu hissen. Auf dem Flugplatz gibt es zwei Stunden nichts zu essen, nichts zu trinken, dafür muß der Berliner Witz aushelfen. Der Flugplatz wird zum

„Fluchplatz",

und wenn auch die Witze oft recht scharf sind, kein böses Wort fällt, selbst der Kampf der Schupo gegen die „Sturmfronten" vollzieht sich in Gentleman-Formen. 7 Uhr morgens: Seit mehreren Stunden liegen keine neuen Nachrichten von Chamberlain vor. Die letzte war, er sei gegen 4 Uhr morgens über Dortmund gesichtet worden. Ein deutsches Flugzeuggeschwader von neun Flugzeugen ist aufgestiegen, um dem Ozeanbezwinger entgegen zu eilen. Um ½8 Uhr kehren die Flugzeuge zurück. Die Spannung hat ihren Höhepunkt erreicht, immer wieder glaubt man in dem schwarzen Punkt am weiten Horizont die „Columbia" zu erkennen, immer wieder stellt sich heraus, daß es eine Täuschung war. Sie haben ihn nicht gefunden. Alle landen, keiner hat ihn gesehen. Wo ist Chamberlain? Um ½9 Uhr hat man die Hoffnung aufgegeben, um 9 Uhr verlassen die offiziellen Persönlichkeiten den Platz. Einige Zuschauer, die nicht nach Hause gehen wollen, ohne über das Schicksal informiert zu sein, harren aus. Um ½10 Uhr wird verkündet, daß

die Notlandung bei Eisleben

erfolgt ist. Um ½11 Uhr, spätestens um 11 Uhr, erwartet man den Flieger in Berlin. Wieder vergehen ein, zwei Stunden, wieder ist alle Hoffnung vergeblich, Chamberlain wird nicht eintreffen.

Der Kapitän, dessen Schiff leck wird, verläßt dieses nicht. Chamberlain, dem man ein Flugzeug zur Reise von Kottbus nach Berlin zur Verfügung gestellt hat, lehnt ab, er will Berlin nicht ohne seinen Wundervogel betreten. Die zum dritten Male herausgeeilten Berliner, obwohl sie von neuem in ihren Hoffnungen getäuscht sind, nehmen beifällig in verständiger Würdigung diese Entschließung des Amerikaners auf.

Zweifellos hat Chamberlain eine der größten Flugleistungen der Geschichte vollbracht, die auch durch den kleinen Zwischenfall der zweiten Notlandung um nichts getrübt wird. Wenn er nicht Berlin erreichte, so lag dies hauptsächlich daran, daß er

nicht genügend spezialisierte Karten

bei sich hatte. Flugtechnisch, geistig und körperlich, hat er die sich selbst gestellte Aufgabe erfüllt und selbst noch Lindberghs Leistungen übertroffen. Die Ehrungen, die ihn bei seiner Ankunft in Berlin erwarten, werden ihm beweisen, daß das deutsche Volk seinen Sieg voll anerkennt.

(Einzelheiten über den Empfang der Ozeanflieger finden die Leser an anderer Stelle.)

Städtische Fahrzeuge im Dienste der Verkehrsordnung.



Durch wirkungsvolle Plakate an städtischen Fahrzeugen versucht man in Halle die Oeffentlichkeit auf Straßendisziplin und auf Reinhaltung hinzuweisen.

Ewig.

Aus tausend Knospen bricht die Kunde:
Es ist nur Täuschung aller Tod!
So klingt es schmetternd in der Runde,
So spricht das goldne Morgenrot.

Wir stehen unter Blütenbäumen, —
Ich schau' ins Auge dir hinein
Und rufe laut in sel'gen Träumen:
O dieses Glück muß ewig sein!

Da fallen welke Blätter nieder,
Es schauert leis der Lenz im Wind:
Ja, ewig! sagst du lächelnd wieder
Und blickst auf unser spielend Kind.

Stephan Milow.

Am Weltenfernrohr.

Die Geschichte vom Fuhrmann und seinem Weib.

In der kleinen italienischen Stadt Civezza hat sich vor einigen Tagen eine Begebenheit abgespielt, die lebhaft an die Erzählungen des „Decamerone" erinnert. Ein Fuhrmann kehrte eines Tages unerwartet früh von seiner Arbeit heim, ließ seinen kleinen Wagen auf der Straße stehen und eilte in seine Wohnung, wo er seine Frau mit einem Liebhaber überraschte. Ohne von dem in Italien bei solchen Gelegenheiten sehr beliebten Dolch Gebrauch zu machen, begnügte er sich damit, seine Gattin mit kräftigen Fauststößen vor sich her aus dem Haus zu treiben und auf den Wagen zu setzen. Nun muß man wahrheitsgemäß berichten, daß die ungetreue Gattin im Augenblick sehr mangelhaft bekleidet war. Aber der beleidigte Mann hatte es eilig und wollte auf diesen Umstand keine Rücksicht nehmen. Er trieb also seine Pferde an und jagte zur Freude der Straßenjugend durch das Städtchen und durch einige andere Ortschaften, wobei er unterwegs durch sein lautes Fluchen alle Zuschauer über die Gründe, die den seltsamen Auftritt herbeigeführt hatten, aufklärte. Der Wagen hielt er vor dem Hause seiner Schwiegereltern. Dort lieferte er seine Gattin mit einem kräftigen Fußtritt ab und kehrte dann, wie der Bericht noch besonders vermerkt, in heiterer Stimmung nach Hause zurück.

Fluchen — ein Grund zum Selbstmord.

Mussolinis Feldzug gegen das Fluchen hat schon ein Opfer gefordert. Der Italiener ist so daran gewöhnt, seinem Herzen von Zeit zu Zeit durch einige kräftige Flüche Luft zu machen, daß es von vielen Kennern des Landes als ganz unmöglich angesehen würde, dem Volke dieses Laster abzugewöhnen. In den Straßenbahnen und den Kinos liest man zwar häufig auf Plakaten: „Man bittet, nicht zu fluchen!" oder „ein Volk, das flucht, ist dekadent", aber das hilft nichts. Der erste Italiener, der sich Mussolinis Mahnungen zu Herzen genommen hat, ist wahrscheinlich Jacopo Juraga aus dem Städtchen Zagagdria, der 58 Jahre alt ist und sich eines tadellosen Rufes erfreute. Aber er hatte eine Frau, die ihm das Leben verbitterte, und wie sollte man da nicht fluchen? Als er es nicht mehr aushielt, erhängte er sich. In einigen Briefen, die er an seine Freunde und Verwandten gerichtet hat, erklärte er, es sei schmachvoll, zu fluchen, und wenn man es nicht lassen könne, so solle man aus dem Leben scheiden.

Amerikanischer Rundfunk auf kurzen Wellen.

Nach einer Mitteilung der „General Elektric Company of Schenectady" bietet sich den deutschen Funkfreunden Gelegenheit, amerikanischen Rundfunkdarbietungen auf kurzen Wellen zu einer günstig gelegenen Zeit zu lauschen. Von der Versuchssendestelle der Gesellschaft mit dem Rufnamen 2 X A D werden von jetzt an regelmäßig Dienstag nachmittags von vier bis fünf Uhr (amerikanische Zeit) bezw. elf bis zwölf Uhr nachts mitteleuropäischer Zeit, Darbietungen auf Welle 22 m verbreitet. Alle Amateure werden gebeten, die Empfangsresultate der Gesellschaft mitzuteilen. Die letzten sehr interessanten 24-Stunden-Sendeversuche der Station am Samstag, den 28. Mai, 17,00 Uhr bis Sonntags 17,00 Uhr der Sender 2 X A F auf Welle 32,8 mit 10 Kw. Energie und 2 X A D mit nur 1 Kw. auf Welle 28,8 sind in Berlin in den späten Abend- und Nachtstunden teilweise einwandfrei im Lautsprecher aufgenommen worden. Bei Tageslicht waren die Trägerwellen der Sender zwar festzustellen, jedoch erst bei fortschreitender Dunkelheit immer deutlicher und verständlicher zu hören. Leider war die Raumakustik des Besprechungsraumes so ungünstig, daß nur die musikalischen Darbietungen klar waren, während die Sprache undeutlich klang. Es wäre zu begrüßen, wenn auch die deutsche Rundfunkgesellschaft nach den erstklassigen Erfolgen bei der Aufnahme der Ansprache der Königin der Niederlande nach Ost- und Westindien über den holländischen Philips-Sender auf Welle 30,2 m den Gedanken der Einführung eines deutschen Kurzwellenrundfunks über den Deutschlandsender wahr machen würde.

August Hermann Francke.



Der deutsche Protestantismus kann am 8. Juni wieder ein Jubiläum begehen, den 200. Todestag des Pfarrers und Erziehers August Hermann Francke, dessen bahnbrechende Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugenderziehung und der Waisenpflege noch heute unter uns fortlebt.

Mit dem kleinen Kapital von sieben Gulden, das Francke einst in der Opferbüchse seiner Kirche in Halle fand, gründete er eine Armenschule, die Ostern 1695 ihren Unterricht beginnen konnte. Durch den unermüdlichen Eifer des Erziehers wuchs die Armenschule schließlich in eine Bürgerschule, ein Pädagogium und eine Lateinschule und wurde in kurzer Zeit als ein vorbildliches christliches Schulsystem weit in der Welt bekannt.

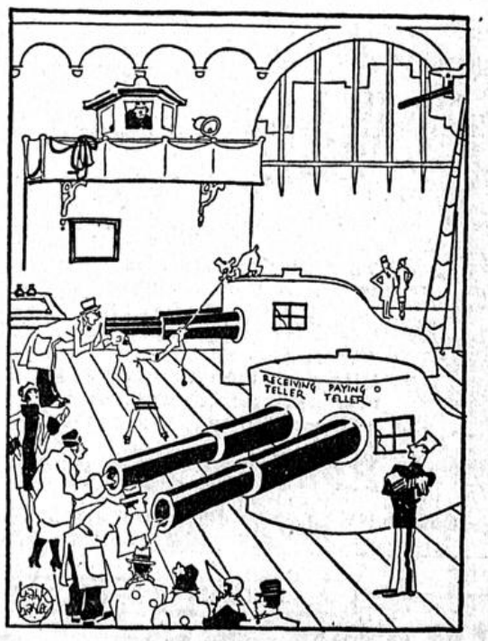
An erster Stelle steht jedoch das Wirken Franckes als Fürsorger der Waisen. Er schuf, fast ohne jegliche Mittel, im Oktober 1695 ein Waisenhaus, das er unter unsäglichen Schwierigkeiten nach holländischem Muster in eine vorbildliche Anstalt für christliche Jugenderziehung ausbaute.

Bei seinem Tode zählte diese Stiftung 2200 Kinder und 200 Angestellte.

Tragik im Flugzeug.

Einen tragischen Tod in Ausübung seiner Berufspflicht fand der Anatomie-Professor der medizinischen Fakultät von Bordeaux, gleichzeitig Chefarzt des Militärlazaretts von Talence, Professor Pique. Zu der Frau eines Fliegeroffiziers in Cazaux berufen, ordnete er schleunige Operation und Ueberführung der Kranken mittels Flugzeuges an. Die Kranke wurde in einem Sanitätsflugzeug untergebracht, während in je einem weiteren Apparat der Arzt und der Gatte sie begleiteten. Die Flugzeuge gerieten unterwegs in ein Gewitter, und das Flugzeug mit dem Arzt an Bord stand plötzlich in Flammen. Der Flugzeugführer versuchte, zu landen und ging nieder, während sich der Arzt, halb vom Rauch erstickt, in dem Sitz loszuschnallen versuchte. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 100 Metern ab. Die Kranke, vom anderen Flugzeug aus Zeuge des Dramas, war der Meinung, es handle sich um ihren Gatten, und wollte sich in der Verzweiflung aus ihrem Flugzeug stürzen, konnte aber von dem Flieger mit der einen Hand festgehalten werden, während er den Apparat mit der anderen steuerte und glücklich landete.

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes.

Wie sich die Banken im Westen Amerikas gegen Raubüberfälle schützen wollen.

Rasenbleiche ist unbequem
Kochen Sie Ihre Wäsche eine Viertelstunde mit Dr. Thompson's Seifenpulver und Seifix selbsttätiges Waschmittel. Sie wird dann schöner und schneller gebleicht.
DR. THOMPSON'S SCHUTZMARKE SEIFENPULVER

Die Jungmädchen-Garderobe.

Der gestrickte ärmellose Pullover.

Das ist die letzte Neuheit der sportlichen Mode. Da man überhaupt heuer sehr viel ärmellose Stücke zu sehen bekommt (man denke nur an die eleganten Georgette-Umhüllungen zu den neuen Sommerkleidern oder an die ärmellosen Jäckchen, die die Stelle der Kostümjacke in Verbindung mit einem Gebrauchskleide einnehmen und es zum flotten Sommer-Complet ergänzen) hat sich die sportliche Mode dieser Neuerung



sofort bemächtigt und da ist es neuerdings der gestrickte ärmellose Pullower, der das Feld siegreich behauptet. In der Regel sieht man diese Modelle ganz einfarbig und nur am unteren Rande, längs des Ausschnittes und um die Armlöcher in bunten Streifen gerandet. Nicht selten wird ein solcher Strick-Pullower auch mit einem bunten Ledergürtel in der Farbe der Streifen zusammengehalten. Weiße ärmellose Strick-Pullowers mit bunter Randung zieht man zu Tennis, für den Kurort und das Seebad heran, während mittelfarbige, Ton-in-Ton gerandete Stücke (beige, braun usw.) für den Bergsport sehr beliebt zu werden versprechen.

*

Sakko, Jumper und Tüllkleid.

Nichts ist schwieriger, als ein wirklich schönes, zweckentsprechendes und dabei nicht allzu teures Jungmädchenkleid herzustellen, denn unsere Mode, die es gegenwärtig ja hauptsächlich auf jugendliche Wirkungen abgesehen hat, macht fast keinen Unterschied mehr zwischen der Garderobe der Mutter und jener der Tochter; und um eben diesen Unterschied dennoch geltend zu machen, bedarf es nicht nur des Geschmackes des betreffenden Modesalons, sondern auch des richtigen Urteiles der Mutter, die mit ihrer Tochter die Garderobe zusammenstellt.

Ein sehr gewichtiges Wort haben ja heute die jungen Mädchen selbst mitzusprechen, denn die Zeit, da die neuen Kleider über sie „verhängt" wurden, wie das unabwendbare Schicksal, ist längst vorüber. Auch die jungen Mädchen sind amanzipiert genug, um sich frühzeitig einen eigenen Geschmack zu bilden, sodaß sie es eigentlich sind, die ihre jeweilige Mode mitschaffen und aufbauen helfen. Viele Mütter sehen es nur ungerne, wenn die Backfische ihren Geschmack durch eine ganz besonders betont-persönliche Note dokumentieren, doch tun sie eigentlich Unrecht daran. Denn die Zeiten, da man Kleider jahrelang trug und der Mode im allgemeinen herzlich wenig Beachtung schenkte, sind längst vergessen und die Mode ist — ebenso wie das Kunstgewerbe — geradezu eine Wissenschaft geworden, die eingehend studiert sein will: um wirklich richtig erfaßt zu werden. Von diesem Gesichtspunkte aus wird man es selbst den ganz jungen Mädchen unbedingt nicht verargen, wenn sie bei der Wahl der neuen Modelle ein entscheidendes Wort mitsprechen, umsomehr, als dann die gewisse modische Uniformierung verhütet wird, weil nicht der Schneider allein ausschlaggebend ist, sondern auch der Wunsch der jugendlichen Trägerin.

Sicherlich wird man für die Jung-Damen nicht viel aufwenden wollen, sondern eben nur das Nötigste



anschaffen, denn die Kleider sind ohnedies nach verhältnismäßig kurzer Zeit „abgetan", sodaß es verfehlt wäre, für eine umfangreiche Garderobe zu sorgen. Ein paar gute Stücke sollte aber wohl jedes junge Mädchen besitzen, um die Saison über gut gekleidet zu sein und zwar wird man gut daran tun, nur solche Modelle herzustellen, die vielen Zwecken gewidmet werden können und nicht etwa nur für vereinzelte Gelegenheiten brauchbar sind.

Angesichts der jetzt vorherrschenden Kostümmode wird man sicherlich gerne zu einem jener kleidsamen, kombinierten Modelle greifen, die aus einfarbigem und kariertem Materiale zusammengesetzt sind, so zwar, daß der Rock einfarbig ist, während die Jacke aus dem karierten Stoffe hergestellt wird. Die Form dieses Kostümes (Bild 1) ist sehr einfach. Die Jacke wird gerade geschnitten wie ein Herren-Sakko, bringt seitlich aufgesetzte Taschen und einen schmalen Wildledergürtel anstelle des Knopf-Verschlusses. Da bei dieser Art von zweiseitigen Stoffen, wie sie hier gerne herangezogen werden, kein Jackenfutter notwendig ist, wird die glatte, nicht karierte Stoffseite beim Kragen und bei den Manschetten sichtbar. Der Rock hat vorne eingelegte, in ihrer oberen Partie festgesteppte Hohlfalten und ist rückwärts ganz gerade. Ein solches Kostüm leistet für Strapaz-Zwecke, für die Reise und für regnerisches Wetter immer gute Dienste. Sportliche, braune Halbschuhe mit doppelter oder Chromleder-Sohle und ein kleiner Filzhut sind zur Vervollständigung dieses Kostümes sehr notwendig.

Für elegantere Gelegenheiten wählt man das seidene Jumperkleid mit einem einfachen Mantel, der es zu einem flotten Complet ergänzt, aber auch zu anderen Kleidern gut verwendbar ist. Der Rock des Jumperkleides ist entweder plissiert oder in schmale Hohlfalten gelegt, manchmal auch ganz gerade und nur mit Stepp-Stichen in der Farbe der Blenden des Jumpers gerandet. Diese Blenden sind in unserem Falle aus in der Schattierung abstechender Seide oder aus Tuch gedacht, und geben dem Oberteile dieses Kleides eine sehr originelle Note. (Man denke sich etwa blaue oder kirschrote Blenden auf weißem Grunde oder braune Blenden auf beigefarbener Seide usw.)

Der Mantel ist ganz gerade und offen zu tragen; wird mit einem Gürtel zusammengehalten und zeigt in seiner abstechenden Farbe, die mit dem gleichen Effekte des Rockes harmonieren. (Mittelskizze 3). Zu einem derartigen Complet wirkt ein halbgroßer Strohhut in der Farbe des Mantels oder in der Schattierung der Blenden bezw. der Steppstiche am allerbesten. Manchmal kann man den Hut auch zweifarbig halten, so zwar, daß die Außenseite zum Beispiel aus Stroh in der Farbe der Umhülle gedacht ist, während die Innenseite mit Taft in der Schattierung der Steppstiche bespannt wird.

Für sommerliche Tanzabende ist natürlich ein entsprechendes Kleid sehr notwendig. Man wird mit geringen Mitteln ein Tüll-Stilkleidchen herstellen können, dessen Oberteil ganz schlicht ist, während die Rockpartie in kleine Volants aufgelöst wird. Eine große Kunstblume an der Hüfte wirkt sehr schön. Natürlich arbeitet man ein solches Kleid in einer feinen Pastellfarbe, die immer mädchenhaft-elegant aussieht.

Der sommerliche Tanzschuh ist aus Seide oder sehr dünnem Leder gedacht. Willy Ungar.

*

Ein Rest geblumter Seide.

Ein Rest geblumter Seide kann sehr gut für einen sommerlichen Mantel verarbeitet werden, da solche Stücke gerade infolge ihrer Buntheit mehr oder weniger neutral sind und zu jedwedem Seidenkleide getragen werden können.

Angesichts der Vielfarbigkeit des Materials wird man gut daran tun, das Gewebe an sich wirken zu lassen und keine komplizierte Fassons zu wählen, sondern sich an die ganz einfache, gerade Paletot-Form zu halten, die im übrigen auch die kleidsamste ist und der heurigen Mode-Tendenz am besten entspricht.



Ein dunkleres Futter gibt einer solchen Umhülle (die gegebenenfalls auch für abendliche Zwecke zu verwenden ist) eine ruhige Note.

Der einzige Aufputz, der für ein solches Stück zulässig ist, kann in querlaufenden Säumchenpartien bestehen, die eben die Musterung der Seide verschwimmen lassen und darum sogar empfehlenswert sind. Auch an den Unterärmeln kann man solche Säumchen anbringen.

Natürlich ist unter diesem Mantel nur ein sehr einfaches Kleid zu tragen. Am besten wirkt ein einfaches, mit Säumchen garniertes Modell, das diesen Umhang zu einem feinen Complet ergänzt. (Skizze).

Selbstverständlich muß man daran denken, niemals für diesen Zweck ein schreiendes Muster heranzuziehen, sondern nur ein gedecktes, durchlaufendes Ornament, das nicht zu auffällig wirkt. Auch schwarz-weiß und blau-weiß dessinierte Seiden sind für Mäntel dieser Art in Erwägung zu ziehen und eignen sich sehr gut zur Kombination mit weißen, blauen oder schwarzen Sommerkleidern.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)



Ein Fest war's

früher, wenn der von schweren Rossen gezogene Wagen der Fürstlichen Brauerei Köstritz, sehnsüchtig erwartet, Gesunden und Kranken den altberühmten Stärkungstrunk brachte. Heute bringen Köstritzer Schwarzbier 35 eigene Eisenbahnwaggons und 10 Lastautos in alle Gaue Deutschlands. Genau noch wie damals sind sich die Kenner dieses herb-vollwürzigen Bieres einig, daß es kein besseres, nahrhafteres und für jung und alt zuträglicheres Getränk gibt als

Köstritzer Schwarzbier

Generalvertreter Köstritzer Schwarzbier-Vertretung Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17. Fernruf 2491.

Unwiderruflich Ziehung 22. u. 23. Juni

Wohlfahrts-Lotterie

zugunsten der Krüppel-, Lehr- u. Pflegeanstalten Bethesda in Angerburg

6951 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtwerte von Mark **120000**

Lose zu **3** Mark — Porto und Liste 30 Pf.

Höchstgewinn i. W. v. **60000**

Hauptgewinn i. W. v. **50000**

Prämie i. W. v. **10000**

Glücksbrief mit 3 Losen sortiert aus verschied. Tausenden 9 M.

H. C. Kröger A.-G. Bankgeschäft **Berlin W 8** Friedrich-Str. 192-193

In Bochum: bei Trass, Lotterie-Einnehmer, Wilhelmsplatz 10.



Hoffmann & Co., Wilhelmsplatz 6, Fernspr. 3565/66

Ständige Ausstellung moderner

Büro-Maschinen und Büro-Möbel

Große Reparatur-Werkstatt. LH25

Größtes Mittagsblatt in Württemberg

Württemberger Zeitung Stuttgart

Keinetten Apfelwein (naturreinhellhaltbar) OBSTGUT-HOHENAU POST TREBUR a/RH 40 Pf pro Liter

Hypothekenbank

beleiht gutgelegene Wohn- und Geschäftshäuser zu günstigsten Bedingungen. Anfragen unter C. D. 7283 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Finanzierung

von langfristigen Ratenzahlungs-Verträgen zu coulanten Bedingungen durch Finanzkonzern. Anfragen unter A. B. 7281 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beste deutsche Qualitätsarbeit spiegelt sich in dem Sechszylinder

12/60 PS NAG Protos.

Vor Ankauf eines Wagens müssen auch Sie dieses bewährte Fahrzeug gesehen, gefahren und bewundert haben. Lieferung sofort zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen.

Generalvertretung

Kuhne & Co. Automobile

Bochum, Marienplatz 6. Fernruf 3418/19

Kachelofen-Heizung



die Ideal-Heizung für Einfamilienhäuser und Etagen-Wohnungen. Feuerstelle in der Diele oder im Keller.

Große Kohlenersparnis.

Einbau in Alt-Wohnungen!

ohne große Schwierigkeiten.

Rud. Geldmacher Brunsteinstr. 15. Ruf 538

Reparaturen gut und billig

C.O.Loer, P.Wolters, Kammerjäger, Bochum, Friedrichstr. 2.

Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905

Zahlung nach Erfolg.

Düten und Einwickelpap. jeder Art billigst. Sackfisch Schillerstraße 3, — Telefon 676 —

Ewige Jugend auch genannt „Nitol", Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. Keine Haarfarbe Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. Einzige Verkaufsstelle **Otto Nebel** Friedrichstr. 4

Bubi-Kopf schneiden u. pflegen Ia. Ausführung, Knauf's Damen-Frisier-Salon 20 Königstraße 20.



Kräutertee Privatreisende gesucht. Bei Eignung monatl. Mk. 200.— Fixum, sowie konkurrenzl. Provisionssätze. Organisatoren mit Kolonnen haben größte Chancen. Nur Fachleute werden eingestellt. Off. unter F. G. K. 842 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. AM3

Eleg. weiß. Prom.-Kinderwagen, fast neu, billig zu verkauf. Juliusstraße 9, I. 91346

Gebr. gut erhalt. Promen.-Wagen m. Wagendecke zu verkauf. Friedrich Harkortstraße 20.

Stollwerck. Automat, betriebsfertig, billig zu verkaufen. Anruf 472.

Chem. Laborantin. Ausbildung durch Chemieschule Berlin! **Günst. Beruf.** Lichterfelde. Anstellung durch Schue.

Mittenwald Der höchstgelegene Luftkurort Oberbayerns 920—1400 m ü. M. Reichillustrierter Prospekt durch Verkehrsverein.

Neues aus aller Welt.

Briefe, die sie erreichten!

Man soll keine Briefe schreiben, auch nicht für andere, das lehrte ein Strafprozeß, der vor dem großen Schöffengericht Frankfurt a. M. verhandelt wurde und in dem die Frage zur Entscheidung stand, ob ein Angestellter strafrechtlich verantwortlich ist für beleidigende Briefe seines Chefs, wenn er diese in dessen Auftrag unterzeichnet. Der in Wien wohnende Inhaber der Waggondeckenverleihanstalt Barbach in der Hanauer Landstraße in Frankfurt a. M. schickt nämlich seinem Frankfurter Büro täglich Anweisungen, wie die einlaufenden Briefe zu beantworten und der Geschäftsverkehr sich weiter entwickeln soll. Auch schickt er aufgesetzte Briefe, die sofort von den Stenotypisten auf der Schreibmaschine niedergeschrieben werden und erst dann von dem Geschäftsführer gelesen und unterschrieben werden. Barbach steht mit den verschiedensten Behörden auf gespanntem Fuß und regaliert sie mit Briefen, in denen er in geradezu hanebüchener Weise seinen Gefühlen Ausdruck gibt. Barbach bekennt sich unumwunden als Verfasser, da er aber in Wien sitzt, kann man ihm wegen der Beleidigungen nichts anhaben. Aber man rückte seinem Geschäftsführer auf die Pelle und klagte ihn der Mittäterschaft an. Dieser gibt an, daß ihn der Chef gesinnungslos gehalten hätte, wenn er die gewünschten Briefe nicht unterzeichnet und abgesandt hätte, außerdem hätte er seine Stelle auf Spiel gesetzt; denn er wäre entlassen worden. Der Staatsanwalt fragte, ob er auch Wechselfälschungen begangen hätte, wenn der Chef es verlangt hätte, und der Vorsitzende verwies darauf, daß der Angeklagte wissen mußte, daß er Befehle seines Vorgesetzten, die eine strafbare Handlung nach sich ziehen mußten, nicht auszuführen brauchte. Der Geschäftsführer mußte als Verantwortlicher für die Taten seines Chefs büßen und wurde in drei Fällen der Beihilfe zur fortgesetzten Beleidigung für schuldig befunden, im ersten Falle zu dreihundert Mark Geldstrafe, im zweiten zu zwei und im dritten Falle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, wobei dem bisher unbestraften Angeklagten, die schwierige Situation, in der er sich befunden habe, zugute gehalten wurde. Die Frage der bedingten Begnadigung machte das Gericht von einer Auskunft über den Angeklagten und der Stellungnahme der betreffenden Behörden, die beleidigt wurden, abhängig.

*

 # Rhein-Hessen von schweren Unwettern heimgesucht. Von einem schweren Unwetter wurde der südliche Teil Rhein-Hessens, vor allem Osthofen, betroffen. Furchtbare Hagelschläge, die mit großer Kälte verbunden waren, gingen nieder. Große Verwüstungen wurden in der Gemarkung Osthofen, vor allem in den Weinbergen, angerichtet. Nach einer sofort gemachten Feststellung beträgt der Schaden in den Weinbergen etwa 80 bis 100 Prozent. Wie schwer das Unwetter war, geht daraus hervor, daß Telegraphenstangen und Bäume wie Rohre umgeknickt oder entwurzelt wurden. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern. Auch an den Häusern wurde durch den Sturm schwerer Schaden angerichtet.

 # Der Mordüberfall auf das Ehepaar Schischta. Frau Schischta, die in einer Berliner Klinik liegt, konnte folgende Mitteilungen über den gestern gemeldeten Ueberfall machen: Als ich nachts gegen 3 Uhr erwachte, sah ich zwei junge Männer vor dem Ofen stehen, die beide schwarze Masken trugen. Ich gab meinem Mann einen Stoß. Dieser stürzte sich, ohne zu zögern, auf den einen der Täter und wand ihm nach kurzem erbittertem Ringen den Revolver aus der Hand, auch gelang es ihm, diesem Verbrecher die schwarze Larve von den Augen zu reißen. Während mein Mann mit diesem Täter rang, stürzte sich hinterrücks der andere Täter auf ihn und stach ihm mit einem Dolchmesser dreimal hintereinander in den Kopf. Dann bemerkte ich, daß der Verbrecher, dem mein Mann die Maske heruntergerissen hatte, sich mir näherte und sah keine andere Möglichkeit, als aus dem Fenster zu springen. Was dann mit meinem Manne geschah, vermag ich nicht mehr zu sagen.

 # Raubüberfall auf einen Straßenbahnschaffner. In der Nacht überfielen an der Endstation Zwätzen der Jenaer Straßenbahn drei unbekannte Männer den Schaffner Hädrich, der damit beschäftigt war, den vollbesetzten Straßenbahnwagen umzuleiten. Bevor die Fahrgäste eingreifen konnten, entrissen sie dem Schaffner die Geldtasche mit der Tageseinnahme, streckten den sich zur Wehr setzenden durch drei Revolverschüsse nieder und flohen in der Richtung nach Kunitz, wo sie durch die Saale schwammen und entkamen. Es handelt sich um einen wohlvorbereiteten Raubüberfall. Der Schaffner wurde schwer verletzt in die Klinik gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

 # Sonnenfinsternis-Expedition nach Nordschweden. Zur Beobachtung der am 29. Juni eintretenden totalen Sonnenfinsternis entsendet die Hamburger Sternwarte eine astronomische Expedition nach Nordschweden, die in diesen Tagen abgefahren ist. Als Stationsort ist das Lappendorf Jokkmokk am Kleinen Lulea Elf in Aussicht genommen. Die Expedition, die eine umfangreiche Ausrüstung an Instrumenten mit sich führt, beabsichtigt, während der 41 Sekunden dauernden Totalität besonders photographische Aufnahmen der Corona und Spektralaufnahmen der Sonnenatmosphäre zu machen. Mitte Juli wird die Expedition voraussichtlich wieder in Hamburg eintreffen.

 # Todessturz eines Flugzeugführers. Der Flugzeugführer Heft stürzte mit einer Sturzmaschine G.W.101 bei einem Probeflug in Warnemünde ab, wobei er tödlich verunglückte, während sein Begleiter verletzt wurde.

 # Zwei Todesopfer der Berge. Aus Appenzell wird gemeldet: Bei einer Besteigung des Säntis verunglückten in den Pfingstfeiertagen der Telegraphenobersekretär a. D. Fritz Römer und dessen Ehefrau tödlich.

 # Drei Bauernhäuser durch Feuer vernichtet. Durch Feuer, das in einer Scheune entstand, wurden in Ahlen-Oythe bei Quakenbrück (Emsland) drei Bauernhöfe in Schutt und Asche gelegt. Infolge des starken Windes breitete sich das Element mit rasender Geschwingkeit aus. Die Feuerwehren konnten wegen Wassermangels wenig ausrichten. Auch ist ein großer Teil des Viehbestandes in den Flammen umgekommen.

 # Opfer eines Blitzschlages. In Zülzendorf (Schlesien) wurde gegen drei Uhr ein Haus durch Blitzschlag in Brand gesetzt. Die 70 Jahre alte Rentnerin Maittmann war sofort tot. Die ebenfalls hoch betagte Frau des früheren Schmiedemeisters Haubner erstickte in dem sich entwickelnden Qualm. Der Ehemann konnte sich zwar durch einen Sprung aus dem Fenster des ersten Stockwerkes retten, erlitt aber dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

 # Schweres Eisenbahnunglück. Am Pfingstsonntag abend entgleiste auf der Strecke Stahlhammer—Podzamce infolge eines Dammrutsches ein Güterzug mit vierzig vollbeladenen Kohlenwagen. Die Lokomotive und sämtliche Waggons wurden zertrümmert. Zwei Eisenbahner sind getötet und mehrere andere schwer verletzt worden. Die Strecke ist vollständig gesperrt.

 # Der Betrieb auf der Zugspitzenbahn bis auf Widerruf eingestellt. Der Betrieb auf der Zugspitzenbahn muß infolge Durchführung dringender Arbeiten am Mittwoch, den 8. Juni, bis auf Widerruf eingestellt werden.

 # Vorzeitiger Abbruch des Dauerfluges Paris—Baikal-See. „Petit Parisien" veröffentlicht ein Telegramm, daß die französischen Flieger Costes und Rignot am 5. Juni, 21,43 Uhr, in Nischni-Tajilsk den Flug aufgegeben haben. Die Flieger mußten, nachdem sie 5000 Kilometer in 29½ Flugstunden zurückgelegt hatten, davon 15 Flugstunden im Nebel und Regen, ihr Vorhaben aufgeben. Sie haben drei Stunden hindurch einen Landungsplatz in den Wäldern des Urals gesucht und sind endlich auf einem kleinen Felde in der Gegend von Nischni-Tajilsk gelandet, nachdem sie den Benzin aus den Tanks herausgelassen hatten, um das Gewicht des Flugzeuges zu verringern.

 # Geheimnisvoller Gattenmord in Innsbruck. In Innsbruck erregt ein geheimnisvoller Gattenmord großes Aufsehen. Im Mai heiratete ein angeblicher Arzt, Dr. Nagele, die Tochter eines reichen ehemaligen Marienbader Hoteliers, der gegenwärtig in der Stadt Hall in Tirol lebt. Das junge Ehepaar erhielt eine Mitgift von 92 000 Schilling ausbezahlt. Es machte eine Hochzeitsreise über München nach Marienbad, wo die junge Frau acht Tage nach der Trauung unter Vergiftungserscheinungen starb. Ihr Mann wurde unter dem Verdacht, seine Frau vergiftet zu haben, in Innsbruck verhaftet. Dabei stellte sich heraus, daß er nicht Arzt sondern Hausdiener und wiederholt vorbestraft ist.

 # Grenzenloser Leichtsinn. Wie die Blätter melden, mischte in Lyon auf der Terrasse eines Kaffees ein Arbeiter, der Fische mit Hilfe von Explosivstoffen fängt, ein Gemisch von Explosivstoffen an einem Tische, an dem auch fremde Platz genommen hatten. Plötzlich explodierte das Gemisch. Der Arbeiter und drei seiner Freunde wurden getötet. Zwei weitere Personen wurden verletzt. Die Einrichtung des Kaffees wurde zum größten Teil zertrümmert.

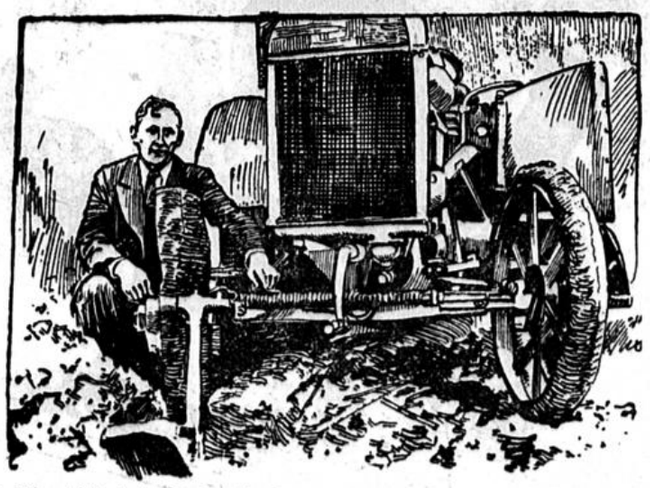
 # Ein Segelschiff zerschellt. Der französische Fischersegler „Dixmuiden" ist durch den Sturm bei der Insel Sein auf eine Felsenplatte getrieben worden und zerschellte. Vier Mann der Besatzung ertranken, während die beiden Schiffsjungen gerettet werden konnten.

 # Schweres Unglück auf einem polnischen Schießplatz. Bei Schießübungen auf dem Artillerieübungsplatz Podgorz bei Thorn explodierte aus unbekannter Ursache ein Geschoß im Rohr, wodurch das Geschützschloß in Stücke gerissen wurde. Dabei wurden zwei Soldaten der Bedienungsmannschaft getötet, ein weiterer schwer und einer leicht verletzt.

 # Eine fünfzigköpfige Räuberbande ausgehoben. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die ukrainische G. P. U. eine längst verfolgte fünfzigköpfige Bande des Assamans Chizniak ausgehoben, die zwei Jahre lang die Ukraine unsicher machte und mehrere Morde verübt hat. Der Assaman und seine sechs nächsten Helfer sind sofort standrechtlich erschossen worden.

 # Juwelenraub in Amerika. Wie aus Neuyork berichtet wird, ist der Landsitz des Vizepräsidenten der Chase Nationalbank, Schmidlapp, in Millneck auf Long Island beraubt worden. Dem Räuber fielen Juwelen im Werte von 800 000 Mark in die Hände, darunter ein Perlenkollier, dessen Wert auf 560 000 Mark angegeben wird.

Eine neue Erfindung für die Landwirtschaft.



Mr. Zybach aus Grandisland in Nebraska ist es gelungen, eine aufsehenerregende Erfindung in Bezug auf den landwirtschaftlichen Traktor zu machen. Durch diese Erfindung wird der Traktor während des Säens gesteuert, und sobald er die Furche verläßt, wird die Kraft automatisch ausgeschaltet, bevor irgendwelcher Schaden angerichtet werden kann. Der Mann, der den Traktor zu steuern hat, braucht sich während der Zeit des Säens nicht um den Wagen zu kümmern und kann eine andere Arbeit verrichten. Das Bild zeigt die an dem Traktor angebrachte Erfindung.



Es liegt am Tabak!

Glauben Sie es uns, es ist so lächerlich einfach, dieses Wort, und doch so unerhört wichtig.

Es heißt: Qualität.

Prüfen Sie es immer wieder auf seine Richtigkeit.

Rauchen Sie

Halpaus Mocca

die besonders gute, daher besonders preisverte 5 Pfg. Cigarette



Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige niederrhein. Oelmühle sucht für **Backöle, Salatöle, Tafelöle sowie Leinölfirnis** nachweislich gut eingeführten

Vertreter

(Bei entspr. Sicherstellg. evtl. Verkauf auch für eigene Rechnung) Ausführliche Angebote erb. unter O 5264 an Annocen-Foerster, Düsseldorf 9

Dauernde Existenz!

Ich suche für den Platz Bochum ein ehrliches, fleißiges, geschäftstüchtiges Ehepaar zur Uebernahme einer

Lebensmittel - Verteilungsstelle

Es handelt sich um Ablieferung von bestellten Waren, wie Margarine, Kaffee etc. an Privatkundschaft mittels Fahrrades od. Handwagens. Bewerber muß saub., kühlen Keller haben und Sicherheit (in irgend einer Form) stellen können. Schriftliche Offerten sind zu richten an

Hermann Moritz
Bezirksvorsteher Dortmund, Neuer Graben 4.

Tüchtige Reisende,

auch Damen, für die Werbung zweier guter Zeitschriften **bei hohen Provisionssätzen und festem Spesenzuschuß** gesucht. Angebote unter Dd. 6711 an Ala, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.

Reisende

sucht Ausstattungsgeschäft. Invaliden aus ländlicher Gegend bevorzugt. Schriftl. Offert. unt. L. L. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen jüngeren arbeitsfreudigen

Architekten

mit einigen Jahren Praxis, der besondere Erfahrungen auf dem Gebiete der Industriebauten hat. Bewerbungen mit selbstgefertigten Skizzen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die

Vereinigte Elektricitätswerke Westfal., G. m. b. H., Bochum.
Bautechnische Abteilung.

Teigwarenfabrik sucht für den Platz Bochum und Umgebung einen rührigen, gut eingeführten

Vertreter.

Angebote unter T. U. 7515 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter

tüchtige Kraft, der selbständig handeln und in allen Büroarbeiten firm ist, für sofort gesucht. Offerten m. Lichtbild, Zeugnis u. Gehaltsanspr. unter L. F. 91433 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Maurer

für dauernde Arbeit gesucht.

Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Bochum, Vödestr. 31.

Maurer Zementfacharbeiter u. Bauhilfsarbeiter

gesucht. a7522

Bauunternehmung H. Stöcker, Essen.
Baustelle Stahl- und Walzwerk Lothringen, Bochum, Meldung Portier Castroperstraße.

Herren und Damen
f. Haushaltungsgegenstände b. hoher Provis. z. Reis. ges. Adolfstraße 22.

Rührige
Platzvertreter
allerorts gesucht.
Jos. Wölsgen,
Wein- u. Spirituosenhandlung,
Lannesdorf bei Mehlem a. Rh.

Akquisiteure
die bei der Privat-Kundschaft gut eingeführt sind, gegen hoh. Verdienst ges. Ang. u. L. W. 18 an d. Geschäftsst.

Tüchtige
Stimmungskapelle
gesucht. Angeb. unt. D. E. 7521 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen zum sof. Eintritt einen
Hammerdrücker
für dauernde Beschäftigung u. hohen Lohn. (a7448
Carl Faltenroth Söhne, Schalksmühle.

Bäck.- u. Konditor-Lehrling
m. gut. Schulbildg. für sofort gesucht.
Bäckerei u. Kondit. Jul. Wiegemann, Hattingen-Ruhr, Friedrichstr. 5.

Erfahrener
Kutscher
für Geschäftstouren ges. Kaut. erforderlich. Von wem, sagt die Gesch. (91421

Tüchtige
Maurer
per sofort gesucht. Zu melden bei
Polier Arabin, Baustelle Hattingerstr. u. Talstraßen-Ecke.

Tüchtig., älterer
Schlosser
durchaus selbständ., für bess. Gitterarb. gesucht. Angeb. u. B. C. 7519 an die Geschäftsstelle.

Aelter., erfahren.
Schlosser
f. leichte Eisenkonstruktionen sof. ges. Ang. m. Zeugnisabschrift. u. Angabe bisher. Tätigkeit u. Z. A. 7518 an die Geschäftsstelle.

Sofort 2 tüchtige
Schuhmacher
gesucht. Wichert, Unt. Spitzberg 1.

Tüchtige
Vertreter
f. d. Vertrieb eines Sais.-Artikels, w. hoh. Verdienst sich, sof. gesucht. 15 bis 25 M. erforderlich. Meldg. Mittwoch, den 8. Juni, nachm. 5 b. 7 Uhr im Rest. Kath. Gesellenhaus, Marienstraße. 91397

Lebensm.-Agent.-Geschäft m. Konsignationslag. sucht f. sofort kräftigen
Lehrling
für Lager u. Büro. Angeb. unt. L. H. 91396 an d. Gesch.

Lehrlinge
m. Obersekundareife z. Eintritt per 1. 7. gesucht. Näh. bei Wolf & Strauß, Möbelgeschäft, Kortumstraße 2.

Kfm. Lehrling
für sofort gesucht. Angeb. unt. P. E. 147 an d. Gesch.

Kfm. Lehrling
für Möbelgesch. ges. Angeb. unt. M. D. 125 an d. Gesch.

Weiblich

Wir suchen für die Propagierung elektrischer Koch- und Haushaltgeräte

mehrere Damen

zum sofortigen Eintritt. Die Bewerberinnen müssen Gewandtheit im Umgang mit dem Publikum besitzen, perfekt im Kochen sein, so daß sie Unterricht im Kochen mit elektrischen Geräten erteilen können und außerdem befähigt sein, Vorträge mit Schaukochvorführungen zu halten. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten an

Handelsgesellschaft d. Vereinigten Elektrizitätswerke Westfal. m. b. H.
Münster i. W., Prinzipalmarkt 13/14.

Gewandte
Stenotypistin

keine Anfängerin, die mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist, per sofort gesucht. a7464

Gebr. Alsberg, Eickel.

Perfekte
Büroangestellte,

die flott und sicher stenographieren, Kurzschrift lesen und Maschinenschreiben kann, Aktenregistratur kennt und mehrjährige Büropraxis aufzuweisen hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter D. E. 7458 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum 1. Juli oder früher für unsere Abteilung

Tapisserie

eine durchaus tüchtige, branchekundige

Verkäuferin.

Es wollen sich nur Damen melden, die wirklich Spezialisten sind und den Artikel von Grund auf kennen.

Gebr. Kaufmann, A.-G., Herne.

Jüngere
Kontoristin

die im Mahn- u. Klagewesen bewandert, Stenograph. u. Maschinenschr. perfekt ist, für bald gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter L. F. 1 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge Damen und Herren
zw. Vertrieb eines Massenartik. gesucht.
Bochumer Musik-Centrale, Johann Körding, Bochum, Rottstr. 46.

Solid., branchek. 18jähriges 91381
Serviermädchen
stellt sof. zur Aushilfe ein. Konditor. Zeppenfeld, Kortumstraße 11. Zu melden zwisch. 10 b. 11 Uhr. 91381

Fräulein
od. Stütze f. herrschaftl. Haush. ges. Selb. muß selbständ. koch., back., einmachen, näh., bügeln, servieren könn. B. Abwesenh. d. Hausfrau dies. vertreten. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Gudrunstraße 21.

Stundenmädchen
gesucht. Zu meld. nach 11 Uhr. a7456
Franzstr. 9, II.

F. ein. Stunden vorm. saub. evang.
— Mädchen —
gesucht. Friedrikastraße 71, 1. Etg.

— Mädchen —
für ¾ Tage von kl. Haushalt gesucht. 91343 Z. erfr. Wittener Str. 75, II.

Kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Näh. Humboldtstr. 14.

Ein ord., evangel.
Mädchen
von 14 b. 15 Jahren, welch. zuhause schlaf. kann, auf sofort gsucht. Frau Evers, Kohlenstr. Nr. 136. 90950

Ordentliches
Mädchen
sucht Fr. Garthmann Riemke, Oberscheidstraße 13. 91402

Zum 15. Juni e. tüchtiges
Mädchen
f. alle Hausarbeit gesucht. F. Beiten, Alleestraße 9. 91350

Geschäft sucht
Heimarbeiten
für bessere Wäsche. Angeb. unt. N. O. 7510 an d. Geschst.

Aelt., besser., im Koch. u. Haushalt selbständiges a7463
Mädchen
gesucht.
Konditor. Miebach, Bahnhofstr. 30.

Ein in Küche und Hausarb. erfahren.
Mädchen
sofort gesucht. Zw.-Mädchen vorhand. Frau Wick, Lindenhof, Ruhr, Kreuzstr. 57.

Ordentl. fleißiges
Mädchen
w. zuhause schlafen kann, f. alle Hausarbeit gesucht. Hellweg 26.

Morgenmädch.
für sofort gesucht. 91405 Friedrikastr. Nr. 96, part., r.

Tücht. Mädch.
für Landarbeit gesucht, Näh. z. erfr. Boch., Ottostraße 102.

Suche f. sofort od. bald ein i. Küche u. Haushalt erfahren.
Mädchen
Zeugnisse mitbring. Frau Dr. Rutenick, Kronenstr. 23, part.

Tücht. Mädchen
welch. a. m. bedien. muß, f. Konditorei u. Kaffee n. ausw. f. sof. gesucht. Zu meld. Fahrendellerstraße 24, 1. Etg.

Saub., ehrliches
— Mädchen —
für klein. Haushalt für sofort gesucht. 91411 Kersting, Kanalstraße 45.

Morgenmädch.
sucht 91364
Fr. Maase, Hattinger St. 299, III, r.

Morgen-Mädchen in kl. Haushalt ges. Wiemelhaus. Str. Nr. 93, pt., 2. T. r.

Tüchtiges
Dienstmädchen
f. sämtl. Hausarb. f. sofort gesucht, w. zuhause schlaf. kann. Frau Leo Müller, Boch.-Weitm., Hattinger Str. 371.

Lehrmädchen
aus guter Familie für sofort gesucht.
KA-I-RO
Kaffee-Import- und Rösterei G. m. b. H. Kortumstr. 14.

Ordentliches
Dienstmädchen
f. Küche u. Haush. zum 15. Juni ges. Fr. Maria Münze, Hochstraße 26.

Für sof. gesucht e.
Mädchen
nicht unt. 18 J., w. mögl. Ost- o. Westpreuß., 1 kräftiger
Lehrjunge
nicht unt. 16 J., f. Metzgerei gesucht. Meldg. tägl. i. der Zeit von 5 b. 6 U. b. Valentin, Metzgerei, Schmechtingstraße 24. 91424

F. sof. ein kräft. u. ehrliches
Mädchen
z. Milchaustragen gesucht. Altenboch., Kettelerstr. 10, früh. Querstraße. 91428

Ordtl., sauberes
Mädchen
f. Hausarb. gegen gut. Lohn gesucht. Frau A. Voß, Sedanstraße 18.
— Telephon 577. —

Sauberes
Mädchen
für Küche u. Haushalt für sof. gesucht. Frau Jean Esch, Mallinckrodtstraße 11.

Gelibte Hausschneiderin sofort gesucht. Näh. Friedrikastraße 27, I.

Suche ein in all. Hausarbeiten, auch Wäsche tücht., evg., ehrliches 91440
Mädchen
für ¾ Tage. 91440 Adam, Hattinger Straße 50.

Suche z. 15. ds. Mts. ein properes
Mädchen
als Dienstmädch. f. alle Hausarb., nicht unter 16 Jahren. Wirtsch. Hülsmann, Bochum-Steinkuhl, Markstraße 180.

Ordentliches
Dienstmädchen
f. Küche u. Haushalt gesucht. Frau Dr. Wolff, Sedanstraße 18. — Telephon 577. —

Saubere Putzfrau sucht (a7468
Aug. Walger, Engel-Drogerie, Dibergstraße 1.

Suche ein sauber., ehrliches (a7469
Küchenmädchen
welch. in sämtlichen Hausarbeiten (auch Wäsche) erf. ist, für sof. od. 15. Juni. Frau Direkt. Schulte Vödestraße 47.

Kochlehrfräul.
für Saisonstelle sof. gesucht. (Zuzahlen 15 Mk. monatlich.) Hotel Petring, Blankenstein-Ruhr.

Stellen-Gesuche

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitg., Aufbügeln u. Reparatur. in eig. Werkst.
Dorstener Str. 116

Ehem. Schutzpol.-Beamter, l. schriftl. Arbeit, gut bewandert, gute Allgem.-Bildung, sucht
: Stellung :
a. Lager od. Büro. Angeb. unt. O. P. 91401 an d. Geschst.

Haben Sie Stoff?
Bei mir erhalt. Sie
für 25 Mark einen Anzug
mit guten Zutaten und garantiert tadellosem Sitz angefertigt.
Tepper, Kortumstr. 1.

Junger Schneidergehilfe, 23 J. alt, sucht Stellung, am liebst. Dauerstellung Angeb. unt. G. H. 91391 an d. Geschst.

Gärtner
nimmt noch Kundschaft an. Spezial.: Neuanl. Stundenl. 75 Pf. b. 1 Mark. Ang. u. St. 91388 an d. Geschäftsst.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Weiblich

Aelteres Mädchen sucht Wasch- oder Putzstelle.
Angeb. unt. P. H. 91330 an d. Geschst.

Ordt. Mädchen
25 J., i., all. Zweigen d. Hausb. erf., sucht Stellung im frauenlosen Haush. Angeb. unt. F. G. 7459 an d. Geschst.

E. christl. gesinnt.
Mädchen
v. Lande sucht Stellung ab 15. Juni. Bochum-Weitmar, Normannenstr. 28, Hts., a. d. Engelsb.

Dam.- u. Kinderkleidung fert. bill. an Kortenpfad 11, 3. Etg., rechts.

Jung., besseres
Mädchen
v. Lande sucht Stellung als Stütze m. Fam.-Anschl. Ang. f. z. richt. a. Stadtsekret. Lüning, Bochum, Sedanstr. 3.

Ladenlokale

Am Hauptbahnh.
Unterhaus
(4 Räume) für Lager od. als Büroräume zu vermiet. Angeb. unt. N. R. 91359 an d. Geschst.

Ladenlokal
mit Zimmer am Molkenpl. z. verm. Geeign. f. Schneid. o. Friseur. Z. erfr. in der Geschäftsst. ds. Zeitung. 91338

Kl. Ladenlokal
z. 1. Juli o. spät. zu vermieten. a7462 Näh. Antoniusstraße 1.

Möbl. Zimmer

G. möbl. Z. z. vm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., linker Aufgang.

Möbl. Zimmer an ruh. Person zu vermiet. Henrietten-straße 39, part.

Frdl. möbl. Zimmer i. besser. Hause a. berufst. Hrn. o. Dame z. vm. Fahrendellerstr. 44, ob.

Schön möbl. Zimmer m. Kochgeleg. a. kinderl. Ehepaar z. vermiet. 91351 Dorstener Str. 250.

Ein frd. möbl.
— Zimmer —
für sofort zu verm. in ruhig. Hause. 91353 Riemeier, Düppelstr. 14.

Gut möbliertes
— Zimmer —
sofort oder spät. zu verm., Nähe Stadtpark, Graf Engelberstr. 45, part.

Sauber
möbl. Zimmer
an 2 Herren o. Damen sof. zu verm. Mitte der Stadt. Z. erfrag. in d. Geschäftsst. 91373

Einf. möbl. Zimmer an 2 Brüder o. Freunde z. verm. 91393 Fahrendellerstraße 26, unten.

Einfach möbliert.
— Zimmer —
sofort zu vermieten. Bergstraße 20, pt.

Frdl. möbliertes Erkerzimmer an berufstät. Dame zu vermiet. Alsenstraße 22, 2. E., l.

Gut möbliertes Zimmer
in herrsch. Hause i. Weitmar-Mitte zu vermieten. Antrag. unt. A. 81437 an d. Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer i. Einfam.-H. a. Stadtp. an einen Herrn zu vermiet. Zeppelinstraße 7.

Gut möbliertes Erker-Zimmer an Dame zu verm. 91438 Wittener St. Nr. 19, II, rechts.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten im Ehrenfeld sofort zu vermieten. — Angeb. unt. M. M. 91415 an d. Geschst.

2 ord. Leute könn. gute Schlafstelle haben. Lindenst 10, 1. Etage. 91420

In gut. Einfam.-Hause, 1. Etg., gut möbl. Zimmer m. separ. Eingang, Nähe Ehrenf., Wasserstraße an einen alleinstehend. Herrn sofort zu vermieten. Angeb. unt. R. W. 91410 an d. Geschst.

Gute Schlafstelle, Bett allein, sof. zu vermiet. Günther, Lindenstraße 45.

Sb. Schlafst. frei f. ein. berufstätig. Mann. Eickeler St. Nr. 9, 1. E., lks.

2 anst. Leute erh. **:: Schlafstelle ::** mit u. ohne Kost, Hamme, Lohstr. 24.

Saub. Schlafstelle frei, Königst. 17, 1. Etage. 91413

Möbl. Schlafzimmer
m. 2 Bett, an 2 berufstät. Damen od. Herr. m. od. ohne Pens., ev. a. Küch.-Ben. z. verm. Hatting. Str. 43, p., l.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch
Köln—Bochum.
Biete in Köln 3 Zimmer und Küche, abgeschl. Etage, Friedensmiete 385 Mk. Suche gleiche oder etwas größere in Bochum. Ang. unter P. Q. 7512 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Ladenlokal
mit 1 oder 2 Zimmer zu mieten gesucht, pass. für Delikatessen und Konditorei.
Angebote unter Z. O. 91329 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht
möbliert. 2 Zimmerwohnung
Stadtparkgegend bevorzugt. Ang. an
H. V. E. W., Bochum,
Freiligrathstraße 20.

Wohnungen

Tausche
meine 3 Zimm. und 1 Mansarde gegen 2 u. 1 Mans. od. 3 Zimm. Z. erfr. in d. Geschäftsst. 91328

Ladenlokale

Ladenlokal
mit Einrichtung u. 3 o. mehr Nebenr. gegen 3 b. 4 Zimm. zu tauschen gesucht Hattinger Str. 183, 1. Etage, links.

Ladenlokal
m. 3 Zimmern in Herne geg. 3 b. 4 Zimm. i. Bochum o. Umgeg. z. tauschen gesucht. Ang. unt. N. K. 91426 an d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

möbl. Zimmer
m. Pension gesucht. Preisangeb. u. U. L. 91361 an d. Geschäftsstelle.

Bess. Ehepaar m. 2 Mädchen, 13 u. 10 J., sucht vorübergeh. 3 bis 4
möbl. Zimmer
evtl. m. Küchenben. Angeb. unt. H. L. 91370 an d. Geschst.

Saub., zweibettig. möbliertes
Schlafzimmer
in d. Nähe d. Hbf. für sofort gesucht. Angeb. unt. B. W. 7517 an d. Geschst.

Mbl. Zimmer
möglichst m. Frühstück und Bad auf sofort AM1 gesucht.
Angeb. erbeten unt. Kr. A. 487 an die Geschäftsstelle.

Mbl. Zimmer
gesucht.
Angeb. unt. U. A. 91360 an d. Geschst.

J. besser. Hause, Nähe Stadtpark ob. Schwanenm. suche ich z. 1. Juli möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
Frühstück u. Abendessen erwünscht. — Angeb. unt. W. A. 91375 an d. Geschst.

Hoffe für den Sommer

Neueste Dessins
in enorm großer Auswahl!
Erstklassige Qualitäten zu niedrigsten Preisen!
Ihr eigener Vorteil, wenn Sie sich davon überzeugen.



Baumwoll-Mousseline ca. 80 cm breit, gute Muster . . . . . per Meter	0.45	Bedruckte Waschseide 70 cm brt. nur hübsche Muster . . per Mtr. 1.60, 1.35, 125,	0.95
Baumwoll-Mousseline ca. 80 cm br., geschmackv. Neuheiten, p. Mtr. 0.72, 0.65	0.58	Kunstseide 70 cm brt., schwarz/weiß Kariert p. Mtr. 1.90, 1.35,	1.15
Sport-Zephir uni u. gestreift, Ia Ware . . . . . per Mtr. 0.58,	0.55	Bedruckte Waschseide indanthren gefärbt, 70 cm breit, nur neue Dessins . . . . . per Mtr. 2.10, 1.95, 1.60,	1.45
Dirnd'l-Zephir Ia Ware, hübsche Karos . . . . . per Mtr. 0.82,	0.68	Damassé geschmackvolle Dessins, 85 cm breit, halbseiden . . per Meter 3.15, 2.95,	2.35
Trachtenstoffe nur neue Muster, mit passenden Unistoffen . . . . . per Mtr. 1.30,	0.75	Crêpe de chine ca. 100 cm breit, alle Modefarben . . . per Meter 8.75, 7.75, 6.50,	4.90
Fresco die große Mode mit passenden Unistoffen . . . . . per Mtr.	2.10	Bunte Crêpe de chine 100 cm br., aparte Neuheit. p. Mtr. 12.50, 9.50, 8.75, 7.50	6.25
Woll-Mousseline reiche Auswahl, in nur modernen Mustern, . . per Mtr. 2.75, 2.40,	2.25	Mantelseide 100 cm breit, schwarz, nur Ia. Qualitäten per Meter 11.75, 10.50,	7.75
Woll-Mousseline nur auserlesene Dessins . . . . . per Mtr. 3.90,	3.25	Rohseide nur gute Qualitäten 80 cm breit, naturfarben . . per Mtr. 4.65, 3.75,	2.95
Bedruckte Voile ca. 112 cm brt. die letzten Neuheiten 3.50, 3.25, 2.90, 2.40,	1.50	Bunte Rohseide 80 cm breit, moderne Dessins, p. Mtr. 4.50, 3.30,	2.90
Weisser Voile 100/110 cm brt., sehr preiswert . . per Mtr. 1.20,	0.98	Marocaine einfarbig, 100 cm breit, Kunstseide mit Wolle . . per Meter	4.50
Schweizer Voll-Voile ca. 112 cm brt., Ia Ware, weiss . . per Mtr. 2.10,	1.75	Streifen u. Karos reine Wolle 100 cm breit, solide Qualitäten . . . . . p. Mtr.	1.60
Seidenbatist nur gute Schweizer Ware . . . . . per Mtr. 1,50,	1.30	Beiderwand reine Wolle 90 cm breit, für Sportkleidung, uni u. gestr. p. Mtr.	3.95

In sämtlichen Artikeln für die
Haus-Schneiderei
sind wir auf das Beste sortiert, bringen stets die letzten Neuheiten bei niedrigsten Preisen.

Clemens

Ho

„Fortschrei… Wi…

In dem Beric… Mai kommt das p… Handel und Ge… der Gesamtlage: „… eine weitere erfreul… marktes auf, die… lebung des Baumark… langsamen günstigen… schen Industrie ihre… rung der Verb… schaft schreitet … gilt dies weniger … den Beschäftigungsg… gegenüber die neue… Einfluß auf die … Wirtschaft ausüben … gültig übersehen. … wurde durch die in… bewerbsmaßnahmen … ihre alten Absatzmö… Streiks mit allen … günstig beeinflußt. … eisenschaffende… den Industrie… günstig beurteilt. … vorhandene Einfuhr… delsbilanz ist … Millionen Mark vo…

Berline…
Amtliche…

Für drahtlose Auszahlungen	
Holland . .	100 Gu…
Argentinien .	1 Pes…
Belgien . .	100 Bel…
Norwegen . .	100 Kro…
Dänemark .	100 Kro…
Schweden .	100 Kro…
Italien . .	100 Lir…
England . . .	1 Pfu…
Amerika . .	1 Dol…
Frankreich .	100 Fra…
Schweiz . .	100 Fra…
Spanien . . .	100 Pes…
Deutsch-Oest.	100 Schill…
Polen . . .	Ma…
Tschech.-Slow.	100 Kro…
Ungarn .	100 Pen…

Schilling = 10000 Krone…
Reichsbankdisko…

Nach der breitä… das Geschäft nur … Es wurde große … fach wurden Besorg… Geldmarktes laut, … entschieden leichter z… zeigte sich wenig, sod… hat teilweise recht em… hauptsächlich Zellstoff… Aktien, Aschaffenbur… mühle Papier 5 %, … gingen um 3 %, Na… Textil um je 5 %, G… verloren 12 %, Schu… sehen erregte der st… werke um mehr al… durchweg zu etwas a… ben im Verlaufe wei… ten sich um etwa 4 … Am Montanmarkte b… Rahmen von 2 bis 4 … anfänglichen Gewinn… Verschiedenheiten wie… der Maschinenfa… Salzer setzten mit ei… im späteren Verlau… Auch Löwe waren ge… liner Maschinen verl… Von Metallwerten ze… ferung von 4 %, Vog… von 2 % aus. Von … um 8 % nach. Der… Verlaufe Fortschritte… bevorstehenden Diskon… gewann. Auch die N…

Berliner
Industrieaktien

	Div.	%	heut
Accumulatoren	8		157.0
Adler Portlandz.	10		164.7
Adler & Oppenh.	0		148.0
Adlerhütt. Glas	10		126.9
Adlerwerke	0		131.5
A.-G. f. Bauausf.	0		110.0
A. G. f. Verkehr	9		162.0
Alexanderwerk	6		70.7
A. E. G.	7		172.0
A. E. G.-V.-A.	6		69.5
Allg. Häuserbau	—		116.0
Aisen Portlandz.	16		227.0
Amme Gieseke	0		—.
Ammend. Pap.	12		235.0
Angl. Con. Guan.	6		97.7
Anhalt. Kohlen	5		112.2
Ankerwerke	10		170.0
Annab. Steingut	0		80.0
Annener Gußst.	0		—.
Aschb. Zellst..	8		190.7
Augsb.-N.Masch.	5		136.0
Bachm. & Ladew.	9		204.5
Baer & Sohn	0		230.0
Baloke Maschin.	0		118.0
Bamag	0		17.0
Bamberg Malz	8		133.…
Banning Masch.	—		.0
Baroper Walzw.	0		45.2
Basalt A.-G.	6		101.9
Bast & Co.	10		230.0
Bayr. Spiegel	0		62.0
Bazar	10		190.9
Bedburg. Wolle	0		—.
Bemberg J. P.	8		458.0
Bendix Holzb.	0		56.0
Berg C. Eveking	0		85.7
Berger J. Tiefb.	15		296.0
Bergm. Elektr.	6		171.0
Berl. Gub. Hut	14		338.0
„ Holzkont.	5		10+.0
„ Hotelges.	6		336.0
„ Karlsr. Ind.	0		107.0
„ Machs.-B.	0		125.0
Berth. Messing	10		116.5
Berzelius Met.	10		—.

Zur Ausführung aller … em…
Bankhaus M…
Bochum,…

Handel / Gewerbe / Industrie

„Fortschreitende Besserung der Wirtschaftslage."

In dem Bericht über Handel und Gewerbe im Mai kommt das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe zu folgender Beurteilung der Gesamtlage: „Die Wirtschaftslage im Mai wies eine weitere erfreuliche Besserung des Arbeitsmarktes auf, die zum Teil in der stärkeren Belebung des Baumarktes, zum Teil auch in der weiteren langsamen günstigen Entwickelung von Teilen der deutschen Industrie ihre Erklärung findet. Die Besserung der Verhältnisse in der deutschen Wirtschaft schreitet weiter langsam fort; doch gilt dies weniger für die Preisentwickelung als für den Beschäftigungsgrad der Industrie. Wie weit demgegenüber die neuerlichen Ereignisse an der Börse Einfluß auf die Gesamtentwickelung der deutschen Wirtschaft ausüben werden, läßt sich noch nicht endgültig übersehen. Produktion und Absatz von Kohle wurde durch die immer stärker einsetzenden Wettbewerbsmaßnahmen der englischen Kohlenindustrie, die ihre alten Absatzmärkte nach Beendigung des großen Streiks mit allen Mitteln wiedererwerben will, ungünstig beeinflußt. In verschiedenen Zweigen der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie werden die Absatzverhältnisse günstig beurteilt. Der schon seit Monaten ständig vorhandene Einfuhrüberschuß in der Außenhandelsbilanz ist auch im April in Höhe von 299 Millionen Mark vorhanden."

Berliner Börse schwächer.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	7. Juni Geld	7. Juni Brief	3. Juni Geld	3. Juni Brief	Münz parit
Holland	100 Gulden	100%	168.38	169.22	168.30	169.24	1.7
Argentinien	1 Peso	100%	1.786	1.790	1.784	1.788	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.57	58.69	58.56	58.68	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	103.44	109.66	109.46	109.68	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.76	112.98	112 72	112.94	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.86	113.08	112.84	113.06	1.12
Italien	100 Lire	100%	23.31	23.35	23.51	23.55	0.800
England	1 Pfund	100%	20.475	20.515	20,47	20,51	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.216	4.224	4.216	4.224	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.50	16.54	16.56	16.54	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.105	81.265	81.09	81.25	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	73.21	73.35	73.68	74.02	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.45	59.46	59.31	59.43	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.48	12.50	12.49	12.51	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.47	73.61	73.41	73.65	0.18

Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 1500 Kronen.

Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 6%

Berlin, 7. Juni.

Nach der dreitägigen Feiertagsunterbrechung kam das Geschäft nur schwerfällig wieder in Gang. Es wurde große Zurückhaltung geübt. Vielfach wurden Besorgnisse wegen der Gestaltung des Geldmarktes laut, obwohl Tagesgeld zu 6 bis 8% entschieden leichter zu haben war. Unternehmungslust zeigte sich wenig, sodaß das nicht sehr erhebliche Angebot teilweise recht empfindlich drückte. Hierunter litten hauptsächlich Zellstoffwerte, ferner Textil- und Spritaktien. Aschaffenburg Zellstoff verloren 11%, Feldmühle Papier 5%, Waldhof 9%, Deutsche Wollwaren gingen um 3%, Norddeutsche Wolle und Schlesische Textil um je 5%, Glanzstoff um 6% zurück. Ostwerke verloren 12%, Schultheiß 10¼%. Unliebsames Aufsehen erregte der starke Rückgang der Rüttgerswerke um mehr als 11%. Elektrizitätsaktien setzten durchweg zu etwas abgeschwächten Kursen ein und gaben im Verlaufe weiter nach. Siemens & Halske stellten sich um etwa 4 bis 5% gegen Freitag niedriger. Am Montanmarkte bewegten sich die Verluste meist im Rahmen von 2 bis 4%. Riebek Montan konnten einen anfänglichen Gewinn von 4% nicht behaupten. Große Verschiedenheiten wies die Kursentwicklung am Markte der Maschinenfabrikaktien auf. Schubert & Salzer setzten mit einer Erholung von 11% ein, die im späteren Verlaufe gut behauptet werden konnte. Auch Löwe waren gebessert, nämlich um 1¾%. Berliner Maschinen verloren 6, Deutsche Maschinen 4%. Von Metallwerten zeichneten sich Lorenz mit einer Besserung von 4%, Vogel Telegraphen mit einer solchen von 2% aus. Von Bauwerten gaben Julius Berger um 8% nach. Der Abbröckelungsprozeß machte im Verlaufe Fortschritte, da die Befürchtung einer nahe bevorstehenden Diskonterhöhung mehr und mehr Boden gewann. Auch die Nachricht von der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau wurde als verstimmendes Moment angeführt, obwohl der Mörder kein Pole ist. Deutsche Anleihen waren gleichfalls rückgängig. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten auf 4⅞% herabgesetzt. — Nachbörse: Am Schluß blieb die Tendenz bei Geschäftsstille behauptet.

Düsseldorfer Börse behauptet.

Düsseldorf, 7. Juni.

An der heutigen Düsseldorfer Börse waren die Umsätze bei gut behaupteten Kursen nicht von Bedeutung. Kohlenwerte wiesen besondere Veränderung nicht auf. Schwächer waren von Kohlenaktien Adler, Lothringen und Dahlbusch, während sich Braunkohlenwerte behaupteten. Am Kaliwerkenmarkt zeigte sich einiges Interesse für Burbach, Volkenrode und Desdemona, die zu guten Preisen gehandelt wurden. Kaliaktien waren nach vorübergehender Abschwächung im Verlaufe wieder erholt. Auf dem Markt der Industrieaktien waren besondere Veränderungen nicht zu verzeichnen.

Frankfurter Abendbörse matt.

Frankfurt a. M., 7. Juni.

Bei anhaltender Geschäftsstille gaben die Kurse an der heutigen Abendbörse leicht nach. Belangreiche Umsätze fanden nur in Aktien der Farbenindustrie statt. Der Kurs schwankte zwischen 273¾ und 270⅛%. Montanwerte lagen etwa ½% unter dem Mittagsschluß. Elektroaktien waren etwas stärker gedrückt, während sich Schiffahrtsaktien eine Kleinigkeit erholten. Von Kursen sind zu nennen: Phoenix 121, Rheinstahl 189, Buderus 103, Mannesmann 171, Stahlverein 139½, Farben 272⅛, Rütgers 93⅜, Erdöl 138½, A. E. G. 168¼, Bergmann 168, Schuckert 167, Siemens 241, Hapag 131, Lloyd 131¼, Waldhof 254.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Flottmann A.-G. in Herne.** Einschließlich 32 244 Mark Vortrag ergibt sich nach 159 362 (im Vorjahre 177 973) Mark Abschreibungen für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Reingewinn von 59 884 (32 244) Mark, der vorgetragen werden soll. Die im Mai 1926 in der deutschen Montanindustrie einsetzende Absatzbelebung habe sich zunächst auf das Hauptwerk Herne übertragen. Bald sei auch eine Besserung des Auftragseinganges aus anderen Abnehmerkreisen erfolgt, die auch dem Tochterwerk Markt redwitz zugute gekommen sei. Die Werke wiesen zur Zeit einen guten Beschäftigungsgrad auf, der sich gleichmäßig auf alle Erzeugnisse erstrecke.

* **Fried. Krupp A.-G. in Essen.** Wie wir erfahren, hat die Fried. Krupp A.-G. nach neuen Verhandlungen mit dem Ausschuß der Gewerkenminderheit, die bekanntlich in der kürzlich abgehaltenen Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Ver. Helene und Amalie gegen die von der Firma Krupp als Besitzerin der Kuxenmehrheit beantragte Auflösung der Gewerkschaft und ihre Verschmelzung mit der Kruppschen Zeche Sälzer-Neuack protestiert hatte, den damals für die noch nicht in ihrem Besitze befindlichen annähernd 90 Kuxe Helene und Amalie gebotenen Kaufpreis von 30 000 Mark pro Kux ganz erheblich, nämlich auf 43 000 Mark erhöht. Die Gewerkenminderheit, die gegenüber dem als unzulänglich betrachteten Gebot von 30 000 Mark 50 000 Mark verlangt hatte, wird jetzt den Besitzern der noch ausstehenden Kuxe die Annahme des erhöhten Gebots von 43 000 Mark je Kux einschließlich der strittigen Ausbeuteansprüche, an das sich die Fried. Krupp A.-G. bis zum 15. Juni gebunden hält, empfehlen. Der schon seit längerer Zeit schwebende Prozeß der Gewerkenminderheit wegen der Bemessung der im Interessengemeinschaftsvertrag festgesetzten Ausbeutegarantie in Reichsmark wird von den Klägern zurückgezogen werden, ebenso die neue Klage gegen die Beschlüsse der letzten Gewerkenversammlung. Auch die angekündigte Klage auf höhere Aufwertung der seinerzeit von der Fried. Krupp A.-G. als Kaufpreis für die ihr bei Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages überlassenen Helene und Amalie-Kuxe gegebenen Krupp-Obligationen soll unterbleiben, da sich die Fried. Krupp A.-G. weiter bereit erklärt hat, den Gewerken, die heute noch diese zur Rückzahlung aufgerufenen Obligationen besitzen, das Fünffache des für die Einlösung vorgesehenen gesetzlichen Aufwertungsbetrages von 9 Reichsmark für je 1000 Mark, also 45 Reichsmark, zu vergüten. Krupp trägt sämtliche Prozeßkosten.

* **August Thyssensche Unternehmungen des In- und Auslandes G. m. b. H. in Hamborn.** Mit einem nominellen Kapital von 100 000 Mark wurde unter der Firma „August Thyssensche Unternehmungen des In- und Auslandes" eine neue G. m. b. H. gegründet. Die Gesellschaft soll sich mit der Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen von Unternehmungen des In- und Auslandes befassen, die aus dem Konzern August Thyssen senior (Mülheim) hervorgegangen sind.

* **Phönix A.-G. für Herd- und Ofenindustrie in Oberhausen.** Die erst jetzt veröffentlichte Bilanz per 31. Dezember 1925 weist nach 38 043 Mark Abschreibungen einen Verlust von 22 824 Mark aus.

* **Ver. Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die Rheinreederei Raab, Karcher & Co., die den Ver. Stahlwerken angehört, hat die Kohlenflotte der Reederei und Handels-G. m. b. H. Paul Disch in Duisburg-Ruhrort, verbunden mit der N. V. Duro erworben. Die Paul Disch-Reederei steht der Concordia A.-G. in Oberhausen nahe.

* **Dividenden im Farben-Konzern.** Die Verwaltung der Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co. beantragt die Verteilung einer Dividende von 5%. Dieser Dividendenvorschlag ergibt sich auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages der Dynamit-A.-G. mit der J. G. Farbenindustrie A.-G. In der Aufsichtsratssitzung der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G. in Köln und der Siegener Dynamit-Fabrik wurde die Verteilung einer Dividende von 4% (0%), ebenfalls auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der J. G. Farbenindustrie, beschlossen.

* **Adlerwerke vormals Heinrich Kleyer A.-G. in Frankfurt a. M.** Es verbleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr per 31. Oktober 1926 ein Ueberschuß von 48 287 (136 232) Mark, der vorgetragen werden soll. Wie in dem jetzt vorliegenden Bericht mitgeteilt wird, wich die schwere Depression erst um die Mitte des Jahres 1926 einer nicht unerheblichen Geschäftsbelebung. Es gelang der Gesellschaft, nach verschiedenen Ländern eine Reihe von wertvollen Exportbeziehungen anzuknüpfen bezw. wieder herzustellen. Der Konsolidierungsprozeß, in dessen Anfang das deutsche Wirtschaftsleben unverkennbar steht, hat bei dem Unternehmen mit erfreulicher Entschiedenheit eingesetzt. (Hauptversammlung am 14. Juni.)

* **Basalt A.-G. in Linz a. Rh.** Nach 1,44 (im Vorjahre 1,31) Millionen Mark Abschreibungen wird für 1926 ein Reingewinn von 454 108 (im Vorjahre 1 571 565) Mark ausgewiesen. Hieraus sollen 21 323 (im Vorjahre 76 310) Mark der Rücklage zugewiesen, 132 000 (242 621) Mark an Tantiemen ausgeschüttet und der Rest mit 300 784 (im Vorjahre 27 633) Mark vorgetragen werden. Während des größten Teiles des Jahres 1926 ist nach dem Bericht des Vorstandes der Absatz gedrückt gewesen. Eine gewisse Besserung konnte erst im Spätjahr festgestellt werden. Der schwedische Streik hat zur Folge gehabt, daß die schwedischen Tochtergesellschaften 1926 ohne Gewinn arbeiteten. Die Erträgnisse der übrigen Tochtergesellschaften, namentlich die der Wegebaugesellschaften, können im allgemeinen als gut bezeichnet werden. Gegenwärtig sind sowohl die Basalt A.-G. wie auch ihre Tochtergesellschaften gut beschäftigt. Wenn sich die Verhältnisse nicht auf Grund ganz außergewöhnlicher Umstände verschlechtern, kann für 1927 ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden.

* **Rütgerswerke-Aktiengesellschaft in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1926 vorgelegt. Die Bilanz weist einen Bruttogewinn von 7 054 064 Mark (im Vorjahre 4 374 934 Mark) aus. Der nach Aufwendung von 1 731 963 Mark für Steuern (im Vorjahre 2 218 664 Mark) und nach ordentlichen Abschreibungen in Höhe von 2 261 982 Mark (im Vorjahre 1 538 260 Mark) verbleibende Saldo einschließlich des Vortrages aus 1925 von 952 565 Mark soll mit zusammen 4 012 684 Mark zu weiteren Abschreibungen verwendet werden. Die niederschlesischen Bergwerke und Betriebe der Gesellschaft sind, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, in einer unerfreulichen Entwickelung, seitdem die Einwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks geschwunden sind. Während diese Betriebe im Laufe des vorigen Jahres noch teilweise mit günstigen Ergebnissen arbeiteten, sind inzwischen erhebliche Rückschläge eingetreten. Vor allem mußte das Steinkohlenbergwerk „Consl. Abendröte" stillgelegt werden. Bei anderen sind Umstellungen erforderlich. Um den dadurch veränderten Verhältnissen schon jetzt in vollem Maße Ausdruck zu geben und nicht den Ertrag kommender Jahre durch Abschreibungen beeinträchtigen zu müssen, hält die Verwaltung es für erwünscht, eine wesentliche Herabsetzung der Bilanzwerte für ihre schlesischen Unternehmungen vorzunehmen. Für diesen Zweck und für eine weiter erforderliche Rückstellung gegen den Besitz an Rhenania-Kunheim-Aktien ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Betrag von 14 569 093 Mark für Sonderabschreibungen eingestellt. Durch diese Abschreibungen verwandelt sich der rechnungsmäßige Ueberschuß der Bilanz in Höhe von 4 012 684 Mark in einen Fehlbetrag von 10 556 409 Mark, zu dessen Deckung ein entsprechender Betrag aus der offenen Reserve in das Gewinn- und Verlustkonto überführt werden soll. Die ordentliche Rücklage beträgt alsdann 8 466 633 Mark, bei einem einbezahlten Aktienkapital von 74 000 000 Mark. Im Jahre 1927 hat sich der Geschäftsgang der verschiedenen Abteilungen so entwickelt, daß nach den bisherigen Ergebnissen mit einem befriedigenden Erträgnis gerechnet werden kann.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 7. Juni 1927.

	100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.
Weizen märk.	303—306	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	280—282	Viktoriaerbsen	42.00—55.00
Sommergerste	236—270	Kleine Erbsen	27.00—30.00
Hafer märk.	248—254	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.00—17.50
Mais, La Plata ab Hamburg	195—198	Seradella alt	18.00—23.00
		Rapskuchen	15.60—16.10
Weizenmehl 1)	37.50—39.50	Leinkuchen	20.50—20.80
Roggenmehl 1)	36.20—36.00	trock. Schnitzel	12.90—13.40
Weizenkleie 1)	16.00—00.00	Torfmelasse	19.50—20.10
Roggenkleie 1)	18.50—00.00	Kartoffelflocken	33.90—34.20

Während der hiesigen Verkehrsunterbrechung waren die überseeischen Märkte in den Preisen rückgängig. Hier blieb dies jedoch von untergeordneter Bedeutung. Weizen vermochte seinen Preisstand ziemlich gut behaupten, während Roggen sogar eine Befestigung aufzuweisen hatte. Für Herbstlieferung fanden verschiedentlich auf Basis der hiesigen Lieferungspreise Abschlüsse statt. Die Unsicherheit bezüglich der Zölle hielt die Unternehmungslust in engsten Grenzen. Weizen- und Roggenmehl waren unverändert offeriert. Die Provinz hatte ihre Forderungen für Hafer und Futtergerste in ziemlichem Ausmaße erhöht.

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 16 Stück Großvieh, 117 Kälber, 4 Schafe, 662 Schweine, 296 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete (ausgesuchte über Notiz) 100 bis 105, fleischige 90 bis 97; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 125, geringe Saugkälber 100 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von etwa 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 87, von 160 bis 200 und von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 86 bis 87, Sauen 78 bis 82. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 7. Juni 1927.

	Gold-M für 1 kg
Elektrolytkupfer	122.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	55.40—55.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.05—1.10
Silber in Barren 900% fein	79.00—80.00

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	7. Juni	2. Juni
6½% Deutsche Reichspost	97.60 bG	97.00 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.40 G	98.50 et bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	102.50 bG	102.20 bG
8	dto. dto. Kom.	102.50 bG	102.20 bG
8	Mein. H. B. E. 5	100.40 et bG	100.00 G
8	dto. dto. Kom. 4	100.70 bG	100.00 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	102.70 G	102.20 G
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	101.50 G	102.50 G
8	dto. dto. G Kom. 1	—.— G	—.— G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	100.20 G	103.50 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	101.00 bG	105.00 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	102.50 b	102.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	101.00 G	101.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	102.70 bG	102.70 G
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	101.50 G	101.50 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	102.70 G	103.40 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	—.— G	—.— G
8	Westd. Feingold 25	—.— bG x	103.00 bG
8	dto. Pfandsch. G	102.00 b	103.60 G
8	Cont. Caoutchouc	98.50 B	95.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	99.70 bB	98.00 bB
8	Leopoldgrube	98.50 bB	97.00 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	101.50 b	101.20 Gb
7	do. ohne Opt.	94.50 b	94.00 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	112.70 bG	113.00 bG
8	Harpener Bergbau	177.00 bG	174.00 bGG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	146.00 b	144.00 bG

Berliner Borsenkurse

Berlin, den 7. Juni 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	157.0	158.2
Adler Portlandz.	10	164.7	163.0
Ad er & Oppenh.	0	148.0	—.
Adlerhütt. Glas	10	126.9	126.2
Adlerwerke	0	131.5	131.0
A.-G. f. Bauaust.	0	110.0	107.0
A. G. f. Verkehr	9	162.0	178.2
Alexanderwerk	6	70.5	70.2
A. E. G.	7	172.0	174.0
A. E. G.-V.-A.	6	69.5	88.5
Allg. Häuserbau	—	118.0	120.0
Aisen Portlandz.	16	227.0	225.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	235.0	—.
Angl. Con. Guan.	6	97.7	96.0
Anhalt. Kohlen	5	112.2	112.0
Ankerwerke	10	170.0	172.0
Annab. Steingut	0	80.0	—.
Annener Gußst.	0	—.	—.
Aschb. Zellst.	8	190.7	199.5
Augsb.-N. Masch.	5	136.0	138.0
Bachm. & Ladew.	9	204.5	200.0
Baer & Sohn	0	230.0	235 0
Balcke Maschin.	0	118.0	117.0
Bamag	0	47.0	48.5
Bamberg Maiz	8	133.0	133.0
Banning Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	0	45.2	47.0
Basalt A.-G.	6	101.9	102.0
Bast & Co.	10	230.0	225.0
Bayr. Spiegel	0	62.0	—.
Bazar	10	190.0	190.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	458.0	465.0
Bendix Holzb.	0	56.0	54.0
Berg C. Eveking	0	85.7	85 7
Berger J. Tiefb.	15	296.0	304.0
Bergm. Elektr.	6	171.0	174.7
Berl. Gub. Hut	14	338.0	321.0
" Holzkont.	5	104.0	103.0
" Hotelges.	6	336.0	338.0
" Karlsr. Ind.	0	107.0	109.0
" Machs.-B.	0	125.0	125.0
Berth. Messing	10	116.5	112.0
Berzelius Met.	10	—.	—.
Beton u. Mon.	0	136.7	139.0
Biel. Mech. Web.	0	—.	—.
Bing Nürnberg	0	—.0	26.7
Bohler Gebr.	0	—.	—.
Büsperder Walz	0	75.0	—.
Braunk. u. Brik.	10	185.0	185 0
Braunsch. Kohle	10	308.0	309.5
" Masch.	0	79.5	78.0
Breltenbg. Zem.	10	155 2	155.2
Bremen-Besigh.	0	67.0	—.
Bremer Linol.	12	261.0	250.0
" Vulkan	4	135.0	135.0
" Wolik.	6	195.0	198.0
Buderus	0	115.0	108.7
Busch Lüdensch.	0	—.0	118.0
Waggon	—	97.7	95.0
Büttnerwerke	5	—.0	—.
Butzke & Co.	7	115.0	115.2
Byk Guldenw.	0	83.0	85.0
Calmon Asbest	0	56.0	56.5
Capito & Klein	0	22.5	21.0
Carolin. Braunk.	12	205.5	208.0
Charlb. Wasser	7	146.0	149.0
Chem. Grünau	0	108.0	105.0
" Heyden	3	121.5	122.7
" Milch	—	68.0	68.0
" Gelsenk.	0	97.0	95.0
" Albert	6	140.0	130.0
Chillingworth	8	81.7	82.0
Concord. Chem.	4	72.5	76.5
" Spinn.	8	143.0	—.
Cont. Coutsch	10	125.0	125.0
Corona Fahrräd.	0	84 0	82.5
Crölw. Papier	0	157.5	155.0
Daimler Motoren	0	113.0	113.5
Delmenh. Linol.	12	—.	—.
Dessauer Gas	7	189.5	189.0
Disch. Atl. Tel.	0	103.0	103.2
" Asphalt	0	155.2	155.0
" Babcox	8	160.0	162.5
" Eis.-Sign.	—	—.	—.
" Erdöl	4	143.0	145.0
" Fenstergl.	0	—.0	24 0
" Gußstahl	4	113 0	111.0
Dtsch. Jute	0	148.0	148.0
" Kabel	6	140.5	104.0
" Kali	9	140.0	139 5
" Maschin.	0	88.2	93.0
" Schachtb.	0	—.	191.2
" Spiegel	0	74.0	71.0
" Steinzeug	10	205.0	—.0
" Ton u. St.	10	—.	—.
" Tel.u.Kab.	—	—.	164.0
" Werke	—	—.	—.
" Wollw.	0	69.7	69.2
" Eisenh.	0	88.5	91.0
Dittm. Neuhaus	0	101.5	100.5
Donnersmarkh.	0	120.0	—.
Dörffler O.	10	153.0	144.0
Dresdner Gard.	10	147.5	144.5
Dürener Metall	—	127.0	129.0
Dürkoppwerke	0	85.0	86.0
Düsseld. E.-W.	0	—.	—.
" Eisenh.	0	—.	—.
" Kammg.	3	—.	—.
" Masch.	0	64.7	—.
Dyckerhoff	0	47.0	42.0
Dynamit Nobel	0	156.0	136 5
Eckert Masch.	0	65.0	62.0
Egerstorff Salzw.	6	123.6	125.0
Eintr. Braunk.	10	177.0	175.0
Eisenb. Verkmt.	5	132.5	133.7
Elseng. Velbert	0	—.	34.3
Elsenw. Kraft	0	—.	—.
Elektra Dresden	12	190.0	181.0
Elektr. Lieferg.	9	168.0	173.0
Elektr. L. u. Kr.	10	190.5	195.0
Elitewerke	0	35.0	36.0
Els. Bad. Wolle	0	36.1	29.0
Enzinger	6	65.7	65.0
Erdmannsd. Sp.	0	130.0	130.0
Erlang. Baumw.	9	172.0	178.0
Ernemann werke	0	—.	—.
Eschw. Bergw.	14	152.0	145.0
Essener Steink.	8	164 5	165.0
Exzels. Fahrr.	12	120.0	—.
Faber Bleistift	6	89.0	85.0
Fahlb. List & Co.	8	142.0	142.8
Farben industrie	10	275.0	284.5
Feinjute Spinn.	5	120.5	—.
Feldmühle Pa.	10	202.0	206.0
Felten & Guill.	6	136.0	135.0
Flender Brücken	0	6 5	6.6
Flöther Masch.	0	195 0	191.0
Frankf. Masch.	0	78.0	72.0
Frankonia	0	—.	—.
Fraust. Zucker	0	170.	169.0
Freund Masch.	5	—.	100.0
Friedrichsh. Kali	0	152.0	154.0
Froebeln Zucker	—	100.0	98.5
Gaggen. Masch.	0	66 5	66.0
Gebhard & Co.	7	145.2	—.
Gebhard & Kön.	0	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	—	165.1	167.7
Gelsenk. Gußst.	0	—.	—.
G. Gensch. & Co.	0	76.0	78.0
Germania Portl.	12	219.5	215.0
Gerresh. Glash.	7	145.0	143.0
Ges. f. el. Untern.	10	217 5	220.5
Gildem. & Co.	5	116.0	115.0
Girmes J. Co.	8	196.0	196.5
Gladb. Wollind.	6	184.5	189.5
Glasm. Schalke	10	156.0	158.0
Glauzig. Zucker	0	116.6	115.5
Glockenstahlw.	0	48.0	48.0
Gebr. Goedh. D.	0	124.0	122.2
Goldschmidt Th.	0	127.0	129.7
Görlitzer Wagg.	—	20.0	19.2
Gothaer Wagg.	—	18.5	19.0
Grevenbroich	0	103 5	103.0
Gritzner Masch.	10	116.0	112.5
Grün & Bilfig.	8	169.0	173.0
Gruschwitz Text	5	110.0	110.0
Gutm. Alfr. M.	4	79.0	77.0
Habermann & G.	8	99.7	99.7
Hackethal Draht	5	98.0	100.0
Hageda	8	119.5	117.7
Hallesche Masch.	10	165.0	170.5
Hamb. El.-W.	10	161.5	165.5
Hammersen	8	167.2	168.7
Hann. Masch.-E.	0	119.5	118.0
" Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	57.7	60.0
Harb. Wiener G.	0	103.0	105.0
Hark. Bergbau	0	—.	—.
Harpener Bergb.	0	191.0	194.7
Hartm. Masch.	0	36.8	35.5
Heckmann C.	0	80.0	80.0
Hedwigshütte	5	133.5	130.0
Hein, Lehm & Co.	0	91.0	90.0
Held & Frnke	—	104.7	90.0
Hemmor Portl.	15	230.0	231.5
Hilger Verz.	0	192.0	192.0
Hillewerke	0	35.5	36.0
Hilpert Masch.	0	77.0	75 0
Hind. Aufferm.	6	110.0	105.2
Hirsch Kupfer	0	119.5	118.2
Hoesch Eisen	5	170.7	171.5
Hoffmannstärke	4	87.5	87.0
Hohenlohewerke	5	21.6	21.8
Holzmann Ph.	0	183.0	184.0
Horch & Co.	—	116.0	115.5
Hotelbetr. Ges.	7	205.2	205.2
Höxter Godelh.	0	72.0	66.0
Hubert. Braunk.	7	150.5	151.0
Humboldt Masch.	—	41.5	43.3
Humboldt Mühle	8	95.0	94.2
Hutschenr. P.	0	67.0	65.0
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	260.0	262.5
" Genuß	8	135.5	135.0
Industriebau	0	149.0	149.0
Jeserich Asphalt	10	160.0	157 0
J. A. John & Co.	10	133.0	132.0
Jüdel M. & Co.	—	135.0	133.0
Jülicher Zucker	—	62.0	63.7
Junghaus Gebr.	6	114.0	115.0
Kahla Porzellan	0	110.0	117.0
Kahlbaum	0	—.	—.
Kaiserkeller	0	78.0	78.0
Kali Aschersleb.	10	166.0	165.2
Kalker Masch.	—	—.	—.
Kammerichw.	0	—.	—.
Karlsr. Masch.	0	36.3	36.0
Karstadt	10	152.7	151.0
Kassel. Federst.	0	—.	—.
Kattowitz Bergb	0	—.	—.
Keula Eisenh.	—	65.0	62.2
Kirchner & Co.	—	122.0	121.1
Klauser

Turnen und Sport.

Der internationale Fußball-Kongreß.

Ruhiger Verlauf der Tagung.

Im Verlaufe eines Jahres hatte sich viel Zündstoff im internationalen Fußballsport angesammelt und man nahm aus diesem Grunde an, daß es bei der Jahrestagung der „Federation Internationale de Football Association" (Fifa) in Helsingfors besonders „hoch" hergehen würde. Aber nichts von dem geschah. Erregte Debatten blieben fast ganz aus, obwohl 22 Nationen, darunter auch Nordamerika, ihre Delegierten entsandt hatten. Die Aufnahmeanträge von Oesterreich, Griechenland und Costarica wurden angenommen. Der Antrag von Oesterreich und Ungarn, den nordamerikanischen Verband wegen Spielerkaperungen aus der „Fifa" auszuschließen, wurde überflüssig, da vorher zwischen den amerikanischen Delegierten und den Antragstellern eine Verständigung erzielt worden war. Der Antrag Deutschlands, die Zahl der Vizepräsidenten von vier auf sechs zu erhöhen, wurde mit Unterstützung Schwedens noch dahin erweitert, daß die „Fifa" nunmehr über sieben Vizepräsidenten verfügen wird. In der Frage der Requalifikation von Berufsspielern hatte Deutschland folgenden Antrag eingebracht: „Ein Berufsspieler kann nach einjähriger Karenzzeit wieder zum Amateur erklärt werden; ein zweimal Professional gewordener Spieler dagegen kann die Amateureigenschaft nie wieder erhalten." Auch dieser Antrag fand die Billigung der Versammlung. Weiter wurde besonders im Hinblick auf die zahlreichen Spielerwanderungen nach Amerika eine besondere Kommission eingesetzt, die diese Spielerwanderungen zu überwachen hat. Lange Debatten löste der Antrag auf Schaffung von Fußball-Weltmeisterschaften für Berufsspieler und Amateure aus, ohne daß es zu einem positiven Ergebnis kam. Bei den Wahlen wurde der langjährige Präsident Rimet (Frankreich) durch Zuruf wiedergewählt. Der auf sieben Vizepräsidenten erweiterte übrige Vorstand sieht auch einen Vertreter Deutschlands als Mitglied und zwar Professor Hefner (Offenburg). Die weiteren sechs Vizepräsidenten sind Fischer (Ungarn), Franckell (Finnland), Seldrayers (Belgien), Pickford (England), Bonnet (Schweiz) und Mario Ferreti (Italien).

Die Abschiedssitzung fand am Sonntag nachmittag statt. Sie war größtenteils ausgefüllt mit langweiligen Budget-Beratungen. Ferner standen noch zwei wichtige Punkte zur Verhandlung an: die Beteiligung an den Olympischen Spielen und der Mitteleuropäische Pokal. Das Olympische Fußball-Turnier zu Amsterdam ist für die Fifa schon seit geraumer Zeit eine Kardinalfrage, hervorgerufen in erster Linie durch den vom Internationalen Olympischen Comité eingenommenen Standpunkt, der sich gegen die Vergütung von Lohnausfall richtet. Hierin ist insofern eine erhebliche Abschwächung eingetreten, als sich das J. O. C. beim Kongreß zu Monaco zwar nach wie vor gegen den Lohnausfall erklärte, von dem krassen Standpunkt aber doch insofern abwich, als es den nationalen Sportverbänden anheimstellte, die Spesenvergütung selbst zu regeln. Zwischenzeitlich hatte ferner der Vorstand des J. O. C., um das Fußballturnier zu Amsterdam nicht zu gefährden, einen Ausweg auch in der Angelegenheit „Lohnausfall" gefunden und zwar dergestalt, daß den Spielern Lohnausfall nicht erstattet werden darf, wohl aber deren Angehörigen (!). Die Fifa hatte nun natürlich keine Bedenken mehr und beschloß die Abhaltung des Olympischen Fußball-Turniers. Auch die Austragung eines Mitteleuropäischen Pokals wurde beschlossen.

25 Jahre Deutscher Tennis-Bund.

Eine Pokalstiftung des Altmeisters Froitzheim.

Ein Vierteljahrhundert ist es her, seit am 19. Mai 1902 zu Berlin die Gründungsversammlung des Deutschen Tennis-Bundes stattfand. Aus diesem Anlaß hatte der Bund zu einem Jubiläums-Bankett geladen, das in Berlin die prominentesten Vertreter des Tennissports mit Behörden und Presse vereinte. Exzellenz Lewald, der Präsident des Reichsausschusses, überreichte dem ersten Vorsitzenden der D. T.-B., Dr. Weber (Hamburg), die Adlerplakette des D. R.-A. Der Bundesvorstand nahm aus Anlaß des Jubiläums zahllose Auszeichnungen an seine verdientesten Mitglieder vor. Ganz besondere Ehrungen wurden Altmeister Froitzheim zuteil, der — Duplizität der Ereignisse — auf eine 25jährige Tätigkeit als aktiver Spieler zurückblicken kann. Neben Froitzheim wurden u. a. ausgezeichnet: Rahe, Kreuzer, Kleinschroth, Schomburgk, Bergmann, Moldenhauer, Landmann, Dr. Behrens, Demasius, Hannemann, Dr. Butz, Oppenheimer, Lüdtke, Baumbach, Dr. Brandis, Dr. Kupsch, Dr. Rau, Uhl, Stephanus, Frau Neppach, Gräfin v. d. Schulenburg, Frau Stephanus, Frau Friedleben und der seit 1914 tätige Generalsekretär Dr. Gruber. Froitzheim sprach den Dank im Namen der Spieler aus und weckte lebhaften Beifall mit der Erklärung, einen Pokal stiften zu wollen, der in jedem Jahre dem erfolgreichsten Junior zufallen solle.

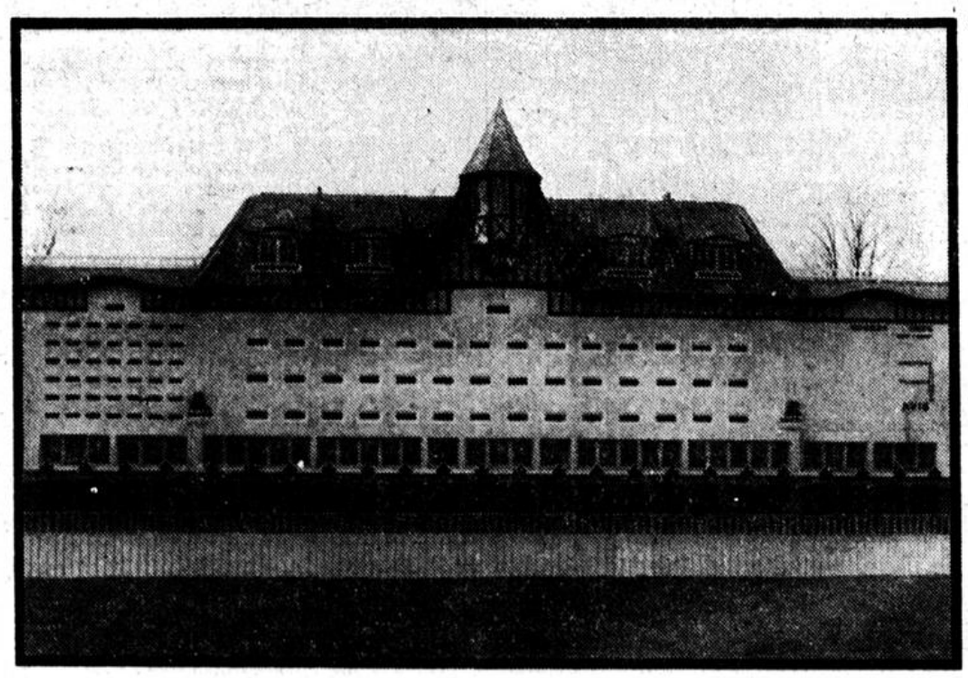
*

Deutsch-englischer Tennisclubkampf. Im weiteren Verlauf des Tennisclubkampfes zwischen dem Lawn-Tennis-Turnierclub „Rot-Weiß"-Berlin und dem International Lawn Tennisclub of Great Britain gelang es den Engländern bisher nicht, ein Treffen zu gewinnen. Im ersten Doppelspiel siegte die Altmeisterkombination Froitzheim-Kreutzer gegen Sharpe-Lyle 6:3, 6:2. Ferner waren Froitzheim über Kingscote 6:1, 6:3, Hannemann gegen Jacob 6:3, 6:4 und Kleinschroth-Moldenhauer über Jacob-Sharpe 4:6, 6:1, 6:4 erfolgreich, so daß der Rot-Weiß-Club bisher sieben Siege zu verzeichnen hat.

Rudi Wagener nimmt Dieners Herausforderung an.

Der Amerikafahrer Franz Diener forderte bekanntlich kurz nach Rudi Wageners Sieg über Breitensträter den neuen Schwergewichtsmeister zum Titelkampf. Die Boxsportbehörde Deutschlands übermittelte diese Herausforderung dem Meister und stellte ihm eine Frist bis zum 12. Juni zur Annahme der Forderung. Nun hat Wagener in einem an die B. V. D. gerichteten Schreiben mitgeteilt, daß er zu jeder von der B. V. D. angesetzten Zeit für Franz Diener zum Titelkampf zur Verfügung steht. Damit dürfte der neue Meisterschaftskampf zwischen dem Titelhalter Rudi Wagener und dem Herausforderer Franz Diener in absehbarer Zeit zur Tatsache werden.

Ein selbsttätiger Totalisator.



Um Turfbetrügereien, wie sie bekanntlich vor kurzer Zeit in Paris vorgekommen sind, zu vermeiden, wurde in Longchamps eine interessante Neuerung eingeführt: der selbsttätige Totalisator. Dieser gibt in den kleinen Fensterausschnitten weithin sichtbar die Höhe der Einzelwetten bekannt. Wir zeigen hier die Neuanlage in Longchamps.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Dienstag, 7. Juni.

1. Rennen. 1. v. Knoblochs Irkutsk (Wurst), 2. Sieglinde, 3. Magelone. 10 Pferde liefen; Toto: 42, Platz: 18, 16, 35.

2. Rennen. 1. Perskes Amersfoort (Majewski), 2. Mirabelle, 3. Enzian. 12 Pferde liefen; Toto: 48, Platz: 16, 25, 12.

3. Rennen. 1. Stahls Wetterhexe (Viebig), 2. Rheinland, 3. Sommerflor. 7 Pferde liefen; Toto: 93, Platz: 38, 17, 128.

4. Rennen. 1. Helldorffs Laufjunge (Ackermann), 2. Dorn II, 3. Grand Mousseux. 11 Pferde liefen; Toto: 93, Platz: 32, 17, 128.

5. Rennen. 1. Stahls Alleluia (Thiel), 2. Ondina, 3. Propulsor. 5 Pferde liefen; Toto: 105, Platz: 50, 32.

6. Rennen. 1. Henckels Prospero (Moritz), 2. Merkur II, 3. Chanterella. 5 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 10, 12.

7. Rennen. 1. Teskes Triebkraft (H. Schmidt), 2. Eintracht II, 3. Felsenspitze. 7 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 12, 16.

Rennen zu Dresden.

Dienstag, 7. Juni.

1. Rennen. 1. Lewys Volksrache (M. Schmidt), 2. Vasko, 3. Elfenbein. 4 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 11, 11.

2. Rennen. 1. Flecks Fakir (Zehmisch), 2. Der Kohinoor, 3. Lusitania. 4 Pferde liefen; Toto: 55, Platz: 15, 13.

3. Rennen. 1. Kratz' Perlenfischer (Huguenin), 2. Norge, 3. Pomona. 5 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 12, 13.

4. Rennen. 1. Thiedes Fundin (Tarras), 2. Csampas, 3. Ruhr. 6 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 16, 19.

5. Rennen. 1. Vogdts Pistole (Varga), 2. Silberfasan, 3. Märker. 9 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 13, 18, 15.

6. Rennen. 1. Dr. Friedmanns Mutatis mutandis (Tarras), 2. Lefels, 3. Oktondi. 9 Pferde liefen; Toto: 62, Platz: 15, 14, 14.

7. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Plüschkes Kasbek (Zehmisch) und Thiedes Logarithmus (Vinzenz), 2. Lindenblüte. 5 Pferde liefen; Toto: 9, 21, Platz: 12, 15.

Kraftfahrsport.

Das Bad Oeynhausener Automobil-Turnier. Der Gau 5 (Westfalen) des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs brachte am Pfingstsonntag im Rahmen des Automobil-Turniers in Bad Oeynhausen eine Zuverlässigkeitsfahrt über 426 Kilometern zur Durchführung, die von Oeynhausen über Bielefeld — Münster—Horst-Emscher—Bochum—Paderborn—Detmold zurück nach Oeynhausen führte. Im Rahmen des Turniers kam auch noch eine Gesellschaftsfahrt nach Porta zum Austrag. Die Geschicklichkeitsprüfung sowie der Corso wurden leider ein Opfer der schlechten Witterung. Unter den strafpunktfreien Fahrern der Westfalen-Lippefahrt der Motorradklasse befindet sich auch in der Juniorenklasse bis 500 Kubikzentimeter Equit (Bochum) auf A. J. S. und in der Seniorenklasse über 600 Kubikzentimeter Helbing (Bochum) auf Wanderer.

Seinen 100. Rennsieg gewann am ersten Pfingsttag der bekannte Motorrennfahrer Henkelmann (Wanne) vom B. M. C. 28 auf dem Rennen in Gladeck. Henkelmann wird auch am kommenden Sonntag am zweiten Lauf um die deutsche Straßenmeisterschaft in Marienberg (Sachsen) teilnehmen.

Hockey.

Deutsche Hockeysiege in der Schweiz. Das vom Grashoppers-Club in Zürich veranstaltete deutsch-schweizerische Hockeyturnier brachte den beteiligten deutschen Vereinen schöne Erfolge. Die Kämpfe: HC. Heidelberg — Red Sox-Zürich 3:0, „Wacker"-München — HC. Basel 1:0, „Etuf"-Essen — HC. Zürich 6:1, „Kickers"-Stuttgart — HC. Bern 3:0, „Etuf"-Essen — Red Sox 7:2, HC. Heidelberg — Grashoppers 3:0, „Kickers"-Stuttgart — Red Sox 0:0, „Etuf"-Essen — Grashoppers 5:0, „Wacker"-München — HC. Zürich 3:0, HC. Heidelberg — Grashoppers 3:1.

Radsport.

Beginn der Trainingsrennen auf der Bochumer Radrennbahn. Um den Nachwuchs zu fördern, finden jetzt wieder allwöchentlich Trainingsrennen statt. Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr, wird ein Malfahren, Punktefahren und Ausscheidungsrennen gefahren. Das Malfahren und Punktefahren wird mit 4, 3, 2 und 1 Punkten zur Meisterschaft von Bochum gewertet. Meister ist der, der am Schluß der Saison die meisten Punkte auf sich vereinigt.

Berufsfahrer-Bahnrennen in Forst. Die Berufsfahrer-Bahnrennen in Forst am Pfingstsonntag brachten bei gutem Wetter schöne Kämpfe. Im 50-Km.-Dauerrennen kam der Charlottenburger Bauer durch Defekt um seine Siegeschance. Die Ergebnisse: 15 Km.: 1. Thomas (Breslau) 13:17,4 Min., 2. Vanderstuyft (Belgien) 10 Meter zurück, 3. Dickentmann (Holland) 300 Meter zurück, 4. Bauer (Charlottenburg) 2800 Meter zurück. 20 Km.: 1. Vanderstuyft 19:23,0 Min., 2. Bauer 200 Meter zurück, 3. Thomas 240 Meter zurück, 4. Dickentmann 390 Meter zurück. 80 Km.: 1. Thomas 49:50,0 Min., 2. Vanderstuyft 180 Meter zurück, 3. Dickentmann 390 Meter zurück, 4. Bauer 440 Meter zurück.

Die 7. Etappe der Deutschlandfahrt, die am Montag von Nürnberg nach München über 280 Kilometer gefahren wurde, hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Ergebnisse: Klasse A: 1. Bruno Wolke (Chemnitz) 11:05:00, 2. Feder (Berlin), 3. Schindler (Chemnitz), 4. Rösch (Chemnitz), 5. Rudolf Wolke (Chemnitz), 6. Reim (Chemnitz) 11:06:00, 7. Bussat (Berlin), 8. Michael (Rüsselsheim), 9. Gugau (Rüsselsheim) 11:08:00. Klasse B: 1. Hartwig (Dresden) 11:07:00, 2. Dost (Rüsselsheim) 11:28:00, 3. Kreuzinger (München) 11:29:00, 4. Hahn (Leipzig) 11:42:00, 5. Kuhn (Augsburg) 11:44:00. Gesamtklassement in Klasse A nach der 7. Etappe: 1. R. Wolke 60:35:03, 2. Bruno Wolke 60:48:25, 3. Reim 60:51:56, 4. Gugau 60:55:55, 5. K. Müller 61:21:42.

Die Straßenmeisterschaft der Schweiz für Berufsfahrer und Amateure gelangte auf einer 185 Kilometer langen Rundstrecke bei Genf zur Entscheidung. Das Rennen der Amateure endete mit dem überlegenen Siege des in Berlin lebenden Baselers Litschi in 5:55:17,6, bei den Berufsfahrern triumphierte der Mifafahrer Kastor Notter in 5:53:12. Eine halbe Minute später trafen Blattmann, Reymond und Schneider am Ziel ein und besetzten in dieser Reihenfolge die Plätze. Als fünfter plazierte sich Heinrich Suter in 5:57:48,8.

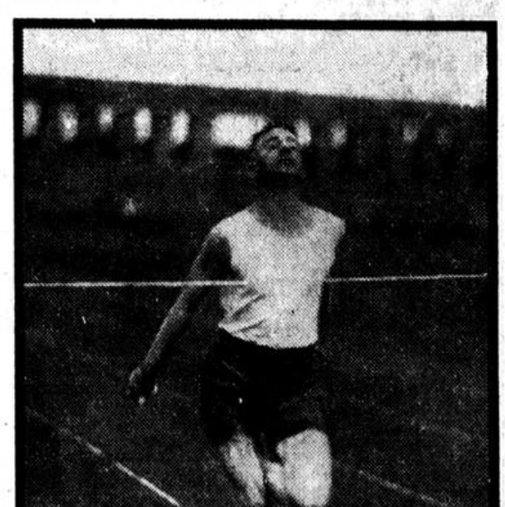
Brunier Berufsstehermeister von Frankreich. Die Pariser Prinzenparkbahn stand am ersten Pfingsttage im Zeichen der französischen Berufsfahrer-Meisterschaften. Berufsstehermeister wurde Brunier, der die 100 Km. in 1:20,52 Std. vor Parisot (3 Rd. zurück), Paillard (6 Rd. zurück), Sérès (6½ Rd. zurück), Sausin (7 Rd. zurück), Catudal (10 Rd. zurück), Bréau (11 Rd. zurück) und Jubh (12 Rd. zurück) zurücklegte. In der Fliegermeisterschaft sicherte sich der vorjährige Meister Michard beide Endläufe und behielt damit seinen Titel. Den zweiten Platz belegte beidmalig Schilles.

Rundfahrt durch Italien. Die Radrundfahrt durch Italien fand an den Pfingsttagen mit der 15. Etappe über 291 Kilometer von Verona nach Mailand ihren Abschluß. Auch diesmal behauptete sich Binda in 10:50:43 mit acht Minuten Vorsprung von Negrini, Brunero und Bresciani in Front. Binda gewann von den 15 Etappen nicht weniger als zwölf und besetzte im Schlußklassement mit einer Gesamtfahrzeit von 144 Stunden, 15 Minuten, 35 Sekunden für 3728,8 Kilometer den ersten Platz vor Brunero mit 144:52:49, Negrini mit 144:55:41 und Vallazza mit 145:06:55.

Leichtathletik

Leichtathletik in Elberfeld. Bei guter Beteiligung aus West-, Nord- und Süddeutschland brachte Sport und Spiel-Elberfeld am Sonntag bei schlechtem Wetter sein nationales Fest zur Durchführung. Die ersten Leistungen zeigten: 100 Meter: 1. Houben 11,4. 200 Meter: 1. Schüller 23,6; 400 Meter: 1. Gertz (Koblenz) 55,2; 800 Meter: 1. Lüttgen (Hamburg) 2:12,8; 1500 Meter: 1. Patzwahl (Hamburg) 4:28,6; 2. Wollmer (Kassel) 4:31,6. 4 mal 100 Meter: 1. „Preußen"-Krefeld 45,2; 4 mal 400 Meter: 1. „Viktoria"-Hamburg 3:43; 2. Kölner B.-C. 3:47,8. Hochsprung: 1. Busch (Köln) 1,73 Meter; Weitsprung: 1. Köchermann (Hamburg) 6,87 Meter; Kugelstoßen: 1. Schröder (Dortmund) 14 Meter.

Deutsche Leichtathletiksiege in Holland. Die für Pfingstmontag von der Athletiksportvereinigung Groningen ausgeschriebenen internationalen Leichtathletikkämpfe brachten den beteiligten deutschen Sportsleuten schöne Erfolge. Besonders interessant verlief der 5000 Meter-Lauf, in dem sich Dieckmann (Hannover) und Petri (Hamburg) einen scharfen Kampf lieferten. Auf den letzten hundert Metern gelang es Dieckmann, seinen Gegner abzuschütteln und einen leichten Sieg davonzutragen. Er siegte in 15:54,4 Minuten, während Petri 15:55,6 Minuten benötigte. Hoffmeister (Hannover) feierte einen Doppelerfolg im Diskus- und Speerwerfen mit 42,22 Meter bezw. 53,18 Meter. Der Hannoversche Sportklub



Ueberdick („Preußen 07"-Bochum)

errang auf dem in Dortmund ausgetragenen Leichtathletik-Dreistädtekampf Essen-Bochum-Dortmund den einzigen Sieg für die Bochumer Farben, indem er gänzlich überlegen den 5000-Meterlauf an sich brachte. Unser Bild zeigt den talentierten Läufer im Ziel.

von 1896 sicherte sich sowohl die 4 mal 100, als auch die Schwedenstaffel, die in 46,2 Sekunden bezw. 2:06,8 Minuten beendet wurden. Der Hallenser Stortz endlich legte auf das 400 Meter-Laufen in 51,8 Sekunden den Beschlag.

Neuer Weltrekord von Schwab. Der bekannte Schweizer Geher Schwab startete am Pfingstmontag bei dem internationalen Geherwettbewerb Prag—Melnik über 32 Kilometer. Rund 200 Geher hatten gegen Schwab nichts zu bestellen, der überlegen in 2:52:06 siegreich blieb. Den zweiten Platz belegte Schleehofer (Prag) in 3:02:11,2 vor Pospischil (Prag) 3:06:17,6. Schwab hatte außerdem die Genugtuung, über 30 Kilometer mit 2:37:21,2 einen neuen Weltrekord aufgestellt zu haben.

Fußball.

Jugendspiele. Am ersten Pfingsttag spielte die 1. B.-Jugend des Sp.-V. Ehrenfeld gegen die 1. B-Jugend des T. u. S. und konnte diese mit 3:1 Toren schlagen. Am zweiten Pfingsttag unternahmen die Ehrenfelder eine Reise nach Hagen (Eilpe-Delstern) und konnten auch dieses Spiel mit 4:2 Toren zu ihren Gunsten entscheiden.

Boxen.

Sandwina schlägt O'Kelly. Nach Ausheilung seiner Handverletzung, die ihn für mehrere Wochen außer Gefecht setzte, ging der deutsche Schwergewichtsboxer Teddy Sandwina in der Londoner Albert-Halle zum ersten Male wieder in den Ring. Der junge Deutsche traf mit dem riesigen Engländer Con O'Kelly, gegen den er am 30. März ein „Unentschieden" herausholen konnte, im Rebanchekampf zusammen. Nach Ablauf der 15 Runden sprachen die Richter Sandwina einstimmig den Punktsieg zu, was von dem sehr gut besuchten Hause mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach diesem schönen Erfolge dürfte dem für den 17. Juni geplanten Kampf Sandwinas mit Phil Scott nichts mehr im Wege stehen.

Jack Humbeck—Pierre Charles unentschieden. Der mit Spannung erwartete Entscheidungskampf um die belgische Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen zwischen dem jetzigen Titelhalter Pierre Charles und seinem Herausforderer Jack Humbeck, kam kürzlich in Antwerpen zum Austrag. Nach spannendem Kampfe trennten sich die beiden Gegner mit dem Ergebnis unentschieden, sodaß Charles seine Meisterschaft behalten konnte.

Hundesport.

Verein für Deutsche Schäferhunde. Die Ortsgruppe Bochum und Umgebung des Vereins für Deutsche Schäferhunde, Sitz München, e. V., beschloß in ihrer letzten Monatsversammlung die Abhaltung einer Zuchtprüfung am 10. Juli. Die Nasenarbeiten allen außerhalb der Stadt auf freiem Gelände, die Gehorsams-, Gewandtheits- und Mannarbeiten auf dem Schützenhof stattfinden. Bei dieser Prüfung werden durch einen anerkannten Richter die für die Zucht besonders geeigneten hiesigen Tiere ermittelt, damit die Richter die nicht geeigneten Tiere an Gebrauchshundevereine oder als Begleit- und Wachhunde absetzen können.

Hämorrhoidenkranke im Sommer.

Jeder Hämorrhoidenkranke weiß, daß im Sommer, wenn es heiß wird, sich die unangenehmen Erscheinungen dieser Erkrankung besonders stark bemerkbar machen. Der Juckreiz wird durch die erhöhte Schweißabsonderung fast unerträglich, und da der Sommer die Jahreszeit der Darmerkrankungen ist, wächst die Gefahr einer Infektion der aufbrechenden und blutenden Hämorrhoiden durch die krankhafte Veränderung des Stuhlganges. Infolgedessen können sonst nur örtliche und harmlose Entzündungserscheinungen einen Umfang annehmen, der den Kranken nicht nur zur Verzweiflung bringt, sondern auch eine akute Gefahr bedeutet.

Es gilt also nicht nur, die fortgeschrittene Krankheit zu behandeln, es heißt vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß durch geeignete Mittel so schwere Schäden gar nicht auftreten. Hier hilft rasch und durchgreifend die bewährte Humidon-Salbe. Seit Jahr und Tag in Hunderten von Fällen bewährt, gehört sie zu den wenigen Mitteln dieser Art, die bei richtiger Anwendung bald eine erhebliche Linderung und schließlich Heilung des Leidens bewirken. Allein das Verschwinden des Juckreizes schon nach ganz kurzer Zeit bedeutet den ersten Schritt zur vollkommenen Besserung, denn die nervöse Hand läßt die erkrankten Teile in Ruhe und schafft so keine neuen Infektions- und Entzündungsstellen. Wenn dann erst die Schrumpfung der Knoten außerhalb und im Darm vor sich gegangen ist, ist schon sehr, sehr viel geholfen. Die drohende Gefahr der Operation ist beseitigt, wodurch auch die Gemütsstimmung des Erkrankten eine ganz erhebliche Besserung erfährt, und wir wissen heute, daß auch hierin ein ganz bedeutender Heilfaktor zu sehen ist. Es liegen Berichte über Humidon vor, die seine Wirkung auch in verzweifelten Fällen preisen.

Wenn Sie sich selbst von der wundervollen Wirkung der Humidon-Salbe überzeugen wollen, dann lassen Sie sich völlig kostenlos eine Probe Humidon kommen. Diese kleine, aber ausreichende Probe wird Ihnen so viel Linderung verschaffen, daß Sie nie mehr zu einem anderen Mittel greifen werden. Sie erhalten ebenfalls gratis eine ärztliche Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenerkrankung, aus der Sie sich selbst über Ihr Leiden und seine Beseitigung unterrichten können. Schreiben Sie aber sogleich, ehe Sie es vergessen, an die **Humidon-Gesellschaft, Berlin W 8, Block 133,** damit Sie sich keinen Tag länger zu quälen brauchen. — Der Versand erfolgt durch die Apotheke zum weißen Kreuz. a7524

* * *

Bezugspreis für
abholung in der
Höhe in 25 Mill
Angebote von and
zwangsweiser Be
verfahren usw, wi
Anzeigen an bestim
gegebene und abbe
übernommen
– Unfall-U

Die
Reich
Richtlinie
Fi

In einer Unte
Pressevertreter
Köhler folgende
die Richtlinien der
„Die wirt
Lands hat sich —
Herbst 1925 — ent
kann wohl in der
Ein Beweis hierfür
eingetretene erhebl
losenziffern, die nic
arbeitern zurückzuf
wirtschaftliche Lage
als beseitigt anzus
Krieges und der J
Jahren leidet, oder
etwa von einer Hoc
schaftliche Lage bed
obachtung sowie pf

Ueber den Be

Rückschläge kon
kaum gefestigte Wi
allem wird trotz
Sparkapital der K
die deutsche Wirtsch

Der erwähnte
alle Kreditbedürfnis
befriedigen. Deutl
anleihen nicht
der Gesamtlage De
nahme von Auslan
tive Zwecke rechtfer
zinsung und die T
lungsbilanz, deren
ohne Sorgen betra

Es ist durchaus
den Nachteil haben
dene wirtschaftliche
schen. Es ist eine
besonders betonter
achtens, daß die F
land nur aus einem
Arbeitsleistung De
Auslandsanleihen
Jahren der Fall
einer geborgt aktiv
sächliche Lage.

Es ist mein fe
gen fortzufah
Etatslage Deutschl
die von der deutsch
den Lasten sind
sentlich höher
Ländern. Was
scheint, das ist

**eine Verteilun
Grundsät**

Hierauf das deutsc
zurzeit meine Au
schläge hoffe ich sc
breiten zu können.
bietet der Verb
grund stehen mu
kung der Realsteue
Steuern zu gelten
schiedeten Finanzau
und wird in der re
Realsteuern, die be
geführt werden. D
als eine indirekte
gerade an dem Pu
härtesten drückt.

Die Aufnah
anleihe ist für
absichtigt. Die
durch eine Anleihe
mögensobjekten ge
hoffe, keine Entsche
angenommenen Wi
geführten Etatspoli
Etat 1927 ohne Au

Die Fortsetzun
programms mi
der Aufnahmefähig
anleihen finden mi
ordentlichen Hausb
des Reiches in den
erfolgt und für 19
künftigen Jahre fü

Die Förder
mit öffentlich
nächsten Jahren n
sie aber für eine U
Ziel bleiben muß,
baues wieder dem

In der Auf
Grundzügen der je
Aufwertungen wer